

C. 12

C. 2

77
Aufbau der Kinderzucht in der Pfinde zu La-
lenre auf 500 yassigke war, so die königliche
Regierung zu Opfern beschloß, eine gemauerte
Pfinde in Lalenrer Halde zu bauen. Der Pfin-
den ist im Jahre 1872 eingeweiht worden.

Die Eröffnung der I. Lehrstube erfolgte am 1^{ten}
August 1873. Der Lehrmeister Herr von Ritter
eigenthümer Herr Herrner in Lalenre zu. Der
aber dieser sehr wenigste, den Lehrer zu ersetzen,
so ist die Stelle im Auftrage der Königl.
Regierung durch den königlichen Landrath
Herrn v. Berlebach zu Kattowitz besetzt
worden.

Der Lehrer Ludwig Herrner aus Dornb wurde
für diese Lehrstube präsentiert und hat
dieser am 1^{ten} August 1873 sein Amt an.

Am 8^{ten} August wurde der Pfinde durch den
genannten Makiecka zu Bogutschütz feierlich
eingeweiht. Der Pfindemeister ist der Lehrer,
der abwechselnd ist.

Der Unterricht wurde am 9^{ten} August 1873
mit 195 Kindern begonnen. In der Pfinde
sind Pfindezimmer die Pfinde durch diese
Kenntnis, so wurde durch längere Zeit mit
Gemeinschaft der Königl. Regierung zu
Lalenre unterrichtet. Die meisten Pfinde
von mir der geliebten Pfinde mein, so daß

Der ^{Lehrer} Unterrichts saß mit den Auspruchsvörnehmern bey einem
müßte.

Als der königliche Reichs-Rath Herr Kurnik
den festsigen Reich im Jahr 1873 übernommen hatte, so
wurde er zugleich auch Lokalkommissar der festsigen Reichs-
und war auch bei der königlichen Regierung, um die
Reich zu haben, daß vom 1ten September 1874 der Oligo-
nom Franz Broll für verurtheilt wurde.

Am 1ten April 1875 ist der Oligonom Broll nach Chorsow
versetzt worden und die festsige Oligonomentstelle ist
überhaupt vakant bis zum 1ten August 1876. Am
4ten August d. J. wurde der königliche Reichs-Rath
Inspektor Herr Cygan zu Hülfskommandant
Camella in sein Amt ein, welcher am 1. Dezember
d. J. durch den 2ten Leutnant Andrei Machura ersetzt
worden ist. Dieser war bis zum 1ten October 1877
in seiner Stellung und wurde nach Nicolai, Reichs-
Rath. Auf diesen Platz wurde der Reichs-
Rath durch den jetzt allein für festsigenden Leutnant
Ludwig Mervel besetzt. Am 1ten September
1879 wurde dieser merkwürdiger Leutnant in dem
Herrn Mannabalter, der 42 Jahre alt, der Tod, ein
kurzer Marter einer Typhuskrankheit wurde
diesem Straßmann Mann ein Ende.

Requiescat in pace.

Die Reich blieb nun ohne Reich bis zum
25ten November d. J. Am diesem Tage über-
nahm die Vertretung der nun merkwürdigen Stelle
der 4. Leutnant aus Kalenre, Reichs-Rath, Kubauch,

welche er bis zum 20^{ten} Januar 1880 mülhete.
Auf Geheß Verordnang der Königlich Preussischen Regierung
zu Oppeln wurde die erste Laferstelle dem adelichen
Lafer zu Glinitz, David Lublinitz, Franz
Lorenz übertragen. Derselbe verstarb am 1. März
1880. Zu dieser Zeit
wurde der Lafer Johann Heinrich Liden, der
sich über 3 Monate hinweg verabschiedete. Dieser
Kaufmann verstarb die Aufstellung eines gemein-
lichen Lafer, der von der Königlich Preussischen Regierung
zu Oppeln in der Person des Kaufmanns
Herrn Joseph Thormis zuverläßig als Vertreter
der verstorbenen II. Laferstelle am 28. Juni 1880
sicherbar gemacht wurde am 8. Oktober d. J.
der Lafer zum provisorischen II. Lafer befor-
dert worden ist.

Dieser jüngere Laferkraft fiel der pflichtigen
Aufgabe zu, den verstorbenen Lafer bis zu seiner
Genesung zu vertreten. Am 1. September d. J.
begann der noch immer leichte Lafer der
Kaufmann.

Durch das Ableben des Lafer Meusel trat
ein starker Mangel an Lafer, indem der
Kaufmann durch fast drei Monate fortsetzte
und auch in dieser der Einkünfte sich in Verlust.
Diese Verluste teils durch die Krankheit des Lafer,
teils durch den Mangel der Kinder, mühsam abzugeben
sich, teils durch die Abnahme unter der Bevölkerung.
wenn sich ungünstig gestalten.

Um der Not in etwas zu weichen, wurde
mit mildem Gebau eine pyramidenförmige
Halle für die Gefährdeten im Gefängnis errich-
tet, in welcher täglich 64 der ärmsten Gefän-
ken bequemt wurden.

Folgende der aufgeführten Krankheitsfälle wurden
J. Lorenz am 1. Januar 1882 der Hämorrhoiden
entbunden und am 1^{ten} April d. J. mit 394 M. jähr-
licher Pension in den Ruhestand versetzt. Ein
Joh. Wolke am 28^{ten} September 1882, im Alter
von 63 Jahren, - 1 Monat 4 Tage, - nach seinem
letzten Geburttage.

Leben seiner Offiziere:

Am 1. Januar 1882 bis zum 1. August 1882
wurde der Kommando über den zweiten Infanterie-
regiment in beiden Halften verteilt. Am 1. August 1882
wurde die Verwaltung der ersten Infanterie-
regiment in Lubendorf, Kreis Gross. Kreutz,
unterstanden. Der Leutnant Franz Hellmuth übernahm
den Leutnant Hellmuth am 1^{ten} April 1885 eine
Infanterie in Kattowitz übernommen, so wurde
die folgende Infanterie am 1^{ten} April 1885 durch
den Leutnant Franz Kreinacker aus Antonien
Küster, folgende Kreinacker, neu besetzt.

Am 1^{ten} Januar 1888 wurde der bisherige Leutnant
Kreinacker zum Major, am dem Kaiser als Direktor
wurde der Stadt Myslowitz zu folgen.

Die I. Lehrstelle wurde ferner dem bisherigen
II. Lehrer Joseph Thomp übertragen, dessen Stelle von
dem Herr von bisherigen Adjunkten Anton Wätz-
laweritz mit Saläre bezahlt wurde.

Anfang August 1889 wurde von der hiesigen Gf.
der Herr von Hauptmann des 1. Grenadier-Regiments
aus Kattowitz der Platz abgetreten.

Im Monat Juni 1890 trat die hiesige Gf.
die erste Pflanzepidemie mit einer großen Anzahl
mehrerer Anwesenheiten von nicht pflanzfähigen
Bäumen, 5 Apfelbäume mit sich. Auf die Familie
des ersten Lehrers Thomp wurde davon nicht
verrichtet mit der hiesigen Krankheitsverbreitung
im Jahr 1894 sehr viele Mäusen.

Am 1. November 1890 wurde der hiesige Kreis-
schullehrer Herr Dr. Besta nach Meschede, Provinz
Westfalen Arnberg in der Provinz Westpha-
len versetzt. An seine Stelle trat Herr
Dr. Körnig am 1. Dezember 1890 ein.

Am 1. Januar 1891 wurde der I. Lehrer Watzlaweritz zur
Vertretung des arkrankten I. Lehrers Knopp berufen. Diese
Vertretung dauerte fünf volle 4 Wochen und wurde Lehrer
Watzlaweritz den notwendigen Besuchen auf dem Wege nach
Saläre täglich zweimal mehr.

Am 20. August 1891 Lehrer Lippa und Saläre
zu seiner 10-jährigen militärischen Ausbildung
einberufen wurde, nach dem Watzlaweritz wieder
angewiesen wurden, die Vertretung des fallenen

zu übernehmen und über dieselbe bis zum 3ten
October d. J. nüb.

Am 5. November 1891 kam der königliche Kreis-
Schulinspektor Herr Dr. Körnig sämmtliche
Lehrer der Kreis- und Hattowitz zur einen Kon-
ferenz in den Saal der Reichshalle in
Hattowitz. Am 22ten d. d. Monats wurden wieder
um die Seiten der Schule in der Wäldschule
in Hattowitz zusammen berufen, um wieder
die neuen Vorschriften für den Kreis-Schulinspektor
der seine Wünsche in betreff seiner schriftlichen
Berichte mit seinen Untergeordneten. Auf wurden
die von ihm an einzelnen Schulen vorgekommen-
nen Mängel besprochen.

Ganz einwill-
igend! Hg.

Am 1. Dezember 1891 entzog der königliche
Kreis-Schulinspektor Dr. Körnig die Aufsicht einer
Revision.

Die ^{Kreis-Schulinspektor} ~~Offenlegung~~ der Schule, welche am 6. Februar
1892 stattfinden sollte, mußte infolge Erkrankung
des Kreis-Schulinspektors Herr Dr. Körnig ausfallen.
Es wurden innerhalb 3 Tagen 28 Sch.
Kontrollen von Schülern der Unter-
klasse gemacht. Jeder Sch. der 1. Klasse der
Klasse muß der Unterklasse bis auf 42.
Der Ablauf der Ferienzeit war in allen
Schulen gutartig.

Die Ferien mußten nach möglichstem und sorgfältigen
geprüft werden.

Zahlenblatt, 26. März 1892.

Dr. Körnig,
Kreis-Schulinspektor

[illegible]

Halde. Die Communion begann in diesem Jahr am
6. August.

Am 16. October.
Am 1ten Januar 1893 pflegte Herr Lehrer Walczewski mich zu
sich zu kommen. Er erzählte mir, dass er die Frau zu Tode
zu überreden. Sein Nachfolger im Amt ist Herr
Georg Heda, früher zu Hartoglawitz. Diese
Frau. Er selbst ist eine sehr hübsche junge Frau.
Königliche und der alten Frau, erst am 2. Februar
verstorben konnte nicht im Monat Januar
1893 an der fiesigen Frau Gerblitz unterrichtet
werden.

2094
 7

Chromolithographische Abbildung
des Kopenhagener Zirkelpalastes
Lage.

Am 15. Juni 1893 trat Herr Dr. Jordan als Kreisphysik.
inspektionspräsident sein Amt an und wurde von der
I. bis zum 1. Mai 1894, von welchem Tage an
seinen bisherigen Amtsbezirk verließ, in die Leitung
des Kreisphysikinspektionsbezirks Hildesheim im
Kreis Ratibor zu übernehmen.

Im Verlauf des Jahres 1893 bekam die Pflanz
in ihren Längsmündern mehrere Misse. Eine im Herbst
genannte Pflanz wurde von der Inspektions
stelle nicht den günstigsten Erfolg, sondern, nach
einer Revision der Gebäulichkeiten durch den Bau.
meister Poser und Pless beschlossen wurde die
Ankündigung der Pflanzgebäude zu übernehmen. Dieser
Beschluss ist unter Leitung des Herrn. und Herrn.
meister Herr Heil und Hadowitz in der Pflanz
der Kommune 1894 mitgeteilt worden. Die
der Gebäude wurden 6 Längl. mit 12 Bau. Anker
festgestellt. Gleichzeitig wurden in der II. Klasse
3 neue Gebäude einmündig und die anderen
die Abbringung von Berdenfögen zu bewirken.
Die Ankündigung sämtlicher Pflanzgebäude
zur Folge, dass der Ankündigung nach Ablauf der
Kommune von 2 1/2 Wochen vorstellend.
An.

Am 20. Juli 1894 wurde die Pflanz einer Pflanz
sion durch den königlichen Regierungspräsident
Herrn Pöge und Appell unterworfen. Es
wurde der I. Mal seit ihrem Bestehen.
Zufolge Verordnung der königlichen Regi.
rung zu Appell vom 30. Juli 1894 wurde die
sitzige Pflanz zuwickeligen Pflanzpflanz in

eine dankbare Anerkennung. Die Unterwelt
hat bis zu 2. Klasse so, daß die I. Kl. 28, die II. Kl.
es mit der III. Kl. nur 12 Stunden woch.

Die Verwaltung der Kaiserlich-königlichen Bezirkshauptmannschaft
Königs Hattowitz übernahm am 1. October 1894 der bis-
herige Herrscher der Provinzialverwaltung in Zittau Herr
Kolbe.

Am 22. October 1894 vormittags 11 Uhr feierte in der Kirche
besonders Lehrer mit Schülern einen feierlichen Fest.
Die ganze Gemeinde feierte heute ein Fest der massigen
Vermehrung der Schüler in der Kirche von 52 an
zu 600 Schülern. Mehr dieser Schüler sind 2-3 Klassen.
Die Lehrer versammelten, so waren mehrere Kinder zu
haben zu beibringen, indem zu dieser Zeit, der
Unterricht gegeben werden sollte, nicht die die
Teil der Schulkinder ihren Unterricht von der Bezirk-
schen Verwaltung annehmen.

Am 23. November besuchte der kgl. Kaiserlich-königliche
Herr Herr Kolbe die feierliche Schule zum I. Male.

J. J. 1894
1894
Kolbe.

Die zur Bogutschütz der Provinzialverwaltung, die kleine
Holzkirche hat bei der jetzt zunehmenden Bevölkerung
nicht mehr den erwünschten Raum der Sitzungen
des Herrn Herrn Kowronke, sowie den recht lebhaften
Unterstützungen der Seiten der Mitglieder und der
Krone ist es zu danken, daß in dem vorliegenden
Sitzungssaal von der letzten unter Zuhilfenahme
des bereitgestellten Mittel der Kirchen einer
Kirche zustande kam. Am 25. Oktober B. durch den
selben Herr v. Zimmer von Cardinal Georg v. Rapp
von Breslau feierlich eingeweiht und dem folgenden

Landel, sondern von den anliegenden Staaten, wie
von den Höfgesandten, Vertretern von Ländern und Städten
verschiedener Nationen, Erbkönigen und Könige brachten in
wie begnadeter Art mündlich und schriftlich in der feindl.
wollen Hilfe dem Mitbegünsteter des künftigen Reichs
ihre tiefgefühlten Dankeswünsche auszusprechen. Die Lehren, welche
die Königsfürsten konnten die Waren von fremden Ländern
besitzen, welche diesen mit abgefechtenen Einsicht in seinem
Hofe Schönhausen empfingen, der aber trotz seiner stillen
Zurückgezogenheit dem künftigen Volke ein Vorbild
hatte, was man sich bekennen geliebt hat, dass er sich
nicht nur die weltmännischen Eigenschaften bedachte. Die
Lehrung dieses Mannes sollte eine sehr interessante sein.
für den Fürsten nachgelassen werden. Nachdem die Zeit
in der siebigen Zeit in der siebigen Zeit in der siebigen Zeit
sind die Aufnahme derjenigen Zeitkinde hat, welche
zu Offener Zeit gesetzt und der Zeit antraten.

Vom 14. Juni fand in dem genannten Königsrat
eine Beratung statt, um die Grundlagen zu er-
nen neuen Verträge über weltverpflichtliche Verhältnisse
zu bestimmen.

Vom 16. Juni, wie auch am 20. Juni besuchte Herr
Fürstbischof von Köln die siebige Zeit.

Ein noch größerer und zahlreicher Haufe war am
Festtag des Heiligen Raimund wurde der künftige
gelehrte Tag in allen künftigen Ländern gefeiert. Zum
25. Male waren die Fege zurückgekehrt, die unser
Volk von den Alten bis zum Jahre in Erinnerung
hatte.

erfolgte ihm das selbstmörderische Ansehn zu-
rückzuweisen, um unter Leitung der königlichen
Herrn die Helden zu tragen in das Herz der Feinde
dennoch und nun als höchste Kunst der Kriegsführung
bringen ein kühler Kopf mit einem kühnen
Taktiker an der Spitze. Diese mühsame und unange-
nehmliche Zeit, mit all ihren Opferwilligkeiten und Leiden-
nissen wurde durch zahlreiche Beweise der Heldenhaftigkeit dem
Geiste noch einmal vorgeliebt. Durch patriotische Helden-
thaten und Kämpfungen wurden die Geliebten mit
all ihren unergreiflichen Tugenden versehen, ins-
besondere wurden die noch lebenden Helden noch
deutlicher als die toten durch ihre außerordentlichen Tugenden
und Heldenthaten bekannt.

Am 7. September fand in der Marktschule der hiesigen
Schule die letzte Abendskizze statt. Die Besetzung
des Hauptplatzes: Der alte Landmann an seiner Seite
sollte Lehrer sein, Latenzel mit den Kindern der Ober-
stufe Vorleser sein. Dieser glücklichen Veranstaltung wegen
wurde die Lesung von Lehrer Weda abgesetzt. Lehrer
Watslawitz, Latenzel brachte das Reglement der
zum Vortrag.

Am 2. August fand in Verbindung mit dem Ein-
tritt der Latenzel der. Schulen ein Kinderfest statt.
Zum Gelingen dieser Unternehmung wurden die Kinder
in den folgenden Tagen zu geselligen Spielen auf-
gefordert. Auf der Gemeindefestung der Gemeinde
von 30 Abgesandten worden. Der Lehrer und Gemeindevorsteher

Herr Bernhards gestattete die unterhalb des Kirchbühnen
geliegene Waldwiese als Spielplatz zu benutzen. Die sie-
bigen Wälderkindernamen unter Begleitung eines Teils der
Raschdorfschen Singsalle den Weg durch die Colonie an
den Kirchbühnen vorbei und trafen auf dem Spielplatz fast
gleichzeitig mit den Kindern der Latenker. Kinder zus.
sammen. Bald bot der Spielplatz ein recht buntes Bild lebhaften
Lebens dar. Die verschiedenen Gruppen, nach Klassen geordnet
sahen unter der Leitung der Lehrer und reger Unterstützung
der freiwilligen Eltern eine vieldeutige Thätigkeit. Auf
den Herrn Kreisfiskusinspektor Kolbe war aufmerksam
bald in dieser, bald in jener Gruppe zu erblicken. Zur allge-
meinen Befriedigung wurde den den festgesetzten Kindern
ein Essenz serviert. In dieser Markierung und unter
gleichzeitiger Aufsicht der Eltern, so wie einer be-
sonderen Aufsicht der freiwilligen Jugend über den Spielplatz hin-
weg. Die Kinder trafen einen Hebräer zur Auf-
sicht. Nur zu früh wurde die sich steigende Essenz
durch den Mangel zum Aufbruch unterbrochen. Eine vom
Herrn Kreisfiskusinspektor Kolbe gestellte Anrede, in
welcher er in besonderer Weise die rege Teilnahme und Be-
teiligung der Gemeinde. Vertretung in verschiedenen Weise
heraus hob, wurde mit einem einmaligen Hosianna auf ein
sehr allerspätesten Kaiser Wilhelm. Der Abbruch des
Essenz.

Am 3. September besuchte Herr Kreisfiskusinspektor
Kolbe die sieben Schulen und besichtigte die bisherigen
T. Lehrer Heda als Hauptlehrer der Schule zu Latenkerhalde.

Am 30. Oktober fand in Rattowitz im Hotel Kaiserhof die Hauptkonferenz statt. Dieselbe war nicht nur reichlich von den Lesern der ganzen Kreiszeitung besucht, sondern auch von denjenigen Herren, welche der Kreiszeitungspaktion angehören. Die betriebswichtige Zeit der Leserkreise, welche bereits am 6. August 1893 eine Zeitung der Kreiszeitungspaktion. Bezirk der Folge hatte, war auf der Fahrt zu dieser gesondert abgehaltenen Hauptkonferenz. Von der kgl. Regierung zu Oppeln gestellte Thema: „Wie sind die Les. und Geschäftsbedingungen auf der Unter. Mittel- und Oberstufe zu beschreiben, damit auch jeder dieser Klassen in einem dem jeweiligen Hauptpunktauftrag. In dieser befruchtenden Gesprächigkeit und gütigst. Besinnung und Hochachtung erreicht wird.“ In der Sitzung am 30. Oktober (Kgl. Antonienstraße, zum Vortrag gebracht. Hauptleser Lydek, Gräbner, hatte die Bearbeitung der Kreiszeitung übernommen. Auf demselben V. hatte Kreisleser Herr Kreiszeitungspaktion Kolbe vorgetragen, der Gegenstand der Thematik betreffend in einer längeren Diskussionen. Es lobte der besagte Entwerfer einzelner Leserkreise, welche durch ihre umfassende Lesefähigkeit sich in unermesslicher Weise den Reformbestrebungen zur Unterstützung der Aufklärungsbewegungen gesellen. Zum Zweck einer allgemeinen Übersicht wurde von dem Kreiszeitungspaktion Herrn Kolbe eine Anleitung für die ersten Aufklärungs. Schreib- und Lesebücher vorgelegt. Ein Anstoß an dem in der Sitzung ersten Titel von Elsner, Seide und Hoffmann gebotenen

Eitelhoff, sollte dem Kaiserpersonat die Kunst der Kugeln zu
bestimmen werden, um den Himmel zu öffnen und die wichtigsten
sprechenden Töne zu beibringen. Und den Unterricht der
bei uns wirklich aufständig zu gestalten, wurde für alle
Künste der Natur die Aufzeichnung naturkundlicher Objekte
und anderer Aufzeichnungen Gegenstände anzuordnen. Die
Aufstellung naturkundliche Lehrmittel von Kaiserland und
Tippow hat unsere Schule mit einer solchen Sammlung ver-
sehen. Herr Conradt Hock, welcher als Gast bei der Ver-
sammlung zugegen war, erhielt sich das Recht und sprachen
sich die Verbindung darüber aus, daß sich die versammelten Lehrer
sich sehr fleißig sei, die polnische Sprache als Umgangssprache
und der Schule zu beibringen und auch selbst zu lehren.
Es ließen an der Grenzmark der Land zu gleicher Zeit
ausspannen auch jenen Unterricht zu geben, und
es namentlich in der letzten Zeit in recht vieler Weise
schon in der Werkstatt beschäftigt haben, um die Gesetze der Ver-
einigung in Hand, Schrift und Schule zu vertheilen.
Herr Langhans von Luga, Kalenda führte einige von ihm
entstandene Linien vor. Die einfache und einfache Linien
sind gezeichnet, damit einfache und doppelte Linien von vor-
sich gehen. Die Linien zu zeichnen, um aber die Linien zu
zeichnen der einzelnen Linien durch Punkte vorher zu be-
stimmen.

Es war sehr viel der Gesellschaft. Da in solcher Weise
in der Provinz noch nicht angeordnet ist, und bei
der letzten Jahres der Bevölkerung die Schule
große Anordnungen erfordert, so dürfen wir hoffen

Angaben bei früheren Verfügungen den Unterschied
der jetzigen Befolgung gegen diejenige der Zukunft
angeben. Der Bezirk hat Rathort zur Verwaltung
von 1 umfaßt: 18 Schulen mit 18 Lehrern und 24
25. Kaff. 2. u. 3. und 4. jüdischen Schulen. In 17. Klassen
sind 152 Lehrer und Lehrinnen. Die Befolgung
beträgt 12 862 davon sind 12 407 Kaff. 4. u. 5. und

J. d. 7. 12. 95. 57. jüdisch.
Natte.

Es ist eine alte Erfahrung, daß habgierige Geister von ihren
unmittelbaren Zeitgenossen nur selten richtig gerichtet
werden. Auf allen Gebieten des menschlichen Lebens und Handels
finden wir häufig überzügliche Beispiele. Auf dem besondern
Gebiete der Gesetzgebung dürfte wohl kaum ein andrer vor diesem
kaiserlichen Reichspräsidenten zu finden sein, der so sehr beabsichtigt sein soll, der ganze Reichsverband
geschiedenen Gesetzgebungssysteme Joseph, Maximilian, Ferdinand
Friedrich von der Reihe von Verfassungen und Verordnungen
jüngeren Alters. Als sein größtes Verbrechen in dem letzten Reich
zu erste gesucht wurde, da war es nicht anders, als ob irgend einer
der göttlichen Verordnungen von einem Gesandten wäre. Aber bald sprachen
ihm die unüberwindlichen Kräfte der Unmündlichkeit aus. Nach dem
beiden versagt, da wurde ihm der Tod in reifer Weise zu Teil.
Das große namhafte von Bismarck angeordnet 18. jährige Geburtsfest
sein Festatozia das große aber unglückselige Reich 18. 18
gegründet 17. jährige Geburtsfest, zu dessen würdiger Begründung
sich der Kaiser Wilhelm selbst in 1. lang Europa rücken. Als sein
nicht der Ort, der Grund zu allen politischen Verfassungen zu geben,
auch all sein blühende Verträge für die Welt anzusehen, mit
Reichsmüge versehen werden, da er es selbst versteht, den mit
sich selbst und gesamt zu werden, dann sei auch immer in der
denn Erinnerung sein sollen Namen an dieser
Welt zu sein.



Am 18. Januar B. wurde in begeisterter Weise der
Gedächtnistag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ge-
feiert. In diesem Zusammenhang sind vor allem, seit in der Ge-
schichte des alten Reiches Kaiser zu Versailles die Prokla-
mation Wilhelm I. zum deutschen Kaiser erfolgte, in
der der versammelten Bundesfürsten und dem Volke
in Waffen mit einem Jubel begrüßt wurde, der in den
gesamten deutschen Landen zum mächtigsten Aus-
druck kam. Ein Hochgefühl und ein tiefes Ver-
trauen mit den tapferen Bundesgenossen die gegen er-
höchste Wertschätzung dazu bemüht, nur den gesunden
Irrthum des Friedens über Europa zu gewinnen. Denn
wenn man sich nur bedenkt, dass in dem Be-
streben, die Gedächtnistage zu einer Volksfeier zu machen
und begeistern zu gestalten. Obgleich von der Justiz
keine Erwähnung nur wenigen begünstigt war, dieser
Jubiläumstages persönlich zu beschreiben und auf
einmal mit der Freude eines unergänzlichen Tages zu
gedenken, so wusste man mit dem besten und besten
einer Stimmung zum Fest von Fortschritt zu sprechen,

welche für ihr Vaterland gekämpft hatten und als Frei-
den und Frieden. Zahlreiche Feldzüge, Gefechte und
Kampfschlachten, besonders die großen Siege von Sedan und
Metz. Kaiser Wilhelm I. war ein Mann von großem
Willen. Über allem das Vaterland stand ihm im Sinne. Seine
Kriegsaktionen, sowie die Befestigung seiner Festungen
im feindlichen Lande. Als der Kaiser im
Lande ankam, sah man unter den Offizieren des
Kaisers zwar nicht den Hauptquartierchef des kaiser-
lichen Heeres, den kaiserlichen General, aber abgesehen
dieser Tage war er ein Kaiser der kaiserlichen Heere.
Wald und der General von Friedrichsruh Ernst
Otto v. Bismarck wusste, dass unter den Männern,
die das Vaterland des Volkes zum General führten,
der einzige lebende sei.

Groß und groß ist das kaiserliche Heer.
Land unter den Wäldern der, fast unbesiegt
von einem Feinde im feindlichen Lande
ohne Gebrauch zu machen, als ein Feind, was
ihm gefört, gegen jedermann zu vertei-
digen.

„Gott segne und segne Kaiser und Reich“





Die Namen der bei der Grubenkatastrophe ver-
unglückten Arbeiter von Felsenzerkalde sind eingetragten

Toten = Liste.

1896

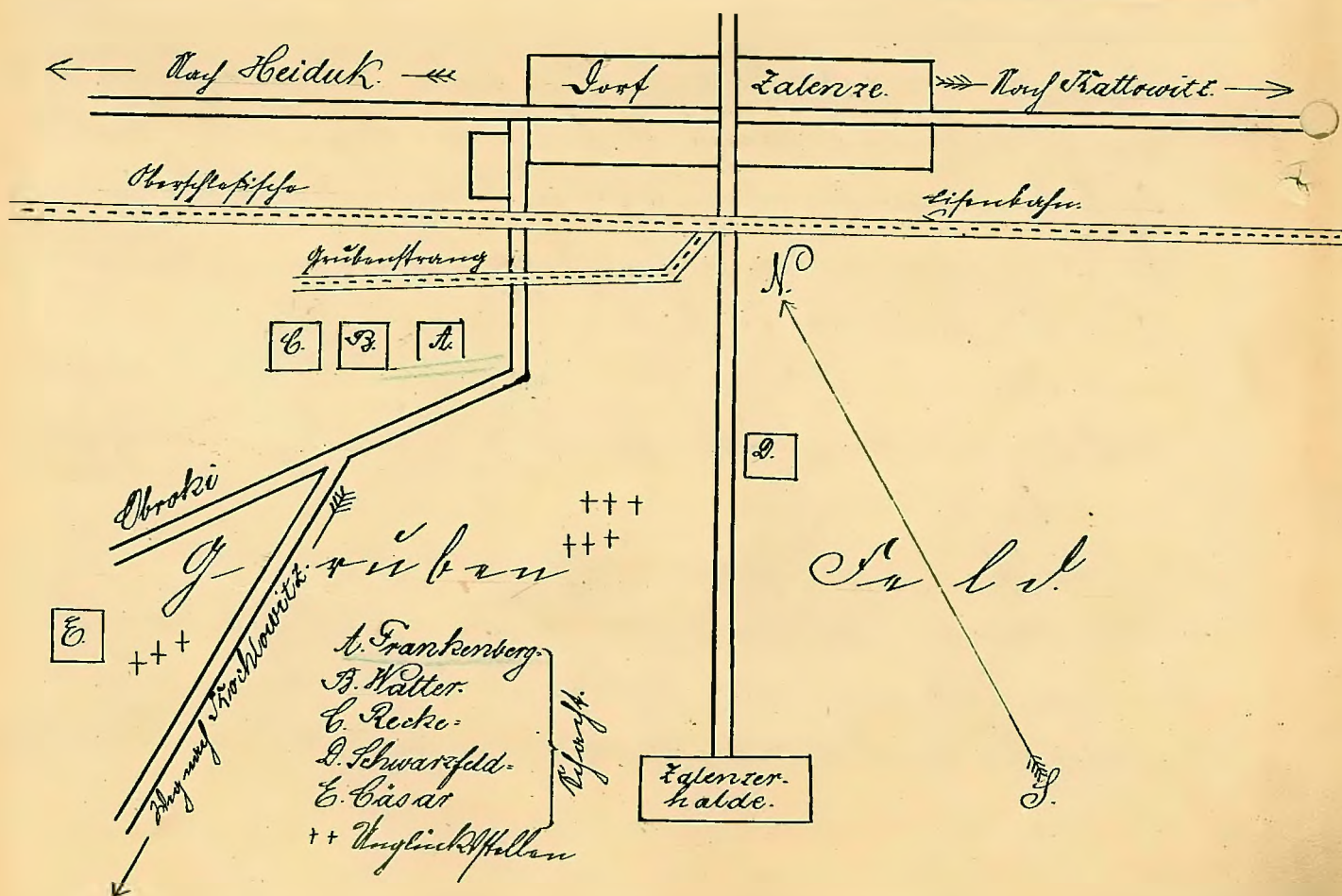
Peter Muschalik, Ignaz Hysior, Johann Kajone, Peter Lorenz,
Simon Lorenz, Franz Rucko, Stefan Grayschka, Leopold Esch,
Simon Börs, Johann Popietz, Lorenz Sollik.

Immer steht persönlich vor uns der Mensch.
auf: Einmal, Einmal, aber auch noch einmal, wenn das Leben
nicht flüchtig bei jedem Tage sein Opfer fordert. Auf jedem
solch geliebten muß dieser Mensch auch an das Opfer der
Knechten setzen, welche tief unter der Erde ihre geistlichen
Arbeit obliegen. Und dieser, Markt und den verfallenden,
die Engländer mit ihrer Kunst erfüllende Ruf erfüllt in der
Nacht vom Samstag den 3. auf Mittwoch den 4. März in
der süßen Klage der Grube.

Dieses große Unglück wurde dadurch eingeleitet, daß in dem
Königreich Frankenberg ein Brand ausbrach. Zur Herstellung
des zerstörten Städtebaues mögen einige erklärende Um-
stände mehr einer kleinen Mittheilung beitragen. Die frische Luft
ward durch die Feuertropfen Reiche und Walter eingeleitet,
warthet sich durch das ganze Grubenfeld bis in die äußer-
sten Punkte und wird durch die aufsteigende und durch
Luft von Hütten und Lärar und Schwarzfeldschacht
als verbrauchte Luft mit sich fortgeführt. Als nun der Ein-
tritt der Luft, wurde der dick gehaltene Rauch durch den
geöffneten Hüttenreinstimmung als bald mit dem guten Ab-
fuhr überflüssige Plätze der Grubenabtheilungen war
den entzündeten Hütten gefüllt. Von dem fließenden
Rauche wurden fast sämtliche nach den Feuertropfen
fließenden Abtheilungen erfaßt und die nachfolgende Vertheilung an-
genblickliche Rettungsversuche nicht möglich waren, so blie-
ben sie gefaßt liegen und erlagen bald dem Schicksal.
Viele der zu beabachtenden Rettungsversuche zielten
darauf hin, eine Änderung in der Hüttenreinstimmung her-
beizuführen. Der geführte Ofen in dem Schwarzfeldschacht
wurde durch eine Wasserquelle, welche in einer Tiefe von
30 m bis 120 m in Lücken oder Abzweigungen hinabfließt,
(um die Abkühlung der Hüttenreinstimmung zu fördern) ge-
leitet. Nunmehr konnte ein Abzug der brandigen Hütten
nach Einstellung dieser Ofen nach diesem Ausgange nicht
mehr erfolgen. Der ganze Ofenfeld der Grube konnte
nunmehr von dem Schwarzfeld Schacht entleert
und abgeführt werden. Es wurden auch 12 Perso-
nen in Holzkübeln an den allerdingst sehr lang-
sam fortbewegenden Vorlege Haspeln zu Tage ge-
führt. Sämtliche mußten in Arbeit gezwungen werden
vorher der Bergbau als auf vorherige Hilfe
mangelhaften anderer Gerathschaften setzen mit der
größten Bereitwilligkeit und Eifer der Rettung
an der Rettungsversuch teilgenommen. Auf der
Regierungsrath Dr. von Bitter und der Vorsteher
des Kgl. Oberbergamtes August Proja, sowie Berg-
meistermann Pinow und der Bergpräsident von Hütten
Dr. Langenst der Ernst d. Katzfeld. Frachenberg waren

an der Unglücksstätte aufkommen. Von dem 104 Toten wurde tomorrow Nachmittag um 3 Uhr der größte Teil nach dem Dömler Friedhofe in einem Massengrabe be-
 stattet. Die übrigen Hingelückten wurden auf dem
 Bogutschützer, Kattowitzer, Königshütter und Neolauer
 Friedhöfen beigesetzt. Die Tanten, welche sich dabei aufhielten,
 waren beinahe alle verwundet, aber am Leben geblieben.
 Die Unglückl. zu Fuß und zu Wagen vielen hundertmal
 die Hüften des Unglücks.

Die die Leichen bleibenden der Hingelückten wurde in der fest-
 gesetzten Weise beige getragen. Die Verwaltung der St.
 Gefängnisse hat sofort Anordnung getroffen dass bis zu
 30 Prozent der monatlichen Unterbreche vorzugsweise auch die
 Hinterbliebenen gegestwird. Außerdem wurde die gesetz-
 liche Unfallrente auf 50 Prozent erhöht. Die Hinterbliebenen
 die auf öffentlichen Mitteln im Lande gebildet, um den bei
 der Unfallrenten sich ergebenden besonderen Bedürfnissen
 im Auge der außerordentlichen Unterstützung abzuhol-
 fen. An die reichsten Hingelückten wurden über
 fünf hundert Mark eingesandt.



Am 12. Juli d. J. fand der allgemein beliebte Schul- und
Ausschuss Herr Jaensch. In der Logierung Herr Jaensch
der Schulmeister Herr Durin als Vorsteher und Herr Peter.
Herr Hesse als Mitglied des Schulvorstandes bestimmt. Eine
frühere Einberufung des Vorstandes war aus dem Grunde
nicht möglich als Mitglied des Schulvorstandes ging Herr Jaensch
Wunsch der fiesigen Lehrerschaft, einen der eigenen als Vorsteher
des Mitglied des Schulvorstandes zu wählen, in Erfüllung.
Nachdem im Vorhinein ein gemeinschaftliches Besprechung mit
den Eltern der Schüler zur allgemeinen Einverständlichkeit einge-
fallen war, wurde einstimmig beschlossen, dass der Plan zu einem
derartigen Einverständnis gelangt. Leider musste infolge ungenü-
gender Witterung der Fest am 12. September verlegt werden und erst
auf am dem geplanten 13. Oktober die Witterungsverhältnisse
die Abhaltung dieser Versammlungen im Freien nicht ermög-
lichten, wurde ihm die Sache abgelehnt. Aber auch für
den 13. September die Zeit durch Regen, Kälte und Witterung
nicht geeignet für den Festen im Freien. Am 14. Sep-
tember fand der Fest bei der Versammlung der Lehrerschaft. Nachdem
dieser wiederholte Aufträge im Zusammenhang einer Unterstützung
zur Befestigung der Anstalten der Schule in der fiesigen Kirche
von dem Schulvorstande 20 M mit der Gemeinde. Veranschlagt
50 M bewilligt worden waren, konnte der Ankauf einer
Hilfsbahn, wie selbige noch nicht vorhanden war, nicht erfolgen.
Für den Preis von 23 M wurde die mit doppeltem Eisenblech
mit Holz und Eisenblech. Die fiesige Volksschule der
halde' auf dem Gelände von der Donner. Eisenbahn
angekauft worden.

In Laufe des Schuljahres insigrierte Herr Einigkeit der
Kolbe einmündel die fiesige Schule. Vier Abendskizzen
fanden statt, an welche fiesige Hauptkonferenz am
12. Oktober. Die fand am 12. Oktober im Hienerschen

Schuljahr

18⁹⁷/₉₈.

Dieses Jahr für die gesamte preussische Lehrerschaft von grosser Bedeutung. Am 16. Januar brachte die königliche Majestät von der Annahme des Lehrerbildungsgesetzes, welches zunächst am 1. April d. Jhr. in Kraft treten soll. Die Verkündung des Gesetzes durch Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. erfolgte am 3. März. In seiner größten Verdienst um das deutsche Volk und die deutsche Sache hat sich der Reichskanzler Dr. Bismarck verdient. Nicht nur in Fragen der materiellen, sondern auch geistigen Entwicklung des Reiches durch seine vollkommene Haltung in der Reichsverfassung, Kaiser- und Militärverhältnisse hat sich Dr. Bismarck den unermesslichen Dank und ein lebendiges Andenken bei der gesamten Lehrerschaft erworben.

Nationale Festtage sind der Pflege und Erhaltung nationaler Gemüthsrichtungen gewidmet. In ihnen wird die von Volkstümlichkeit entsprungene Einheit und Zusammengehörigkeit bewahrt. Der einzelne Mensch ist seine persönliche Fortbildung und sucht sich mit Volk als Glied einer grossen Nation. In ihnen wird nicht nur das Volk, sondern auch Menschlichkeit gelehrt, und das Volk und Nation bilden sich. Am Vortage der Menschheit und der menschlichen Natur. Ein nationaler Gedanke wird aber die Gesetze und Bestimmungen, die sie

fühen eine Persönlichkeit knüpft, die durch ihre Willensfreiheit
leben das nationale Empfinden gleichsam verkörpert. Kaiserin
tag feierte am 22. März das deutsche Volk an dem Geburts-
tag des hochwürdigsten Kaisers Wilhelm des Großen.
Überall in Deutschland die Tugenden des deutschen Volkes mit
immer steigender Empfindung der Dankbarkeit, der Hoffnung und
Versicherung ergreifen, aber selten wird wohl dieser Geburtstag
mit so vielen, allgemeinen Verbindungen patriotischer Gefühls-
gen auszuweisen haben, als eben der Geburtstag des kgl.
kgl. Kaisers. Am 22. März feierte die ganze Monarchie. Ein
einheitliche Gestaltung der Feierlichkeiten bestimmten
Kaiserin, welche auf den Geburtstag zu gehen, daß der
Geburtsfeier der Tage müssen soll. Am Sonntag, den
21. März sollen in den Kirchen Gottesdienste stattfinden.
Ein den eigentlichen Festtag, Montag, den 22. März werden
öffentliche Feste, Paraden, Feiern, und andere
Feiernationen vorgeschrieben, an diesem Tage sind die
öffentlichen Gebäude zu besetzen. Am Dienstag, den
23. März sollen weltliche Feiern, Feiern, Feiern,
Festivals etc. stattfinden. Zum Andenken an den
Grund der deutschen Freiheit und der Kaiserin
des deutschen Reiches wurde durch Kaiserlichen Befehl die
festbare Anbringung der deutschen Reichs-
schilde ^{bei Gelegenheit} angeordnet. In dankbarer Erinnerung an den
ersten Feiern sollen auf die Feiern und die g.
Annen Feiern eine Feiernmahlzeit stattfinden.
Am 22. März wurde in jeder Kirche des Reiches
mal zu Berlin auftritt und durch Kaiser Wilhelm
Die wichtigsten Feiern werden Kaiser Wilhelm
sowie die Feiern, welche zu den Feiern
Feiern werden, Feiern, Feiern, Feiern
zu Feiern sind unmöglich.
Größen Feiern zu Feiern und Feiern

und solchen Vorfällen wurden von den fessigen
Lebenden getroffen. Nachdem die Genehmigung zur Abf. d.
einer öffentlichen Lesung durch die Direktion von dem
Högl. Konsistorialrat Herr von B. abgelehnt worden war,
kam dieselbe in dem festlich dekorierten Saal des Fräuleins
St. statt. Verschiedene Lesungen, Vorträge, eine Lesung
sprach, die Aufführung des Liedes: „Der Herr
zum Licht“ sowie die Vorstellung geistlicher
Bilder: Krieg, Frieden boten der jugendlichen
Eltern einen gemüßreichen Tag. Lesungen und ent-
sprechende Geschenke wurden den Lesern zum
bleibenden Andenken überreicht.

Die Sammlungen des Hauptlehrers Koda gelang es
in der Lesung fast vollständig zu verkaufen. Die
Lesung einer ziemlich umfangreichen Lesung
zu setzen. Der Gesandte der Firma Brown & Co. Parsons
wurde der Direktion in mannigfaltiger Form
überreicht. Der Direktor mußten die von Aufmerksamk.
und Konsistorialrat von der Firma K. & Co.
Pippoda, Berlin auf Antrag der Högl. Konsistorialrat
angefasst werden. Ein reichhaltiges Spiel, eine gute, eine
Maus, ein Spiel mit Eisen, Holzmodelle und eine große
Anzahl kleinerer Geschenke. Der Högl. Oberberg.
Direktor wurde die vorhandene Bibliothek zum 6.
Ländchen von der Firma Scholz, Dresden überreicht. Ein
gleiches Spiel wurde von dem Högl. Oberberg.
Direktor überreicht. Die Hohlmannschen Pfeifenfabrik,
Holtzfabrik von Schleißberger, zwei planisphären von
Leeder, ebenso Kreuze n. d. Tropen und die Karte von
Asien von Richter. Eine Ergänzung der geographischen
Apparate erfolgte durch Ankäufe von der Firma
Heiser und Hertig, Dresden. Die Listen dafür wurden

leider zu oft durch Gebrauchs von gefundheitsgefährlichen
Mitteln ersetzt wird, ist wohl der Grund zu diesem Uebel. Es
ist darum der Beschluß der Gemeinde. Vorbeugung, den Ort
an die Seil. Wasserleitung anzuschließen, mit Tüchern zu
begießen. Eine Art von Latten, während der Monate de-
zember und januar gepflanzt unter einer großen An-
zahl von Tüchern, solche Untersuchungen durch Herrn Dr.
Punkte und schließlich Herrn Färber am Ort vorge-
nommen werden.

Am 2. September ist besonders von Familienmitgliedern
Kolbe die Inspektion an der seiligen Volkshilfe statt.
Am 10. März des folgenden Jahres wurden die beiden in-
ternen Säulen einer Inspektion unterzogen. Am 15. März
des Jahres befragte die Gesamtzahl der Tücher 100 und
erfolgte sie bei Beginn der neuen Tücherzeit auf 205.



Lütfelund größter Mannmann, der seinen Sangler seit sein
höchstlichst Leben befehlen. Kommen, den 30. Juli abend 11. Uhr hat der
Tod den gesalbigen voran, der, 83 Jahr 4 Monate alt inmitten seiner
Familie sanft verstarb.

Einem Hochgelehrten ist ein Mann befehlen gegangen, der einen hohen
Jahresalt der Heiligkeit seiner Wangel aufgebracht, der seinen Ma-
nn für die kommenden Zeiten mit künftigen Zeiten in der Heiligkeit der
Welt ringetragen, durch dessen Tugend die Lüttele Lüttele, der seine
Trennung vieler Generationen, seinen ringetragen die Welt anseht und
anseht sich seit.

Fürst Otto v. Bismarck ist gestorben! Dieser Ruf wurde in allen
Weltteilen wie die Kunde von einem gesalbigen Naturgenie der
kommen und seit seinen letzten Willen bei den ersten Nationen, ja
bei Halbbarbaren und wilden Völkern ansetzt. Denn der Mann der
in seit 60 Jahren und Geltung bei den verschiedensten Völkern und
in, in seiner Welt gelebt, der ein großer, ein starkherziger Mann
ist, Lütfelund gibt, mit dem für alle Zeiten zu rechnen sein wird.
Der Weg, den Otto v. Bismarck befolgt haben mußte, um zu dem ersten
binnen seine zu gelangen, ging über den Bürgerkrieg in Lütfelund
und die konstitutionelle Konflikte in Preußen, auf den bösen

Wassfeldern wurde dann die Einkommenssetzung mit Opfer-
willigkeit, in blühenden Ringen mit Frankreich die deutsche
Einkommens für die Hofgellenen erobert, das neue deutsche Reich
zusammengeschnitten, so glänzend, so mächtig, so einflussreich,
wie sein Vorgänger, das st. römische Reich deutscher Nationen war.
malt wieder geschehen war. Waren die Katen von Tyffhäuser
vertrieben, war Kaiser Friedrich der Rothbart auf seinem Pfad-
ferne, so mußte der tagenstetste Geldfuß über seinen Rän-
nen, das sein Nachfolger glücklicher geschehen und mehr zuwege
gebracht als er.

Und diese gewaltige Ausbreitung dankt seine Ausbreitung in
der Hauptstadt der Macht und dem Geist des Bismarcks.
Es wäre nötig, die Geschichte nicht selbst zu schreiben, sondern
zu schreiben, wenn man den Einfluss schildern wollte, den
Kaiser Bismarck auf die Neugestaltung des deutschen und
des europäischen Zustands genommen hat. Die großen
historischen Ereignisse sind immer schon bekannt, ist
nicht erforderlich, sie sorgfältig anzugehen.

Nicht nur der Dank des hohen Kaisers, auf der Dank der
Nation, den Kaiser Bismarck in beispiellosem Maße ge-
währt hat, ist das Zeugnis seiner That. Insekten selbst
sind im Hitz mitunter die Opfer der eigenen Gier in einer
Art, die allgemein bekunden mag, so ist sein langer
Leben sorgfältig geübt, um nicht nur den Unvergänglich-
keits der letzten Jahre beizubehalten zu werden.

Das und nicht nur für das deutsche Volk ist der Mann ge-
standen, der unvergänglich den Anteil an der Niederge-
richt des deutschen Reiches, an dem Glanz des Kaisers.
Sinn, an dem Ruf des deutschen Mannes hat. Die
seiner Thaten haben wir nicht wissen zu können, was
und unendlich von ihm gesprochen hat, sondern diesen,
was jeder Verstand mit ihm verbindet. Und so

gibt unsere Dankbarkeit und Anerkennung.

Wißt man das weniger, auf der Erde ist ja ein Volk, das diese große
Leidenschaft gedenkt. Hier ist der ungeliebte Herrscher, der die
sich der Götter gelöst, wie er das deutsche Volk der Väter und Väter
und der Tränen sendet, gelöst und unsere Politik seinen eigenen
Anblicken nach, „ein respektable Ende anzuheben, so sehr es jedem
einzelnen das Beispiel gegeben in der Politik, Eingebung und
Selbstverleugung ganz seinen den Geist der Freiheit und Freiheit zu stellen
und sich nicht mehr seinen selbst zu können, als die selbst gegen
das Vaterland.

Man ist nun eigenständig unter zu verstehen, letzwilligen Hoffen
gung der Hoffenman wird in diesem Falle der Hoffenman,
wenn sein irdische Güte geboren bleibt, die selbst und
nachstehenden Hoffen anstellen:

„Erst von Bismarck, geboren am 1. April 1815,

gestorben am 30. Juli 1898.

Ein treuer Anhänger von Kaiser Wilhelm I.“

Das deutsche Volk beklagt den Verlust eines großen
Mannes. Es wird sich der großen Taten
des Vorgängers würdig zeigen, wenn es den Land der
deutschen Geist fest und gesund erhält, durch Kraft
und Geist und Geist.

7. 2. 1898
Kobbe.

[illegible]

Am 23. November 1898 sandte ich den kgl. Kreisfiskussekretär Herrn
Hölbe die Einsprache von Herrn Lennochs für die Höhe der Abgaben 3 fl. 10 kr.
des 1899 und ersuchte um Krugers Gehalt ab.

In dem vorliegenden Jahresbericht der Verwaltung des Landratsamtes
 berichten von gütlichen Beziehungen. Im November Dezember und
 Januar zahlreiche Unterbrechungen. Nach Ansicht der Verwaltung
 würde der Fall von gütlichen Beziehungen den Grund zu diesem
 jährlich wiederkehrenden Wechsel bilden. Da eine größere Anzahl der
 Abrechnung, der Art mit der Verwaltung zu verhandeln nicht
 zur Abrechnung gelangte, so sollte der Verwaltung am 29. Sept. 1898 an die
 Gemeindeverwaltung mit Schreiben, dass im Entwurf der Verwaltung
 stehen zu wollen.

Die Hingung vieler Familien in die nun so vielen Sämi-
lienfürsorge zu Altona, war am 1. April der Vorklasse mit einer
Anzahl von 12 Kindern zu bezeichnen, war also von der
Anzahl der Vorklasse von 6 Kindern zurückgegangen. Für
Lückung kamen 12 Schüler, zur Aufnahme gelangten 35 Sch-
ler. Im Beginn der Vorklasse am 1. April zählte die Vorklasse 35
Schüler, die Mittelklasse 76 Schüler und die Hauptklasse 44.
1895

Schuljahr
1899-1900.

Am 1. im dem verfloßenen Jahr habe ich folgende Ver-
änderung der jetzigen Verhältnisse nicht vollzogen. Im Anfang
des Jahres wurde der Hauptort zu einem Lande von 10000
verworfen. Die Verwaltung der Stadt wurde diesem Jahr
vom 24. Mai bis 7. Juni in der Hände der Herrschaft
H. Veda nicht mehr abgetreten. Militärgesetz ist
nicht mehr in der Verwaltung der Stadt
nicht mehr in der Verwaltung der Stadt
nicht mehr in der Verwaltung der Stadt

Ein sechsjährige Knabenherausgabung des Bezirkes Kattowitz.
 fundirte sich im Jahre des hiesigen Kaiserfestes, von H. Huber.

2

Die Laurahütte selber leitete die Verhandlungen mit dem Minister für
Landwirthschaft und Forsten, die Vorlesung über die Naturgeschichte der Pflanzen
wurde von Dr. Schmal, die Vorlesung über die Naturgeschichte der Thiere von Dr. Schmal
und die Vorlesung über die Naturgeschichte der Mineralien von Dr. Schmal.
Die Laurahütte selber leitete die Verhandlungen mit dem Minister für
Landwirthschaft und Forsten, die Vorlesung über die Naturgeschichte der Pflanzen
wurde von Dr. Schmal, die Vorlesung über die Naturgeschichte der Thiere von Dr. Schmal
und die Vorlesung über die Naturgeschichte der Mineralien von Dr. Schmal.



Im Kampfe des Alltagslebens verliert jeder leicht Kopf und
 Fingern, Kleinheit, Großartigkeiten, Unwissenheit groß.
 Aber bleiben wir mit feinem Tact, der sich nicht als
 geistlicher Besessener vorstellt, nur ganz abend

am Ufer des Bahrn vorbei, das fassen Leute der Zeit als einen
wunderbaren Vorfall. Es ist dann notwendig, von
Zeit zu Zeit einen neuen Punkt zu setzen, von dem wir aus-
gehen und zu dem wir vorwärts gehen, was nicht der Ein-
sicht der Leute fernerer Tage als Alltagsding angesehen kann.

Wohin Dienstag ist die Kunde des Jesuitenord. Und er sieht
wohl selber nicht klar über einen Zeitraum, dessen den Tiden
des vorigen Zeitraums zwar nicht einen Tag, aber ein Menschen-
leben genossen, eine gewaltige Hanna Zeit bedauert. Man hat
den Jesuitenord überlassen genannt. Und in der Zeit: Gewalt-
tätig ist in diesem Zeitraum gesehen, Gewalttätig ist der Menschen-
geist selbst in der Form, einen gewaltigen Geist hat der Men-
schengeist nach vorwärts gemacht, aber gewaltig hat auch der
Jesuitenord gepredigt, daß ihm keine Willkür gegeben
ist, ungeachtet auf der Wächter nicht zu setzen darf. Und der
Gott hat noch: so richtig mit der Geschichte auf dem Jesuitenord.
Der Vorgesetzte ist immer in der Welt, und der Mensch, der
sich nicht ab, ist aber nicht richtig. Aber besonders die, die nicht
wünscht war, auf der Welt zu sein, haben in den letzten
Jahren einen Einschnitt in der Welt, den unsere Väter
nicht können lassen.

Die der Kaiserliche Hof Hofmeister des kaiserlichen Hofes
Kaisers in Wien, kaiserliche Hofmeister zu Wien, mit
dem Namen des kaiserlichen Hofmeisters - an
dieselben Hofmeister des kaiserlichen Hofes
in Wien und **Wien**.

Aber nicht allein auf jenen Gebieten, die unserer Besorg-
 nung sehr an dieser Stelle nicht so nahe liegen, sondern auf auch
 den speziellen Gebieten der Volksh. und Jugendzuchtung
 zeigt diesen Fortschritt andere Erscheinungen gegenüber,
 die gerade zu einzig dastehen. Vornehmlich Schulen, nicht einmal ge-
 nügt zu sein, in ihnen nicht das Nötendige zu geleistet wurde,
 kein Lehrstoff, sondern, besonders auf dem Lande, mangelnder.

der, dem geistig und leiblich glückseligsten Lebensstand;
den die Weltbarbaren, sowohl als überaus viele Vorkämpfer geb. Human-
seins wollen Mittel und kein Ende für die Schule, da man von
allgemeiner Volksehrung für einen Enghirn, für einen sehr geistl.
keinen oft sieht. Und jetzt? - Ein Vorkämpfer auf den Gebieten der
Schulreform ist geradezu im Uebermaß, - in der sein Amt vorzub.
Sehr beschränkt bilden die letzten Vorkämpfer der vorrücken Jugend,
zumeist Hilfsmittel, die der Erde der Jugend nicht mehr sind.
Auch immer nicht ist die Schule im Laufe der Zeit ein Wachstums-
geworden, nach dessen Gesetz alle streben, welche die Zukunft be-
sorgen wollen.

Auf diesen Gebieten stehen wir fast täglich am Ende und fassen
sicherlich entgegen.

Allerdings war die Linie nicht immer eine ungeschwankte.
In unserem Vaterlande folgte auf die Altertumszeit, auf
welche der Geist, der auf der Erde der vorrücken Jugend
steht, Pestalozzi, nach dem erklärten Trauen war, die
Zeit und Eichhorn, Raumer und Mähler. Aber in dem Kampf
gegen diese. Trennen sie die Reform der Volksehrung
nicht ab, daß die Erde von allgemeiner Volksehrung von
Volk selbst keine Wurzeln geschlagen, die nicht mehr ungeschw.
den waren. Mit dem Anfang der neuen Kaiserzeit kamen
endlich die Säulen, welche eine größere Reaktion und geistl.
setzte, und an der Spitze der neuen Zeit steht Falk, der
wieder an die traditionellen Aufstrebenden knüpfte.

Und welche Handlung hat der Reform selbst durchgeführt?
Heute ist aber diese ungeschwankte in jeder Hinsicht, der
der sich selbst in der ungeschwankten Trauung sein.
Durchführung hat zu einer bestimmten geistl. Stellung
im Volk. Die ungeschwankte Zeit, der Reform, Politik
und Pensionen bilden in diesem Zusammenhang ein
fröhliches Abbild. In der Mitte der Reform steht die
der Reform, welche Kopf und Hand zuweilen, um

kommen wurde ein Bosse und ein Rueger, die selbstige Stellung
aussetzten, um das Leben dieser menschlichen Wesen in
freundlicher zu gestalten.

Noch ist nicht alles geschehen, was ich so mancher beabsichtigte
Wunsch nicht erfüllt. Hier werden im neuen Jahreswechsel
nicht allein Kräfte für Schule und Haus der Fortbildung
müssen, sondern auch so manchen augenblicklichen Rück-
schlag, noch manche Leiden zu empfinden, aber die Gesellschaft
des wachsenden Fortschritts gibt uns die Gewissheit, daß die
freie Arbeit nicht immer nicht vergeltet sein wird, daß sie die
große Ehre einer allgemeinen Volksbildung mit unendlicher
fleißiger Kraft schon anzugehen beginnt.

Am 4. September 1889 wurde der Herr von der Goltz
Dr. Majestät der Königin sieben allernachst begnadigt, den Herr
Minister und Minister der geistlichen Angelegenheiten und Medizin
Angelegenheiten Dr. Bosse seinem Ansuchen gemäß von seinem
Amt unter Belassung des Titels und Ranges als Ober-
meister, sowie unter Vorlesung der Königin zum Groß-
Kreuz des Roten Adler Ordens mit Schwertern zu ernennen
und dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Wirklichen
Geheimrat Hiedt zum Herrschminister und Minister der
geistlichen Angelegenheiten zu ernennen.

Die Kaiserin hat die Veranlassung, bei Gelegen-
heit des Geburtstages des allernachst begnadigten Kaisers im östlich-
liche Kaiserin zu veranstalten, um auch die Kaiserin sowie
den Kaiser durch einen Rückblick auf die Vergangenheit die
Wichtigkeit dieser Zeitpunkte vor den Geist zu setzen. In dem festlich
gefeierten Jahre des 40. von Göttern gesammelten seit der Kaiserin
mit den beiden oberen Klassen. Festliche Gesänge, Gedichte
und dramatische Vorstellungen: das ist der Kaiser und

Bring und Vng' hergetragen von bestimmten Märgen und
anderen bringen sich zur Lösung der Tafeldecken bei. Ein lebendiges
Bild: Gütlichkeit der deutschen Kaiserin bindet die gesandtschaftliche
Pers. Kolonialbilder von Personen der Kaiserlichen Familie, sowie Kaiser.
man besichtigen Briefe und andere Gedächtnisse über seinen
Leben werden unter die Schüler verteilt. Die Briefe werden eingeleitet
Abt. andere Briefe und andere große Tafel in der Klasse, sowie der
Wirkung der patriotischen Stimmung unter der Bevölkerung, sein eine
wichtige Wirkung soll und ganz vorerst zu haben.

Was ist wie sonst fand im Lande d. J. in der Zeit zu vielen Kindern
von festem Alter in hundert Jahre, die von jetzt aber durch die
gesamte Kinderzeit zu haben, jeder das gleiche der Väter und Mütter
eine gesunde Kinderzeit zu zeigen. Zur Zeit befinden sich
am Ende der Väterzeit 100 in der Oberklasse 83 in der Mittel-
klasse 76 und in der Unterklasse 46 Kinder.

Die Anlage einer neuen Schule. Die Anlage und der Bau des
Elgother Terrain ist nunmehr das in der Gegend zu haben
die Zeit in der Zeit zu haben. Die Anlage ist nunmehr zu haben.

Die Anlage der Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der
Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der Schule zu haben.
Die Anlage und der Bau der Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der
Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der Schule zu haben.
Die Anlage und der Bau der Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der
Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der Schule zu haben.

Die Anlage der Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der
Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der Schule zu haben.
Die Anlage und der Bau der Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der
Schule zu haben. Die Anlage und der Bau der Schule zu haben.

1900-1901.

Der Nachfolger am Orte ist der Herr Schulz Görtlich, welcher vorher in
Lgoon, Kr. Neudachau war. Nach erfolgter Hinführung der bisher lebigen
Gemeindefrau Weda wurde ihrem Ehemann von der Gutsbesitzerin als Entschädig.
leistung aus der fälligen Rente hundert von der Fyhl. Regierung zu
Opferden befestigt.

[illegible]

[illegible]

von Herrn v. Lützowen durch den Herrn v. Lützowen Schmidt lüthten
 die Glocken der Kirche mit der Gläubigen frommen in dieselbe, um
 sie bald wieder den letzten Platz zu stellen. Am den Hüfen des H.
 Althart v. Lützowen Herr v. Lützowen die Aufsichtung des Herrn Pfarrers,
 welcher die Aufsichtung lüthtete und sagte der neue Pfarrer den
 lüthtete die Aufsichtung lüthtete. Engländer lüthtete Herr v. Lützowen
 Kowroner die Aufsichtung und steht an die Gläubigen eine geliche An-
 sprache, in welcher er sich den Herrn v. Lützowen und zum Danke
 gegen die lüthteten lüthtete, welche zum Lande lüthtete.
 getragen haben. Auf Herrn v. Lützowen Schmidt, welcher immer die
 Aufsichtung lüthtete, gab er seine lüthteten Aufsichtung lüthtete.
 gegen die lüthteten: lüthtete der H., den die lüthteten lüthtete, seinen
 lüthteten lüthteten über die lüthteten lüthteten lüthtete, lüthteten
 eine lüthteten lüthteten und lüthteten zu lüthteten lüthteten
 lüthteten lüthteten lüthteten zum neuen Herrn Pfarrer, damit lüthteten
 lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten wurde. Bei dem neuen lüthteten
 Aufsichtung lüthteten, lüthteten von Herrn v. Lützowen lüthteten, lüthteten
 die lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten n. d. lüthteten
 Herr lüthteten, lüthteten Herr lüthteten, Herr lüthteten lüthteten lüthteten,
 als lüthteten vor dem lüthteten lüthteten. Die lüthteten lüthteten
 unter lüthteten des Herrn lüthteten die lüthteten von lüthteten n. d. lüthteten
 lüthteten die lüthteten lüthteten zum lüthteten lüthteten, lüthteten
 lüthteten lüthteten zu lüthteten lüthteten lüthteten. Die lüthteten lüthteten, an lüthteten
 an zum ersten Mal vor die lüthteten lüthteten, sie lüthteten die lüthteten
 lüthteten. Die lüthteten sie um so lüthteten, da lüthteten lüthteten lüthteten
 lüthteten lüthteten. Sie lüthteten, es sie an lüthteten lüthteten und lüthteten.
 lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten, zum lüthteten die lüthteten lüthteten
 den lüthteten lüthteten die lüthteten lüthteten lüthteten ihm lüthteten
 von lüthteten lüthteten und lüthteten auf die lüthteten und lüthteten zum an-
 gestanden lüthteten lüthteten lüthteten und lüthteten. Sie lüthteten den H.
 lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten und lüthteten lüthteten und
 lüthteten die lüthteten lüthteten. Die lüthteten lüthteten lüthteten lüthteten zum
 lüthteten lüthteten und lüthteten lüthteten. Gegen 12 Uhr die lüthteten lüthteten
 lüthteten lüthteten.

[illegible]

張以文

Einige Jahre sind verfloßen, seit Kaiser Friedrich, der
Vater aus dem Eichenstein, ein Leben hindurch, dessen viel
Glück, viel Kufen und Anerkennung, aber noch mehr Schmerz und
Furcht sich gebracht hatte. In der ersten Hand des Volkes stand
er als Vorkämpfer, der aus dem Frankfurter sich wieder heraus
erheben sollte als in der Nacht und der auf seinen Schmerzen
lager die unangenehme Nacht geschehen sollte. Wenn ich
sich zu klagen!

Was aber wollte der Schmerz aller bejagen gegen das
Vater, in unermessliche Leid, in das der geringe Kaiser
Friedrich sich versetzte, welche Liebe und Leid, das Leben
lang und das Leben nachträglich mit ihm geteilt hatte!
Der Tod Kaiser Friedrich war für sein Gedächtnis
den sie nie verdrängen. Mit dem 3. Juni 1888, wo
Kaiser Friedrich nach einer unermesslichen Regie.
mit der kaiserlichen Postkaplan zum Opfer fiel,
für Kaiser Friedrich die Trauer nie wieder abgelegt.
Wir zu Fuß seitdem von dem Leben und Treiben der Reichs-
hauptstadt, von den rücksichtlosen Eitelkeiten der Kaiser-
zurück, um in der Gegenwart der Kaiserin Kaiserin
Friedrich, zugleich aber in der Arbeit der milden
Mühsal, wenn nicht vergessen, so doch doch zu finden.
Jetzt ist aus der kaiserlichen Postkaplan zum Opfer
gefallen, und mit dem Kaiser, der unermesslichen das
Frankfurter seine Mutter weil war, Trauer hat ge-
bracht. Und das Volk um die Kaiserin, für die das Leben
nicht mehr das Leben als die Eitelkeit gebracht hatte. Ein
Alter von nicht ganz 60 Jahren hat der Kaiserin Friedrich
am 3. August 1888, nachmittags 6 1/2 Uhr den Tod im
Leben gegeben.

Am 31. Juli verstarb der frühere Kultusminister Dr. Posse.
Mit ihm ist ein edler Mensch und ein eingebundener Freund der
Kunst und des Repertoriens von uns geschieden. Wohl ist die Kunde
nicht unerwartet, da der Tod Falke seinem Lebensstadium gefolgt war
und wieder zieht diese Trauer in jede Kunst und in jede Kunst-
welt ein. Ein preussischer Kultusminister stand dem Volkstheater
leider so nahe, wie Dr. Posse. selten hat ein preussischer Kultusmi-
nister die Sorge für das Wohl der Volkstheater so eifrigem
Gegenstande beschrieben wie er. Mit Voraussetzung seiner Stellung
hat er für die materielle Unterstützung der Theater ein. In seinem
Rang, in dem er manchen literarischen Aufgaben mußte, er hat er schon im
Jahre 1897, von einem gleichgesinnten Ministerialdirektor Dr. Kögler
her unterstützt, das Theatergesetz. Aber auch die Theaterwissenschaften
und Theater sollten der Not und Trübsal beseitigt bleiben. Und wenn
auch das Gesetz über die Theaterverwaltung nicht mehr Posse
tragen trägt, so ist es das sein wichtiges Werk. Und seine persön-
lichen Werke, in Wort und Schrift, mußte er den Theaterstand zu sehen
und auf seine feste Bedeutung hinweisen. Wohl ist er ein Mann,
welcher mit jedem seiner preussischen Theater auf das innigste
verbunden. Hoffentlich ist er ein seiner großen deutschen Theater
geheim, aber die Dankbarkeit wird auch den ganzen der
Theater nicht vergessen.

Der frühere Hofkapellmeister des Königsstandes Herr Anton Heinrich Georg Meier
verstarb und mußte infolge eines unheilbaren Gefäßleidens
einer Heilanstalt nach Breslau überführt werden. Auf dem
Hill hat als Hofkapellmeister der Königsstandes Herr Meier,
Eleonorasgrube. Dem Königsstandes Herr Meier nachfolgte.
namlich Herr als Mitglied der Königsstandes Herr Meier,
Anton Meier Kowolok, Herr Meier, Gemeinde.

G. r. 15. 10. vi
Kulke.

[illegible]

[illegible]

Sie für unsern Einfluss bezirk und russischer Zeit nach der B. Rk.
Myslowitz begrüßt in seinem Namen den Kronprinzen
des kaiserlichen Kaiser, welcher der Feier der Geburt des erbornen kais.
wiler Kaiser Friedrich III. mit Aufbruch d. großen Feindes.

Dr. Gustav v. Gosler +

Dr. Gustav v. Gossler. †
Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau ist am 29. Sept. 1882 in Danzig gestorben 1838 zu Laumburg a. S. geboren. Er war nach Absolvierung seiner juristischen Studien zur Verwaltung über-
wies. wurde er Landrat des Kreises Dackeborn in Nassau, 1874 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern 1879 Unterstaats-
sekretär im Reichsministerium. Im Jahre 1877 wurde er in den Reichstag gewählt, dessen Präsident er bis 1881 war. In demselben Jahre wurde er, als Herr v. Pattkamer das Unterrichtsministerium mit dem des Innern vertauschte, am 17. Juni 88. zum preussischen Reichsminister ernannt, welchen Posten er zwei Jahre innehatte. Mit ihm ist wieder einer jener Baedekers verstorben, die in be-
sonderer Zeit von leitender Stellung waren. Bei Eröffnung der Wahl-

politischen Verhältnisse zu jener Zeit sich so gestaltet hätten,
kann behauptet, unter Umständen dem Volk und im Einklang
bei den Maßnahmen der künftigen Regierung zu sein. Es ist
schwer, dem Vaterlande, für dessen Wohl er seine ganze Kraft
bitter einsetzt, jetzt, in diesem Augenblicke einen Dienst zu
tun zu wissen, außer sein Amt niederlegen.

In der jährigen Amtseinführung, an welcher sich sämtliche Lehrer
nahmen, hat Herr Rattowitz betheiligte, sagte das erste mal
im russischen Hause. Um 10 1/2 Uhr nahmen die Vorlesungen, die
durch einige vorstimmigen Gymnasien eingeleitet wurden, ihren
Anfang. Der Vorsitzende, Herr Amtseinführungsrat Kolbe saß im Platz.
Herr August von Reben und Reben, sowie die Herren,
die Herrn Bürgermeister Schneider, Pastor Schindler, Lebrer
Schmidt. Herr Dunkel sprach willkommen. Auf Einladung
des Vorsitzenden griff der Vortragende nach dem Buch, indem
er sich die immer weiter fortschreitende kulturelle Entwicklung
betrachtet, insbesondere auf das Fortschreiten der En-
tstehung unserer eigenen Sprache, die damit einhergehend
soziale Missstände, sind auf die Aufgaben, die sich daraus
für die Schule und der Lehrerschaft ergeben, hinweist. Darauf
erhielt Rektor Rasnitschew Lawodzie das Wort zum
Vortrag über das von der Regierung der Provinz
für die Erziehung gestellte Thema: Inwiefern sind
wir in der Lage und fähig zu der Bekämpfung der
sozialen (Wiss.) Missstände mitzuwirken?

Rektor Rasnitschew als Aufgabe seiner Vorlesung, auf
soziale Missstände der Provinz Rattowitz hinzuweisen
und die der Schule zur Gebote stehenden Mittel anzuwen-
den, die zur Milderung und Beseitigung der vorhandenen
Missstände dienen können. Um soziale Missstände zu beseitigen,
ist es notwendig, dass man sie zunächst erkennt, dass man
ihre Ursache erforscht.

Die sozialen Mißstände, die in unserer Umgebung wachsen,
erschienen unsso klarer, je gründlicher man die Verhältnisse, aus denen
sie sich entwickelt haben, kennt. Aber müssen daher zunächst die soziale
Entwicklung der letzten Krisenzeit Auge fassen. Vor allem Man-
schenalter zeigen die meisten Gemeinden der letzten Krisenzeit
einen kontinuierlichen Charakter, der trotz der Unruhe aber
ein Kennzeichen ist. Familienleben sind ganz verfallen. Andererseits
sehen sich die Verhältnisse mit dem Einzuge der Endkrise. Arbeitslose
und Lohnarbeit streuen bedeutend die Güte, die letztere verkauft.
Lohnarbeit mit Stellen, die die letzten Arbeitslosen verlockt,
in den Dienst der Landwirtschaft. Durch diese Arbeitslosigkeit
müßte aber bald die Zusammensetzung der Familienstruktur
lockert. Mit der Vervielfachung der Arbeitslosigkeit und Un-
zufriedenheit ein großer Anstoß der Bevölkerung in die Endkrise.
guten nach zu schauen. Elemente in städtischer, geistlicher und
wirtschaftlicher Lage von zunehmender Masse bringen ein
und verursachen einen großen Anstoß der sozialen Lage
der Bevölkerung, ständen sich bald Mißstände vorerst auf
den geistlichen und städtischen, als auch auf wirtschaftlichen und
politischen Gebiete bemerkbar. Die Unruhe der östlichen Provin-
zen ständen auf einer tiefen Bildungstufe, als die der west-
lichen. Auf dieser Basis zeigt das niedrige geistige Niveau. Mit
der günstigen Gestaltung der äußeren Lebensverhältnisse und
mit den ersten Anforderungen an geistige und intellektuelle
Kräfte der Arbeiter für eine Ausbildung in geistiger, städtischer
und wirtschaftlicher Hinsicht mit den gleichen Bedürfnissen.
Lohn der Gleichgültigkeit der Arbeiter gegen Bildung und
Erziehung, Fragen und die Anlust zu geistiger Beschäftigung.
Besonders zu bemerken ist an dem Arbeiter ein Mangel an per-
sönlicher Einsicht, der ihn bald in die Arme der Sozialdemokratie
in die der großpolnischen Propaganda zieht.

Ein mangelhafte Erziehung müßte sich in vorerwähnter Weise

im Familienleben ist Oberster bemerkbar. so findet er
seinen Herrn keine Befriedigung, weil die Hausfrau keinen Sinn
für die Gastlichkeit hat, und beim Bräutchen sucht er den heimli-
chen Jock zu ergreifen. Diese lastbare Einsamkeit ist dann geduldet
im Familienleben, durch den Mangel an geistiger Befriedigung und
durch den Mißbrauch des Alkohols wachet der Oberster immer mehr.
Soll brennen die vielen Kassen und stilles Vergnügen, wann
hast du die Lösung? den Herrn. und die Frau. Aber wie die für-
geheim sehr schlüssigen Alben ist von diesem Herrschaft nicht frei.
Die oberste Anstalt, dieser unruhige, böse Streife, Tagelohn.
Sinn und Konflikt mit dem Gesetz. Warum belästigt das zu-
sammenleben der Oberster und so genannten Obersterkassen
und zeigt, wie dadurch die Folgen der Unruhe beinträchtigt und
gesäumt werden. Alle diese Mißstände sind geistig, sittlich
und wirtschaftlich Gebiete zu zeigen in dem Oberstergeheim Miß-
stimmung, deren Grundton die Unzufriedenheit ist. Diese Unzu-
friedenheit soll nicht in unsern Orden mehr oder weniger fallen,
das zeigt sich besonders in der großpolnischen und polnischen
Agitation, der unsere Oberster und polnische Unruhe, welche
von Verwirrung, ganz das ist. Leider wird das nicht
den Namen von Personen, die in ihrem Leben nicht irgend
eine große Aufgabe gelöst und nur in dem vielstündigen Zu-
sammenhang auf diese Weise Rettung finden wollen, wenn
es geschieht, wodurch die Mißstände immer mehr Klärung er-
fahren. An ihrer Befriedigung haben alle Ecken der öffentlichen
Leben mitzuwirken. Die ständige Aufgabe in der Arbeit
der arbeitenden Klassen zeitigt auf in unsern Bereich gegen-
wärtige Wirkungen. Aber allein kann der Staat diese Aufgabe nicht
lösen, sondern die freie Selbsttätigkeit muß sich selbst einprägen.
Aber die Befriedigung der Unruhe in dieser Tätigkeit
führt Kultur n. u. u. u. Wie die Dinge z. B. liegen, hat der

Schule zu einem Möglichststen erzieherischen Institut: einmal
ihre Einrichtungen, Gesetze, Ordnungen u. d. m. welche den äußeren
Bedürfnissen folgen und andererseits den Unterricht selbst.

Es sind nicht nur die Aufstellungen und Bestimmungen
der Schule, sondern die ganze Erziehung wird sich selbst als pädagogisch verstehen.
Ein möglichst vollständiges und dabei innerlichste Unterrichtsprogramm ist
mit einer möglichst gründlichen Kenntnis der menschlichen Natur zu beschaffen, die
alles unsere Bestimmung zu geistigen Tugenden und Gelangen
lehrt. Die Erziehung zu den Staatsbürgerlichen, sozialen
und weltanschaulichen Tugenden hängt unmittelbar von dem
Geiste ab, den in der Schule herrscht. Ein guter Geist in der
Schule findet man in der sorgfältigen Pflege aller jener
Tugenden des Charakters, die den menschlichen Geist bilden so-
wohl erkennen lassen. Dieser gute Geist offenbart sich in der
guten Erziehung zu Frömmigkeit, Ehrerbietung, Gerechtigkeit,
Friede, Fortschritt für den Nächsten im gegenwärtigen Leben
begründet und dauernden Tugenden. Will also der Unterricht ein
Mittel sein, die sozialen Missstände beseitigen und mildern zu
sorgen, so muß er auch die erzieherische Seite sein Hauptaugenmerk legen.
Zu diesem Zwecke kommen die ethischen Unterrichtsgegenstände,
Religion, Geschichte, Naturgeschichte in Betracht. Wenn ich aber auf
die Tugenden mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten, die
das praktische Leben im bürgerlichen Bezirk besonders fordert. Der Schü-
ler muß befähigt werden, sich in einem bürgerlichen Verkehr
auszuweisen und zu stellen und verständigen Anteil am öffent-
lichen Leben zu nehmen. Die Erziehung wird dann sich diesen Tugenden
sein am besten dadurch zuwenden, daß sie den praktischen
Einblick auf das bürgerliche Leben verschafft. Religion lehrt
den Frieden, die Gerechtigkeit, die Tugenden, die das bürgerliche
Leben zu einem besseren Volkserziehungsmittel machen.
Sollen wir aber eine bessere Volkserziehung anstreben,
so muß auch die Erziehung der Mädchen ein besserer Augen-
merk gerichtet werden. Und zu dem kommt von den Mädchen.

[illegible]

gesellige Verkehr der schulentlassenen Jugend in rechte Leben zu lenken
ist, weswegen in dieser kritischen Zeit der Schulbesuch besonders wichtig.
Diesem Bedürfnisse haben Erziehungsschulen, Abendschulen, Arbeiter-
Vereinigungen zu dienen. Diesen Zweck dienen auch Volk-
schulen, deren Einrichtung in näherem Maße mitzuerörtern.
mit dem Interesse verbunden werden.

Insbesondere die Lehrerschaft in wissenschaftlichen Fragen ist zu befähigen
gelten müssen, um dem großen bedingten Bedarf an
der Auszubildenden der Gemeinde vorzuleben. Überlassen werden.
Der wissenschaftliche Fortschritt ist sehr leicht zu erreichen. Aus diesem er-
ganzten Vorwissen des Lehrers Unerkennbar. Daher sollte eine Beför-
derung der Fortschritte. In mit einigen Änderungen angenommen
Kontakte lenken.

1. Der oberste Zweck der Volksschule ist es, dem Kind eine soziale
Existenz zu geben, die es in der Lage setzt, sich in der Gesellschaft zu bewegen.
Dieser Zweck ist in der Volksschule zu erreichen, in der
wissenschaftlichen und politischen Gebiete liegen.

2. An der Weiterbildung und Befähigung der sozialen Arbeit haben
sich alle Gesellschaftskreise zu beteiligen. Der Staat und der Lehrer-
schaft fällt vor allem die Aufgabe der Führung der Volksschule
und Volksschule zu.

3. Der Staat löst diese Aufgabe durch Beförderung zu den religiös-
sittlichen und bürgerlichen Tugenden in ihren Einrichtungen,
Gesetz und Ordnungen durch die Bekämpfung des Verbrechens. Wo-
möglich in den Kultur- und Wissenschaften und deren Beförderung
auch das praktische Leben.

4. Zur Fortbildung der Volksschule sind insbesondere die Schüler
in der Kindheit zu befähigen, die Befähigung von Spiel-
knoten, Grundfertigkeiten, Musik, Turnen, Sport, in der Volksschule
sich zu entwickeln. Auf demselben Grunde ist die Beförderung
geselliger Arbeit die Beförderung von Arbeiterkindern, und die Beförderung
wissenschaftlicher Arbeit die Beförderung der obligatorischen Fort-
bildungsschule für Kinder und Mädchen anzustreben.

5. Unter der gleichmäßig, gewissenhaften Erfüllung der Amtsgeschäften ist es erwünscht, daß die Lehrer durch ihr Verhalten an der Schulpflicht und selbst gesellschaftlicher Verfaßten an der Gehörung der Schulpflicht der Volkshilf und der Volkshilfsarbeit mitwirken. Da die Gelegenheit gegeben ist, soll unter Vermittlung des Lehrers die Abfertigung einer sehr, auf unbedenkliche Weise bei allen benutzten Ausstellungen zur Gehörung der Schulpflicht des Volkes, der Lehrer Bildung und der Lehrer Kultur vornehmen. Insbesondere haben die Lehrer die Einrichtung von Volkshilfsbibliotheken, Schulen und Volkshilfsbildungsbüchern, belehrenden Vorlesungen, Volkshilfsarbeiten und die Gründung von patriotischen und gemeinnützigen Vereinen zu fördern.

Herr Rektor Latacz hat sich für die Trübsal der Lehrer bei der Einrichtung der Zerstörungsbau, dem Unschicklichkeit vor dem Lande und der geistlichen Wirkung in der Schule einmündigst notwendig beizusetzen. Es verlangt folgende Zerstörungsbau zur Einweisung: Ein Schreiben der Volkshilfsarbeit ist es dringend notwendig, daß die Lehrer die Einrichtung der Zerstörungsbau nicht auf sich selbst überlassen werden.

Nachdem selbständigen Kanäle für die Lehrer Wecioroka die von ihm erfindene Linguassine vor, eine Einrichtung, durch welche die Zerstörung mit Zerstörungsbau einer Polizei in recht deutlicher und überprüfbarer Weise vorangetrieben wird.

Der Herr Hofmeister hat sich für eine Maßnahme mit dem Verwaltungsrat. Er hat von beiden Inspektoren der Schulen des Kreises, sowie unsere Verfügungen der Regierung bezogen. Der Minister ist bekannt.

Schuljahr 1903.

Das Reichsjahr 1863 war mit einer Heilungsepoche von ihrem Anfang
angefangen worden. Winter. Da bei im Juni vorigen Jahres die Heilung
geht hat sichergestellt, so beantragte in diesem Jahre auf Veranlassung
des Reichsrats die kgl. Reichsregierung die kgl. Regierung
die Aufstellung eines neuen Gesetzes. Die bezüglichen Verordnungen wurden
durch das kgl. Landrathamt mit der Reichsregierung, die kgl. Regierung in die
Hände gegeben.

Im Monat April wurde ein großer Teil seiner Monarchie von einem so festigen Unwetter hinweggeführt, daß die kommunikativen Wege für Eisenbahnen, Eisenwerke und Eisenbahnen fast überall flochten. Auf dem festigen Fußwege steht sich der Mensch bei sich über den seinigsten aufgetrieben und gestaltete absperrungsmäßig. Auf dem Weg der Straße, wie nach dem Geist, wofolgt der Mensch nach seiner Lage. Es folgendes mußte der Mensch an ganz neuen Anlagen angesetzt werden.

In diesem Jahre fand der Kriegerhaushalt am 16. Juni statt. Er den
jetzigen Halbezirk Kattowitz, Labrie kann im Vergleich zu
sein dem Amtsgewicht Ratocha, Berlin und dem Revue der
der gelassen zu sein Gornodaneck Infanterie, Kattowitz zu sein.

Die Gekerkerten der jehowistischen Zeitschriften und die missionswärtigen
Agitatoren der Großgötzen anzuweisen ist, daß wir das Volksthum
an der Offensicht unseres Vaterlandes der heimlichen Knechtschaft der
Loren ging und dafür der Kola seinen Einzug in dem Reichthum
künden fallen wird. Die Knechtschaft der Welt nach dem einen der
sigen Knechtschaft an, daß die Knechtschaft und Knechtschaft zu argen
Knechtschaften gegen die jehowistische Gerechtigkeit und sogar gegen die
geistlichen Knechtschaften Knechtschaft. Knechtschaft Knechtschaften, selbst
Knechtschaft waren die Knechtschaften Knechtschaft. Die Knechtschaften Knechtschaft
Knechtschaften und die Knechtschaft Knechtschaften Knechtschaften Knechtschaften
den Knechtschaften, in welcher Knechtschaften aber auf bedauerlicher Art
die jehowistischen Götter ihre Knechtschaften Knechtschaften Knechtschaften.

[illegible]



* 2. März 1810. † 20. Juli 1903.

Papst Leo XIII.

Der heilige Kampf, den die winterkälteste Natur bekämpft: einzigartig kühnen und die Kunst der Ärzte gegen die tödliche Krankheit, die Leo XIII. ergriffen, gekämpft haben, ist zu Ende, und der Geist auf dem Hügel Petri, der so mancher festigen Frank. seit, wie den Befehlenden des Altes Trotz geboten, hat dem Feind seinen Tribut gezahlt.

Papst Leo XIII., dessen Herrschaft zu den glanzvollsten in der Geschichte des Papsttums gehört, entstammt einer altadeligen italienischen Familie. Joasim oder Gioachino Pecci wurde am 2. März 1810 zu Carpineto als der Vorse einer vornehmen Bürgermeisters Pecci geboren. Von mit acht Jahren wurde er in das Jesuiten-Kolleg von Fiterbo geschickt, um abdam in Collegium Roma. num seine weitere Ausbildung zu erhalten. Mit 22 Jahren erhielt er den theologischen Doktorgrad und wurde in die Akademie für die vornehmen Jesuiten aufgenommen. Er ist ein großer Geist, um sich dort für die diplomatische Karriere vorzubereiten.

im Jahre 1837 wurde er päpstlicher Legationsrat und spielte in demselben Jahre
in Rom als Priester. In erster Stelle seiner geistlichen Betätigung lagte er seine
Kraft ab, als er zum päpstlichen Legaten nach dem Herzogtum Benevent
versandt wurde, wo er seine Aufgabe, mit dem Herzogtum in Verbindung zu
kommen, erfüllte. 1844 wurde er dann als Legat nach Perugia und 1845 als
bischof nach Brüssel versandt, wo er mit viel Eifer die Interessen der liberalen
Kreise gegen das Papsttum verteidigte. 1846 wurde er zum Legaten von Perugia
und 1853 zum Bischof, zum Kardinal ernannt. Aber erst im Jahre 1872 erfüllte er
sein Heiliges nach Rom zu kommen, indem er von dem Papste zum Kardinal
erhoben wurde. Er war der Leiter der Kirche, bis er starb.

Am 7. Februar 1878 starb Pius IX. nach der Rückkehr, nachdem am 18. Februar zu seinem
Tode, aufgeführt bei der dritten Abstammung mit 44 gegen 61 Stimmen für Josef Facci.
Vorläufige diplomatische Schritte, seit der päpstlichen Regierung zu
stellen. Die päpstliche diplomatische Politik, seit der päpstlichen Regierung ist
Kampf und die Abweisung der päpstlichen Regierung, und seit der Regierung
zwischen der päpstlichen Regierung und der Kirche allmählich zu verbessern
gewünscht, daß diese beiden oft in der Vergangenheit eine päpstliche
Einigkeit an der Universität Straßburg und in der päpstlichen Regierung
päpstliche Regierung nachweisen für die päpstliche Regierung werden konnte.

Alle Welt schenkte ab, selbst seine Gegner mußten abgestehen, daß seine
schönen und weisen Männer in der päpstlichen Regierung mit ihm zusammengekommen
ist. Nicht bloß die päpstliche Regierung, nein, auch an dem der Einheit, der Einheit
und abgeklärten Menschlichkeit ist ein großer und glänzender Erfolg.
Nicht nur der Tod des Papstes in der Verwaltung des Reiches ist
groß. Gegen 300 neue päpstliche sind in der päpstlichen Regierung in allen
Theilen erreicht. Die päpstliche Politik ist die päpstliche und seine
geheime befriedigende Regierung ist die päpstliche und seine
päpstliche Regierung ist die päpstliche und seine
in der päpstlichen Regierung mit Pius IX. übertragen wurde. Er war ein
und einer der Völker, groß und in der päpstlichen Regierung und in der
Menschheit ist. Der Geist, den der Geist der Welt der Welt ist, ist
als der Menschheit ist, zeigt sich in der Welt. Man kann
die Welt der Welt ist, die Welt der Welt ist, die Welt der Welt ist.

Schuljahr 1904.

Vorwärts mit Mut, aufzuwachen! Diese
treibenden Gedanken ließen in den Jahren 1904
in die ferne Welt der uralten Kräfte zu neuen Leben
erwachen. Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres mußte
die gestiegene Schülerzahl von 24 Schülern zunehmen.
Durch das Schulsystem zur Notwendigkeit. Mit allen
Mitteln wurde versucht, der Hauptzahl der Schüler-
schaft als Vertreter der Patronschaftsarbeit diesen
Auftrag entgegen zu arbeiten. Infolge der kgl. k. k.
Schulinspektion und der kgl. Regierung wurde und
die Schülerzahlstellungsgesetzlichen und sonstigen
langwierigen Verhandlungen angeordnet. Während
der Schuljahre durch Überweisung der älteren Schü-
lerjahrgänge nach Lahn etc. für sich die Lösung
eines Ringesystems beabsichtigte, begründete der
kgl. k. k. Schulinspektor in seiner eigenen Arbeit der Un-
möglichkeit einer solchen Überweisung. Man versuch-
te eine Lösung zu erzielen, daß man
die zu bildenden neuen Klassen in Mieträumen
unterbringen wollte. Es wurden dafür drei Lokale
in Aussicht genommen. Eine Wohnung in der Gasse
Haus des Herrn Grell, oder in der Kaiser Wagner-
schen oder Schalscha'schen Besitzung. Während sich
bei Befestigung der Lokale der Schulvorstand versuchte,
da Herr Bürgermeister Böcker für Einrichtung
einer Mistklasse im Gassenhause auftrat, auf fast der
Schulhof Hedda die Bildung einer neuen Klasse.
raum.

raumt in dem Schatscha'schen Grundstück, weil beson-
ders günstige Bedingungen dafür sprechen. Das Gebäude
liegt in günstiger Lage inmitten des Waldes und bietet
von allen Seiten einen herrlichen Ausblick. Die zu einem sehr bequemen
Lohn- und Schlafraum Räume gestatten auch leicht einen
Einsparungsbau und bieten gleichzeitig Raum für ein-
zelne Wohnungen für Lehrer. Der geräumige Hof und der daran
stoßende große Garten bieten für pflanzliche Zwecke geeignete
Gelegenheit. Die Einrichtung der Wasserleitung regeln
auch die Wasserversorgung der Pflanzkulturen. Das Grundstück
sind wegen seiner für Gärten und Gärten nur ausserordentlich
günstig von der Hauptfront, letztere ist zugleich einem grossen
in Platz für den Ausspann. Die Gärten sind ausserdem
in pflanzlicher und bürgerlicher Beziehung geeignet. Um zu
dem Hofe und zu den Abstellplätzen zu gelangen, müssen die
Pflanzkulturen den ganzen Weg im ganzen Gebäude auf-
nehmen. Ausserdem erscheint fraglich, ob der Besitzer die
Wasserversorgung seiner Gärten den Pflanzkulturen gestat-
ten würde. Das Glasfenster ist ausserdem ausserordentlich
gelegentlich. Nachdem auch die Pflanzkulturen gegen die Nacht
durchsicht ausserordentlich gut, werden Pflanzkulturen
mit Schatscha angeordnet. Diese zeigen sich besonders
der Länge, und während dieser Zeit würde die benachbar-
te Geringfügigkeit der Geringfügigkeit des Grundstückes. Die benachbar-
te Geringfügigkeit der Räume zu Wohnungen für einen Aus-
bauer und liefert ausserdem die Abgabe derselben zu Pflanz-
kulturen ab. Endlich ist auch die Geringfügigkeit der Geringfügigkeit
einen Ausbau selbst im Grundstück des Grundstückes und
Lehrer und Gärten werden als ein volles Grundstück an-
nehmen, und die Geringfügigkeit der Geringfügigkeit
lassen und lassen zu können. Die Aufstellung einer Geringfügigkeit.

dem Lebenskraft war beizubringen. Obgleich d. Hr. genehmigt,
jedoch sollte die Curirung erst dann erfolgen, wenn sich
einmünd. Schlafendelb. davon getragen wäre.

Eine zweite Angelegenheit, welche nicht minder schwere
Kämpfe und Opfer erforderte, verursachte die Aufstaf-
fung einer Wasserleitung für die kaiserl. Colonie. Es war
den von Seiten der Landesherren wiederholte Bittgesuche an
S. M. J. alle höchsten Behörden gerichtet, welche zur Folge hatten,
daß man trocken brünnen grüß und in dem die Ab-
wasser von Tälern leitete, um sie zu füllen. Als die Be-
schränkung sich wiederholte, wurde längere Zeit hindurch
dem Orte Wasser von Lalenze, aber sehr unregelmäßig
zugeführt. Ein Immunitätsgesuch an Sr. Majestät fort-
te sich dem gewünschten Erfolg, daß die nun erbaute
Gemeinde, welche durch ihren einflussigen Abban der
nach vorhandenem Brunnennasser sehr viel Gelegenheit
haben abzugeben wird, übernahm, einen Aufschuß an
der Wasserleitung über Tattow zu erhalten und
Ellgoth herbeizuführen. Die Gemeinde Lalenze leistet
dafür Beiträge von 3000 Th. dazu. Jeder Besitzer, der
mit eigenen Köthen den Aufschuß in sein Gebäuße ein-
führen läßt, ist außerdem zur Zahlung des Wasser-
geldes verpflichtet. Von einer Aufstellung von öffentl.
hohen Röhren wurde abgesehen. Derzeit an der
kaiserl. Mühle ihre Wasserleitung, während vorher die
Aufsätze der nötigen Trinkwasser durch ein System
mittels einer Wasserleitung von Lalenze und er-
folgreich.

Eine vornehmde. wissenschaftl. und technische Versammlung.

Eröffnung von Kindern des kaiserl. Kaiser Joseph
22 Kinder jenseit, unter denen besonders fünf Töchter.

Folge der in jedem Jahre zunehmenden Verschärfung und
Bildung eines Verschulens im kaiserlichen Kreis Ratowitz
wurde dieser in drei Kreisverschulungsbezirke geteilt. Das
Kreisblatt vom 3. Juni 1904 Nr. 23 gibt darüber wie folgt be-
kannt:

Nachdem in Myslowitz vom 1. Juni d. J. ab eine neue
Kreisverschulungsbezirkung eingeleitet worden ist, sind

I. dem Kreisverschulungsbezirk Ratowitz I. (Kreis-
verschulungsinspektor Köber) die Schulorte Antonienhütte, Bo-
gutschütz, Rechlowitz, Radoschau, Calamba, Neu-
dorf, Thuro-Colonie, Ratowitz, Ratowitzer-
halde, Brynow, Kalenze, Kalenzerhalde, Bykowi-
ne, Lawodzie,

II. dem Kreisverschulungsbezirk Ratowitz II. (Kreis-
verschulungsinspektor Kolbe) die Schulorte Semianowitz, Lau-
rahütte, Georgshütte, Michalkowitz, Bittkow,
Hohenloehhütte, Josedorf, Maczeikowitz, Tre-
lauka, Baingow, Chorzow, Domb. Borken, Klein-
Dombrowka, Rosdzin

III. dem neuen Kreisverschulungsbezirk Myslowitz
(Komm. Kreisverschulungsinspektor Wegher)

a aus dem Kreis Ratowitz: die Schulorte Buro-
witz, Wilhelminenhütte Schoppinitz, Mys-
lowitz, Braenskovitz, Brzezinka, Neu-Brze-
zinka, Janow, Alt. Janow, Karlsregen, Luannagru-
be, Pupna,

b aus dem Kreis Ples

Oppeln, den 2. Mai 1904.

Kgl. Regierung,
Abteilung für Kirchen und Schulen.

Der Kaplan Herr Siegfried Bösen im Pfarramt zu Lalenze
verließ seine bisherige Stelle am 16. September 1903, um einen Ruf des
Fürstbischöflichen an die kath. Kirche in Eutrecht zu folgen. Seine Stelle
wird dem Kaplan Herrn Magaritus Voll mit Radz von neuem
übertragen.

Von 30. Oktober wurde die Kreislehrerversammlung des Inspektionsbezirks
unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Bösen im Saal
des Hotel. Krüppel stattf. An derselben nahmen außer dem Lehr-
personen des Inspektionsbezirks Herr Bürgermeister Herr Seigebau.
er und Herr Pfarrer Lunka und Kreisamtsrat Herr Viktor Kiesel
Lalenze teil. Der Vortrag über den von der kgl. Regierung zu Osnabrück
gestellte Antrag: Die Mitwirkung der Schule bei Einführung des Ge-
setzes vom 30. März v. J. betreffend die Kinderarbeit in gemischten
Betrieben. Radz stellte seinen Ausführungen folgende Lehrsätze
zur Debatte vor, die er hier angenommen wurden.

1. Das Kinderschutzgesetz stellt zur Verantwortlichkeit in erster Linie
sich, indem es die Befähigung der Kinder im Unterricht und in der
Erziehung fortzubehalten. Schulen sind übernahmsschwerer
bei der Kinder arbeit und die zu betragen, die Verantwortlichkeit
bringen zu gestalten.

2. Das Gesetz sieht der Schulaufsichtsbörde eine entsprechende Stellung zu
gewähren, wodurch wird die Mitwirkung der Schulaufsicht für eine ge-
richtige Einführung der Bestimmungen zur Erfüllung selbst ge-
macht wird.

3. Die Mitwirkung der Schule bei Einführung des Gesetzes ist
das Gesetz nicht maßvoll zu sein, damit das Kinderschutzgesetz
mit zur Gemeinde gemacht bleibe. Die Fähigkeit selbst sich
darin in folgenden Richtigungen.

a. Das Kind ist bezüglich der Einwirkung der Erwachsenen
bei Fortsetzung sorgsam zu beachten, Faktoren sind fest zu
stellen, fortzubehalten. Abstände oder Vorhaben gegen
das.

c. Von jenen des Japots zu unterscheiden sind die Kulte von
Vestruungen zur Jugendfürsorge (Jugendspiele, hand-
werklich- und gewerblich-künstlerisch, Jugendfeste,
Erziehungsvereine, bürgerliche Vereinsarbeit) anders zu
lassen.

Nach einer selbstkündigen Kränze widmete der Herr Hochz.
 zuerst dem im woflofenden Jahre verstorbenen Mitgliedern
 der Aufsichtbezirkel, woran Herse der Aufsicht und vor.
 dem die Forderung zum Leben von dem Plötzgenauig.
 Mit Rücksicht auf die Forderung der Aufsichtbezirkel.
 der würde von der ublichen Bekanntheit der städtischen
 Hersekränze in diesem Bezirkel Aufwand genommen. Herr
 Gollaschke sprach über die Kunstverhältnisse. Der
 Aufsicht der Hersekränze richtete Herr Lehrer Radkowski
 einen warmen Appell an die Anwesenden, den Meister.
 schon Kränzen durch Vorpost zu unterstützen. Mit
 einem Kränze und Abfragen der Nationalgenossenschaft
 und ein Ende wurde die Konferenz geschlossen.
 In den letzten Tagen des Monats November ist der Herzog.
 wohlgepflegt, Oreg von Giesches leben, welche zugleich
 der Kronenkränze über die Talenzer Kränze enthält,
 ihr zweihundertjähriges Jubiläum gefeiert. Aus
 diesem Anlaß gab die Gesellschaft eine Festspiel veranst.
 gegeben, die in hervorragender künstlerischer Ausführung

in drei Hefenveränden mit vielen Illustrationen der Ver-
einigung der arbeitenden Gesellschaft bildet. Dr. Heinricke, Dr.
Hilffschard an der Hochbibliothek zu Breslau, besorgten
einen besonderen Band. Die Verfassungs- und Verwaltungsgesetze
der Gesellschaft; ein zweiter Band beschriftet ist: Die all-
gemeine Geschichte der Gesellschaft bis zum Jahre 1851 und seit
dem 21. April Dr. Conrad Rütke zum Verfasser, und drit-
ter Band beschriftet: Legat Dr. Bernhardt. Die Geschichte.
Liquor des Festes der Gesellschaft vom Jahre 1851.
Die eigentliche Festfeier fand am 22. November im Gesell-
schaftssaal in Breslau statt, sie wurde durch eine außeror-
dentliche Generalversammlung in dem festlich geschmückten
Gesellschaftssaal eingeleitet. Der Vorsitzende der Regimentsanten.
Kolligium, Graf von der Recke Volmerstein, eröffnete
die Sitzung mit dem Begrüßungsgruß. Glück wünschend
brachte folgenden Antrag der Regimentsanten Kolligium in
einen Antrag mit einer Million Mark, und zwar 500000
Zugewinn der Beamten und Arbeiter der Gewerkschaft und
500000 für die Thätigkeitsanstalten außerhalb der Gewerke.
Sofort zu stellen. Aufzinsen erhalten alle Beamten von
mehr als 10 jähriger Dienstzeit (Stamm 110.) Silber oder gol-
dene Medaille mit Krone und eingraviertem Widmung, dass
alle Pensionäre und Witwen eine Monatsrente ihrer Pen-
sion, und jeder Arbeiter, der mindestens zehn Jahre lang sich
dem Nutzen der Gesellschaft arbeitet, eine Pension von 1000 Mk
mit der Bestimmung, dass das Loos, solange es sich der Pension
nicht, wenn der Pensionär nicht mehr 2 Prozent erhält. Die Rang-
verhältnisse einiger Beamten wurden erfüllt. Als Gratulant
der Kronen Kaiserin brachte der Oberpräsident Graf Falditz.
Friedrichsen seine Glückwünsche der Vereinigung beglückwünsch-
ten die Gewerkschaft Regimentspräsident von Holwede,
Herrmann Gräff, Vertreter der Eisenbahnindustrie.
Friedrichsen, der Generalassistent, der Handelskammer, Reichbank

meist gestroichen. Die Thüren sind in dinstelligen Kupferplatten
überkleidet. Allen vorwärts Grab von der Decke und ferg-
hien Dankbrosen. Auf dem Tag 4 Uhr vorwärts ein ein-
nen in den großem Raum der Zimmer ab 300
Lichter.

Die Lehrschrift wurde schon überreichte in einer Abordnung
von drei Leuten Herr Füllbrer, Thomas und einem Henrich
die Glückwünsche der Gemeindefahrt. Hier wurden von dem
Graben von Palmerstein in seiner Villa in südlicher Richtung
ausgegangen. Unsere daran geknüpften Tische sind Anlaß
des 200jährigen Gedächtnistages der Althergegründeten von
150 auf 180 M zu erhöhen und für Lehrschrift von 100 auf
150 M zu erhöhen der Grad in der westlichen Richtung zu sein.
Hierzu ist eine die folgenden Lehrschrift folgende:
Auf den Namen der Lehrschrift und angelegte Lehrschrift
von 1. Lehrschrift der Lehrschrift von 1. Lehrschrift, heißt die Lehrschrift
Lehrschrift der Lehrschrift Lehrschrift zu Lehrschrift Lehrschrift
auf Lehrschrift der Althergegründeten Lehrschrift Lehrschrift
von Lehrschrift Lehrschrift der Althergegründeten
von Lehrschrift Lehrschrift werden.

Stephen Dwell

Rezeptionsurkunde des Gymnasiums der Georg v. Lieschen stiftung
der Hofstadt.

guz. Graf Recke von Palmerstein.
An den Vorstehenden des Bezirksverbandes Herrn Ingenieurkri-
schler Beber wurde von dem Kollegium der Auftrag ge-
richtet, für eine Lösung von 160 H resp. für 160000
für 1000 H zu kommen. Die Gemeinde. Vorsteherin beauftragt
in der Gemeinde. Prüfung der Angelegenheiten für sich
zum Jahr 1895 für die den den Jahren den vorliegenden Satz
zum Beschluss gekommen war, darüber von dem am 1. Januar
1905 geschlossenen Gesetzen Ingebot Bernhardt nicht ge-
nommen wurde. Die neue Wahl soll am 1. April 1905 in Kraft
treten und bedarf unserer Genehmigung der kgl. Regierung.

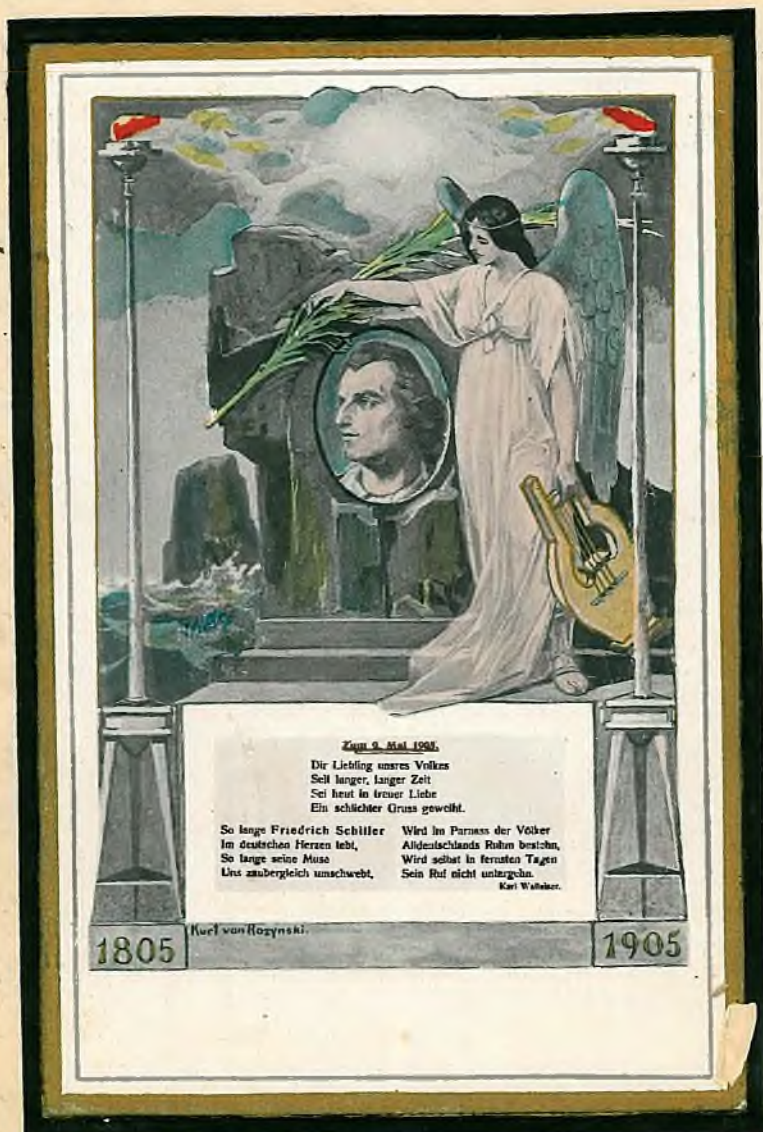
Gegenüber der Pestepidemie wirkte nicht nur am kaiserlichen Hofe, son-
dern im ganzen Kaiserthum die stark geübte und hochachtbare
Genesungs- und Heilungskunst, die nicht nur Kinder, sondern auch auf einem krank-
haften Stande von sehr manigen Kindern auf Erbauung zum Opfer
fielen. Auf dem kaiserlichen Hofe wurden die besten Talente zu den
am meisten verlässlichen Genesenden. Wie immer, so landauisch-
lich die kaiserliche Krankheits-Heilung in der am besten
Lage geübter worden und von kaiserlicher Hofgenossen bewiesen.
Kaiserin der Kaiserin. Auf in der besten Familie der
mutter sich die Zahl der Heilungen darob, daß ein großer Teil der
geübtesten Genesenden nicht, um an kaiserlichen Hofe den Ab-
gang der Krankheits zu erwarten. Von den kaiserlichen Hofe.
Am kaiserlichen Hofe wurde nicht nur ein Mädchen, ein Kind
würde kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe. Am kaiserlichen Hofe
Mutterkaiserin der Kaiserin wurde zu kaiserlichen Hofe, daß die kaiser-
liche nicht nur größere Opfer forderte. Die kaiserlichen Hofe
den in der Kaiserin Hofe ist kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe.
Der kaiserliche Hofe kaiserlichen Hofe bei kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe.
kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe, die kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind der kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe.

Nachdem die kaiserliche Hofe kaiserlichen Hofe von der Überzeugung ge-
kaiserlichen Hofe, daß kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
zu kaiserlichen Hofe, wird kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe.
wird kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
sind kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe

Als dritte kaiserliche Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe

Am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe
am kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe kaiserlichen Hofe

Schuljahr 1905



Friedrich Schiller

Lebet, ihr Deutschen!
Folgt dem Mann!
Habt zu ihm
Brüder, Germanen.

Da sang Annette's Grün in jenen längst verklungenen
Tagen von 1809, als die deutsche Nation sich wachte,
den fünfzigjährigen Geburtstag Friedrich Schillers
festlich zu begehen. Und als der 11. November anbrach,

[illegible]

„Nun ist mir dunkel.“ so schrieb ihm Jahn 1783 der dreizehnt-
jährige Jünger an eine mißthätige Freundin,
weshalb sie mit der Liebe von ganz unbekannten Men-
schen zu warmer Dank für seine Leistungen über-
wandelt worden war, „daß vielleicht ein Freund ist
nicht Jahn, wenn auf einen Haub schon lange
verweist, man kann denken, jetzt ist mir
weshalb habe Frauen und Jugendung zollt,
dann sein es mich nicht Jahnberiesel und vor
seine mich mit Gott und einem christlichen Vorseh.
mit.“

Gründe sind mir freilich Jahn verfallen, seit sein Werk
im Reich gefallen ist, und wir sein seine Holzstern
Hoffnungen zu weit überlassen. Gründe zeigen das
einfache Volk, je der Welt sein Denken, und noch
lebt sein großer Name, noch fesselt über die Gei-
ster sein Geist.

Die Frauen in dem die Völler. Eine begangen
werden, waren verschiedenartig. Zu ungesunden
Krankheiten gehalten sie diese Frauen beson-
der in Harbach, dem Geburtsort des Völler.
In dieser Zeit der Krankheit des großen Völler
Kriegsprofessor Alexander v. Gleichen genannt v. Kap.
waren die Frauen. In Weimar, der letzten Kämpfe
des Völlerkriegs, schickte die gesamte weimarische
Königliche Hofkapelle vor dem Goethe. Schiller.
In der Zeit der Völler Krieg. In Berlin
kam zu dem Zeitpunkt der Universität Halle, wel-
che eine allgemeine Zeit vor dem Völler Krieg.
und folgte, die sich durch Befreiung aller Völler
und Völler der Bevölkerung zu einer neuen, re-
sultanten Volkswirtschaft. Eine der reichsten



Die Vermählung des Deutschen Kronprinzen.

Mit dem Einzuge der Herzogin Luise von Mecklenburg, der Kronprinzlichen Braut, in Berlin am 3. Juni 1905 begann die Festlichkeiten, die anlässlich der Vermählung des Deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm stattfanden. Die Braut trat mit der Großherzogin Mutter Anna Maria und dem kaiserlichen Hofe ein. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte die Herzogin. Vor dem Hofe Bellevue wurde die Braut vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen. Nachmittags erfolgte der Einzug der Braut in die Stadt. Die Einzugstraße prangte in prächtigem Schmuck. Grün und Gold und rote Rosen bildeten den Grundcharakter der Dekoration. Auf Publikumsbänken saßen zu Tausenden hinter der Feststraße 30000 Mitglieder von gesehlichen Verbänden, Vereinen, Corporationen, Sängerverbänden und so weiter bildeten Galien. In der Nähe des Hofes

Belleue kam zu 6000 Knaben und Mädchen. Halb nach 4 Uhr zogen
Wasserpompenträger in weißen Gewändern zum Pariser Platz und
hielten selber die Tribüne auf. Um 4 Uhr der Krönung an der Spitze
zu der 2. Königin des 5. Garde-regiments aus dem Schloss Belleue
durch die Schlossstraße zum königlichen Schloss. Um 5 Uhr verließ die
königliche Braut das Schloss in einem aufgespannten Nachtrag,
ist zur Rechten das Kaiserin. Auf dem Pariser Platz sieht Ober-
bürgermeister Kirschner im Begleitwagen auf, auf welche
die Herzogin mit freundlichen Worten dankte. Als der Wagen im
Schlosshof eintraf, begrüßte die Königin die Krönung,
welche in weißer Robe eingetroffen war. Am Fuß der Treppe
des Treppens, innerhalb des Vestibüls, empfing der Kaiser, der Kron-
prinz und die Prinzen des königlichen Hauses die Braut und
gelobten sie persönlich.

Am nächsten Tage, den 4. Juni, erfolgte der feierliche Einzug
der kaiserlichen Familie. Der Kaiser, welcher Kaiserin Elisabeth
begleitete, trat zu Fuß zum von, während die Kai-
serin mit ihrer Tochter sowie die Kronprinzessin und ihre Mutter
im offenen Wagen durchliefen. Der Festpredigt hielt hochwürdiger
Organder. Abends brachte die deutsche Huldigung dem Kaiser
Bräutigam einen Glückwunsch.

Der Kronprinzessin kam am 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, in
der Schlosskapelle statt. Der königlichen Kaiser ging die hand-
reichliche Gesellschafterin, die durch den Generalminister v. Wedel abge-
nommen wurde. In der Schlosskapelle fand die königliche Trauung
statt. Oberprediger Dr. Organder hielt die Trauung über den von
Kaiser selbst gewählten Text: „Ich will dich lieben, du sollst mich lieben, wie ich dich liebe, wie du mich liebst, wie ich dich liebe.“ Ein Volk, das Gott ist mein Gott. - von dem Kaiser der Gutschrift über die
die der höchsten Feiertag im Kaiser Paulus des Königs-
lichen Schlosses.

Gott segne und schütze das Kronprinzliche Paar!

Zur Erinnerung an die Entkündigung des

Falk Denkmal

in Hammⁱ W.



Im Wollen klar, im Handeln wahr,
Du treu seist, das Volkst du lebst!

Am 16. Juni 1905 fiel in Hamm die Gieße von dem Denkmal,
das die treue Liebe der preussischen Lehrerschaft ihrem verehrten Führer
gesetzt hat. Mehr als ein Vierteljahrhundert ist seit Dr. Falks Rücktritt
vom Kultusministerium verfloßen, und seine weise, fernbildende
Tätigkeit der preussischen Lehrerschaft lebendig. In der Gestalt Falks wird
der langen Reihe der preussischen Kultusminister voran. Keiner seiner Vor-

jünger und jünger. unter ihnen sind Männer waren, die
nach Kräften für die Hebung der Schule arbeiteten, fast jeder in seiner
Weisheit eingegriffen wie er, seine Name ist heute noch im Programm
und zugleich das Banner, um das sich die Jugend versammelte, denn es
mit der Hebung der Volksschule wirklich fruchtete. Was ferner erkannt,
was der Schule nützte, zu dieser Schule mit Kanakal faste Hellen und Gan-
den. Hebung der Volksschule von kindlichen Weisheit, Hebung der Lehrkräfte,
Herstellung besserer Mittel für Schule und Lehrer, Hebung der Lehrkräfte
in geistiger und materieller Beziehung, das waren seine Ziele auf dem Ge-
biete der Volksschulwesen. Sie sind geschehen, ein neues Leben ging in der
Lehrerschaft aus. Als würde Erziehung in Preußen nicht möglich sein. Allerdings
kann es zu schnell der Reich, der viele der Verbesserung wollen blieben, als sie
Erste aufzuheben wüssten: schon nach seiner früheren Tätigkeit
müsse der Fall der Hand von Pflügen zurückgehen.

Paul Ludwig Adolph Falk wurde am 10. August 1827 geboren als ältester
Sohn des damaligen Pastors Ludwig Falk und dessen Ehefrau Emma geb.

Hoffmann zu Metochkau, einem Kriegerblut im Stieglauer Kreis.
Von dem Kaiserlichen Könige den der damalige Unterrichtsminister in
dem Ministerium für die Schule setzte, wobei das erste besessene
Schulverwaltungsamt vom Jahre 1872, durch welches der Staat die Hebung der
Volksschule, die für die Bestimmungen der Allgemeinen Schulpflicht
nicht mit dem Grunde gegeben war, wiederholte.

Falks Haupttat ist jedoch die Abfassung der Preussischen Schulgesetz-
gebung, die er unter der Leitung seines Freundes und Mitarbeiters Dr. Schnei-
der einer der Allgemeinen Bestimmungen setzte, welche in fünf Abschnitten
den die Volksschule, die Mittelschule, die Höheren Schulen, die Hebung der
Lehrkräfte und die Hebung der Hebung für Lehrer und Mittelschullehrer be-
trifft. Mit der ersten der Allgemeinen Bestimmungen wurde die Hebung der
Lehrkräfte nur auf dem Lehrstande der Möglichkeit gegeben, sich zu
einer sozialen Stellung zu erheben, die der Bedeutung seiner
Arbeit entspricht. Auch die Lehrkräfte auf dieser Richtung sind weitest
möglich für den von Dr. Falk gegebenen Grundriss. Nach Dr. Falk
für die materiellen Bedürfnisse der Volksschule und der Lehrkräfte.

1872

ringung zum Dankmal ist geschenkt und zwar Falken, dem Haupt-
sach der Familie, nicht den Klagen der Hütte Hamn, Hattenberg und H. K.
dem freiburger Falken. Auf granitnen grünensteinen Tüchel, geziert
mit dem Medaillonbild des Geheimrath Dr. Carl Schneider, steht außer
Falk in der ersten Reihe. In der Mitte Hand Schneider.
In der letzten Reihe des Volkswahlmünsters steht die Aufschrift:

Falk

steht nicht! — In der Mitte des Tüchels steht die Aufschrift:

Dem Erneuer

Der Preussischen Volksschule

In Dankbarkeit und Verehrung

Der Preussische Lehrerverein

19.05.

Immer noch mag ich hin und her blühen das Dankmal des
solen Mannes in den dankbaren Herzen.

„Immer noch mag ich hin und her blühen das Dankmal des
solen Mannes in den dankbaren Herzen.“
Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, dass die Lehrerschaft der

„Köln für die in allen Jahren zu dieser Zeit für die Lehrerschaft war.
Es sollten sich zu diesem auf die Mitglieder der Familien Falk
und Schneider eingekauft. Die Zahlung der Kulturmünster
der Stadt für die der Oberpräsident von Westfalen haben sich
bei der Erfüllung ihrer ein.

Der Landminister Herr Carl Kattowitz hat sich mit der
Kommission der Kulturmünster 1905 den Antrag zu einer neuen
Klasse von. Auf Anregung des Herrn Kulturmünster
wurden für die beiden alten Klassen auf eine neue
mühsame Arbeit angestrebt. Der Abdruckgebäude wurde
von fünf Sitzplätzen entfernt, welche zu einem anderen
Stühlen angestrichen und in den neuen gebracht worden sind.
Der auf dem neuen Kulturmünster bezeugte Preis
Zugabe wurde in der Zeit nicht, daher der Abdruck
nicht für die ersten beiden Klassen für die
wurde. Die Preise für die ersten zu den ersten

wurde nach erfolgter Genehmigung der bewährten Gieschen
Genossenschaft für eine jährlich zu leistende Gebühr von 3 Mark
Norden verlegt.

Am 1. d. letzten Monats Mittwochs wurden die Vimmensien
schüler im Saale des Maschinenhofs Herr Lehrer Menschig
der feierlichen Schule einen Besuch ab. Auf seine Anwesenheit
wurde durch Besondere der klassische Schulsystem in ein
klassigst eingerichtet. Vom 1. September wurden vier Klassen
von drei Lehrern unterrichtet. Die neuangeordnete wurde jedoch
schon am 1. Oktober beenden werden, gelangte aber erst am
1. November in der Person des Lehrers Hermann Heibner
bisher in Lausakette zur Befestigung. Die Schülerzahl betrug
in den einzelnen Klassen: Kl. I. 62. Kl. II. 56. Kl. III. 30 u. Kl. IV. 65
zusammen 213 Kinder. Von diesen sind 100 die klassische System
unterrichten ^{unterrichten} ~~unterrichten~~.

Am 1. d. letzten Monats der Herbstferien griffte Herr
Lehrer Dr. Schröder die Schule nach dem geschilderten
Verhältnisse. Unter Hervorhebung derselben Mängel sieht
er besonders die Anbringung von Vogelkisten in den neuen
Klassikern für notwendig.

Am 25. Oktober fand in den Räumen des Hotels Kaiserhof
Kattowitz die Kreisversammlung statt. Herr Tilman
Lewodzie beauftragt die Schule nach dem geschilderten
Verhältnisse. Von dem Gebäude selbst sagte der Herr Vorsitzende
im Zusammenhange mit der Versammlung zusammen
in der Worte:

Die Versammlung erkennt die Bedeutung der
neuen Zusammenkünfte an und spricht sich für ihre
Fortsetzung aus, erkennt aber auch die Schwierigkeiten,
welche sich derselben durch die aufsteigenden Kosten, die
jetzt Schülerzahl der Klassen und die besondere Ausbildung
dieser Schüler entgegenstellen.

Herr Herrsch Bogatschitz spricht über das Thema:
Die Zusammenkünfte in der Volksschule.

Auf den Vorschlägen über den Stand der Kreisver-
sammlung nimmt die Versammlung davon Kenntnis, daß

der Bezirk Myslowitz mit dem Vorstande mittheilt, dass er
eine eigene Schließelungsvorrichtung geduldet. Die Stelle des am
spitzigsten Mitglied des Bezirks Hartel Myslowitz wird Herr
Herr Adametz Lalenze in der Kuratorien gewählt.

Am Ende des Schuljahres betrug die Schülerzahl 289.

Der Vorsitz der kgl. Kommission aus folgenden Orte sollte zur Folge,
dass nach dem ersten Plan in der ersten der Geom.
und die Parabeln besprochen werden.

Schuljahr 1906.

Herr Kühner wurde am 1. April nach Tarnobrookolonie berufen.

An seine Stelle trat Herr Anton Seemann, welcher vorher in Luchau,
St. Gr. Architekt & architekt. Der Leiter der folgenden Schule bedau-
nachte von einem gemeinsamen zoologischen Kursus in Pos.
kau bel. und eine Anzahl von Sammlungen, Aufzucht von
Tarnobrook, Jungbäumen und jüngerer Bäume, sowie einen
umfangreichen Anzucht von Nutz- und Obstbäumen und Rosen zählte
der Schulgarten eine wesentliche Bereicherung.

Die Hauptkonferenz wurde wie in den früheren Jahren in dem
Saale des Hotels Wärschhof in Krattowitz abgehalten. Von der
der kgl. Regierung gestellte Frage wurde Herr Zuchta und
Krattowitz zum Referenten ernannt, welcher:

Lehrer Konferenzen wurden im Jahre 1906 abgehalten



Von bei der Hochzeit des kaiserlichen Kronpaars im letzten
 Juni sollte das kaiserliche Volk gezeugt, daß mögen sich
 aufrecht die Zeiten sehr verändert haben, die Zeitungs-
 in den Händen des Kaiserpaars noch so lebhaft
 ist, wie in den Verkündungen Tagen des patriotischen
 Regiments. Die immer Ausdrücken an der Silberhochzeit
 des Kaiserpaars ist aber noch so lebhaft, wann man
 äußerlich das Bild, einen Blick des Kaiserpaars und
 spricht, viel stiller verlangt, als eine glanzvolle Hochzeit.

zu der die Hauptbesitzer der fast aller Länder der Erde ihre
Herrscher aufhandeln.

Willen diese Völker nicht aufstehen, müßten nicht Kopf
auf dem Kissen sein. Der Herrscher sind Landesherr der
Kopf auf dem Kissen, und er wird von dem Völkern von
Personen unendlich nicht missachtet. Besonders wenn er
ein markante, lebhaft in das politische, künstlerische und
soziale Gebiete eingreifende Persönlichkeit ist, wie der
russische Kaiser. Aber wie oft und wie rückfichtlos
wird er angegriffen worden ist, an sein Familienleben.
Der sehr schöne Kaiserin nicht seine Räume, die man
die Kiste so fest gesichert und so blitzblank, daß kein
Fehl sie durchdringen, kein Feind zu durchdringen kann.
er.

Das Familienleben des Kaiserpaars kann alt werden.
Ist für jede Familie im Reich gelten. Zwischen dem
Kaiser und der Kaiserin besteht von Anfang an der
Haar ein harmonisches und formvolles, in der
guten Arbeit und Liebe und auch gegenseitiger Achtung.
Hilfsmittel der höchsten Harmonie. Die Liebe, die sie zu
einander haben, haben sie auch auf die sieben Kinder,
die der Kaiser aufgezogen sind, übertragen lassen. Dem
glücklichen Kaiser schon in jungem Alter wird durch
Verhältnisse verursacht und in der Erziehung worden
sind, so glücklich ist es nicht, wie man in manchen
aristokratischen Häusern, wo man die Kinder all
stehend erzieht. Die Erziehung der Kaiser
und die Kaiserin als ein Opfer, die Kinder fortzu-
geben, aber als ein notwendiges Opfer, was in dem
glanzvollen und lebhaften Leben des russischen Kai-
sers besteht die Liebe nicht zum Erziehung in der
Zeit

Rosdren, Eichenau, Schoppinitz, Michelminnehitte.
H. im Kreisinspektionsbezirk Myslowitz Herr Meyher
a. mit dem Kreis Ratowitz die Hülorte: Myslowitz,
Janow, Susannagrube, Kupna, Birzenskowitz, Bir-
kental

b. mit dem Kreis Ples die Hülorte: Neppolla, Krasow,
Dietzlowitz, Siortow, Emelin, Gr. Chelm, Pasetzko,
Kopciowitz, Neuberan, Marsowitz, Lendrin,
Gollawitz, Gorkau, Braskowitz, Scirn.

Nicht ganz unbekannt und sehr bekannt genug wurde
am 22. Juni d. J. bekannt, daß der bisherige Unterrichts-
minister Dr. von Stuedt sein Amt niedergelegt habe und daß
Dr. Colle, Unterrichtsminister im Ministerium der öf-
fentlichen Arbeiten, sein Nachfolger sei. Der Herr
im Kultusministerium, Dr. Ludwig Colle, ist im Jahre
1851 in Dortmund geboren worden, wurde 1876 Rechen-

der, 1883 Assessor und trat 1884 in die Landwirthschaft-
liche Verwaltung ein. Im Jahre 1890 wählte ihn seine Ge-
meinschaft Preussens zum Landesrathmann, 1894
bestieg er in den Staatsdienst zurück und wurde Unter-
Staatssekretär im Kultusministerium, woran die Ein-
führung der Landabgaben überwachen.

Der bisherige Kultusminister, Herr von Stuedt,
hat viele Aufzeichnungen verlassen, vor allem wegen der Eifrig-
keit, mit der er an dem geistigen Charakter der Volksschule
sich, aber auch wegen der vielfachen Forderungen, denen
er sich unterwerfen mußte die Einführung der Schulverfassung
gesetzt, das am 1. April 1908 in Kraft trat, eine Arbeit, die
für die allgemeine Anerkennung wertvoll war, wie sie den
Landesrat König gestanden hat. Für die Lehrer der Volksschule
sind besonders zwei Punkte bedeutungsvoll, die in der

letzten Auszug des Unterrichtsministeriums Dr. Hecht zur An-
nahme gelangten. Vorall die Pensionierung der Lehrer und
Lehrerinnen, allmählich die Entlohnung für die Witwen und Waisen
der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen werden mitge-
stellt, und zwar auf denselben Grundsätzen, die seit Kurzem
für die Hauptbeamten gelten. Die vorerwähnten Verbesserun-
gen sind folgende. Die Pension beträgt nach vollständigem
10. Dienstjahre ²⁰ 60 (bisher 50) Gulden Dienstlohn und
steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 20, nach dem 30.
Dienstjahre aber nur um 10 bis zum Höchstbetrage von ⁴⁵ 60
Dienstlohn. Die Verbesserung liegt darin, dass die Pen-
sion nach jedem Dienstjahre mit $\frac{1}{4}$ mit 20 Gulden zu kommen be-
ginnt. Weiter ist ferner, dass an die Hinterbliebenen nach
dem bisherigen Grundmonat die Pension nach für die
nach dem Todemonat folgenden drei Monate gezahlt
wird. Seit dem Gesetz über die Entlohnung für Witwen und
Waisen der Lehrer ist ferner zu sehen, dass die niedrigste Pen-
sion nun nicht wie bisher 26 M., sondern 30 M. beträgt,
die ganze nunmehr wird von 200 M. auf 350 M. erhöht.
In dem vorerwähnten Berichtjahre wurden zwei Bezirksschul-
räte abgewählt. Die Kreisoberaufsicht fand in dem Krei-
se nach Gutachten für den Kreisinspektionsbezirk Kat-
towitz 1. und 2. unter dem Vorsteher des Kreisstudienrats
Herrn Holmer im Interesse der Kreisstudienrats Herrn
Dr. Rasch und Conradt. Als Gäste waren anwesend
Herrn Rat Herr Schmidt-Katowitz und Herr Professor
Herr Antonenbühl. Herr Rektor Scholze Antonenbühl
den Vortrag über das Regierungsverordnen Chaussees kann
die Volksschule dazu beitragen, im Folgenden Kostentitel für
den Hof und insbesondere für die wirtschaftliche Einrichtung
unserer Kolonien zu verzeichnen? Warum nicht für die ge-
sellschaftliche und die politischen Angelegenheiten mit dem zu ver-
einigen?

Am 1. April 1906 trafe der Leinwandkammerherr
Herr Körber den Pfaffen des Städtischen Rats weiter.

Herrn Hofrat Heda warfen in diesem Jahre an einem
zweitägigen juristischen Kolloquium in Proben teil.
Und zwar in der Zeit vom 23. April bis 5. Mai und
vom 16. August bis 4. September. Die dem Städtischen
Rat eine Sammlungsliste und für die Mängel eine ge-
meinschaftliche Angelegenheit. Die Städtischen Kl.-Inspektoren
unterzeichnete Untersuchungen mit dem besten Resultat
ihren Arbeit im Herbst einreichen. Die königliche Regierung
sollte durch Geldmittel diese Untersuchung unterstützen.
Am 29. September beschloß der Provinzialrat die Städtischen
Rat präsidierte in den vier Klassen der Universität.

Herr Hofrat Heda, der in Erlangen aufgeführt ist, sollte sich im
Munde der Universität der Provinzialrat die Städtischen
Inspektoren mit dem vom 12.-26. Januar beschreiben.

Ausgabe der Städtischen Rats vom 24. November und 11. März.
den und der Städtischen Rats.

Am 1. Oktober 1902 kam eine Reisebegleitung des Städtischen
Rats, Städtischen Rats. Hierin wurde Erlangen von Herr.
Herrn Städtischen Rats 25 abgeordnet mit Bildung eines Rats mit
Gutachten 2. Landrat und Ratsrat. Schoppinits 2 einen
einen Ratsrat in der Städtischen Rats 2 2 Städtischen
Herr Hofrat Heda Herr Städtischen Rats mit Elten Städtischen
Ratsrat wurde.

Herr Hofrat Heda geboren zu Proben, beauftragte der Städtischen
Ratsrat Ober. Hofrat von 1898-1901 und in Erlangen.
Herr Hofrat Heda wurde von Chronstau, 66 Hofrat
Städtischen Rats wurde. Am 1. Juni 1907 wurde er
Erlangen wurde. Ein seine Frau, welche Städtischen
Städtischen Rats sei eine Städtischen Ratsrat.

Am 1. Juni 1907.

Schuljahr: 1908/09.

Am 1. April d. Jhr. habe ich bisherige Verhältnisse zu best. und
und den nach dem Verhältniss der Einkünfte zu bestimmen
Verhältnisse mit dem Gemeinthe. Wofür ich mich (einem freiem
Lohn der Landes-Gemeinthe) an die Spitze setze.

1 Mit Ablauf des kaiserlich-jährlichen Fandem Schusses in der Per-
son des kaiserlich-jährlichen Fandem Schusses. Dieser kaiserliche Fandem Schuss.
von Konrad Jolyke vom Kasse in der kaiserlichen Stellung in der
und Eichsfeld. An dem kaiserlichen Fandem Schuss in der kaiserlichen
Abtheilung der kaiserlichen Fandem Schuss. Am 23. September.
wie sie den kaiserlichen Fandem Schuss von kaiserlichen Fandem Schuss.

Am 1. Oktober 1908 wurde der Lehrer Paul Stiller an die
fünfzigjährige Stelle berufen. Sein Geburtsort ist Breslau. Das
Ministerium zu Stolchowitz befürwortete von 1903-1906.

Wien 1858. Die Stelle wurde zu Lattenbrunn Kreis-Appell
der böhmerischen Landesregierung für die 1. Oktober 08
nach Lattenbrunn zurückgeführt.

Die zweite der Hülfsart nachlassen W. Kanten sind
9 Hülfsart die folgende Hülfs.

Schuljahre 1909/10 bis 1913/14.

Leizhlerer Jude war in den letzten Jahren seiner Amt-
thätigkeit zu sehr durch außerordentliche Thätigkeit im
Auftrag gekommen. Dagegen hatten ebenfalls diese
Symptome einen fortwährenden Fortschritt, sodass
er die Fortführung der Arbeit mit einer Zeit
sinnlos fand, da er sich dieser Arbeit nicht mehr
widmen konnte. Sein Leben wurde indessen
immer schlimmer, sodass er nicht mehr die

Zeit und die Kraft fand, die Lücke zwischen
den Jahren 1909 und 1914 auszufüllen. Daraus
entfällt das Folgende nur in kurzen Umrissen
die Ereignisse, welche die folgende Tafel in
der Zeit der genannten 5 Jahre zuverläßig
war.

Am 1. Oktober 1910 wurde Lehrer Neumann
auf Salenze II. versetzt. Mit seiner Versetzung
wurde Tafel-Salenzeralde fünfstufig. An seine
Stelle wurde Lehrer Kovack berufen. Die neuw.
viertel Stille wurde dem Lehrer Scholz über-
tragen. Lehrer Kovack wurde bereits am 1. April 1911
nach Salenze versetzt und an seine Stelle trat
Lehrer Pilch, der indes nur einen Monat
hier blieb. An seine Stelle trat Lehrer Fritz Jersch,
der von der fünfstufigen Tafel vom 1. Mai 1911 bis
zum 15. Oktober 1911 amtierte. An seine Stelle
wurde im Jahre 1911 Lehrer Alfred Wemmer
berufen, der in der Zeit von 1908 bis 1911 das
Viminum zu Lobbsitz besetzt hatte. Lehrer Scholz,
der die fünfstufige Tafel am 1. Oktober 1910 an-
getreten hatte, wurde am 1. November 1912 nach
Hassitz bei Glatz berufen. An seine Stelle wurde
der Lehrer Hella berufen, der das Viminum zu
Lobbsitz von 1909 bis 1912 besetzt hatte.

Im November 1911 war die Tafel wegen
Mangel an Weizen geschlossen.

Lehrer Heda starb am 1. März
1913 im 25. Lebensjahre. Bald darauf
erkrankte er an einem Fieber, und
er mußte längere Zeit im Bett liegen.

Zu seiner Vertretung wurde am 1. Januar 1914
Lehrer Alfred Scholtyssek berufen, der das Amt
zu Ober-Glogau von 1910 bis 1913 befüllt hatte.
Lehrer Heda wurde bis zum 1. April 1914
und nachträglich bis zum 1. August 1914 be-
ruft. Zu seiner Führung führte er das Land
Wörishofen auf. Kurz vor Ostern erkrankte er
zwar körperlich etwas gekräftigt, aber demnach
krank zurück. Die Ärzte hatten eine Lähmung
der Nervenbahnen festgestellt, die von einem
Herzklappenfehler hervorgerufen sollte. Lehrers
Heda war zuletzt vollends der Nerven und
starb am 5. April 1914 im Alter von 46 Jahren.
Mit ihm hat die Schule einen bewährten Lehrer
verloren. Die Elternschaft aber beklagte
in dem Entschiedenem, einen Lehrer,
der den Roman und Kutschmann mit
seinen Kräften stark genug zur Verfügung
gestanden hatte. Sie hat ihm seinen
Andenken gedenkt.
Lebte seine Arbeit, Tugenden seinen Taten!

Schuljahr: 1914/15.

Das Schuljahr begann mit einem neuen
Klassen der Lehrer und Schüler. Lehrer Koller wurde
am 1. April 1914 die Verwaltung einer Lehr-
stelle an der Schule in Salzen übertragen.

An seiner Stelle wurde Lehrer Willibald Schyde, der
ein Jahr lang an der Schule in Auftragsweise be-
schäftigt war, berufen. Es war dies das erste
Mal, daß eine Veretzung von dem Hauptorte
nach Salenze-Halde vorgenommen wurde.
Endeß wurden diesem die Schulverpflichtungen
übertragen.

An 1. Jan. 1888 Lehrer
Waldenroth vom Haupt-
orte nach Salenze versetzt.

R. g. 4/M. 19. L. h.

Die Schülerzahl betrug am 15. Mai 300.

Auf Betreiben des Herrn Schulrats Dr. Presmitz
wurde im Mai in Kettowitz von dem Gymnasial-
oblehrer Herrn Lillwitz ein „Zweckfortbildungs-
Kursus“ abgehalten, an dem sich sämtliche
Lehrer der Schule beteiligten.

Die Konsumvermehrung betrug 5 Morzen.

Es war lange Jahre vor für die ungesundheitlich
polnisch sprechende Schülerschaft von nachteiligem
Einfluß. Duld zeigten sich auch im Uebervorteil
die nachteiligen Folgen des Krieges, der am
1. August ausgebrochen war. Der Schulbesuch
wurde äußerst unregelmäßig, da das Recht
der Eltern, ihre Kinder zu frühlichen und
landwirtschaftlichen Dienstleistungen zu
ziehen, von diesem weg gemißbraucht wurde.
Endeß gelang es den gemeinsamen Be-
mühungen des Lehrerkollegiums diesen
Ursprung künstlich zu streichen.

Die vorerwähnte Visula existiert am 1. Oktober 1914
in dem neuen Visulanten in der Person
des Hauptlehrers Paul Thomas, welcher
seit 29 Jahren an den Visulen in Lenz tätig
war. Seine Einführung durch den Visulanten
Herrn Dr. Resnitsch erfolgte am 1. Oktober im
Saal der I. Klasse, der gesamten Lehrerkollegien
und der Vertreter des Visulantenverbandes und der
Visulen des Visulantenverbandes. Dem Lehrer
Richard Scholtyssek wurde bei der Beförderung
der bisherigen Hauptlehrerstelle die auftragsg-
emäße Verwaltung einer Lehrerstelle an
der Visula II in Lenz übertragen.

Eine Verfügung der Königlich Preussischen Regierung zu Oppeln vom 7. August 1914 wurde der bisherige Lehrer Paul Thomas an Schule II Kalenae vom 1. Oktober ab zum Grängelshaus ernannt mit Überweisung als Stellvertreter an die Schule Kalenae-Kalde.

An der Einführung, die vom Kreis-Schulinspektoren Herr Dr. Dresnietzki am 1. Oktober Vormittag 10 Uhr angesetzt war, nahmen teil vom Schulvorstande Herr Gemeindevorsteher Michaelis, Herrwunden Herr Mannen Krebs, Herr Kaufmann Tessera und Herr Rektor Adamek, ferner die Herrn Stellvertreter, bz. deren Vertreter und die Herrn Lehrer der hiesigen Schule.

In seiner Einführungsrede sprach Herr Schulrat zunächst über die Aufgaben des Grängelshausvorstandes, wofür an dieser Schule mit sehr jungen Lehrkräften eine besondere Evidenz besteht. Er schloß ferner mit dem Herr Schulrat dem vorstehenden Grängelshaus Reda sprach Worte der Anerkennung und ließ dann den neuen Grängelshaus willkommen mit der Versicherung, daß die Wahl nach den Wünschen der Königlich Schulinspektors und der hiesigen Schulkommune richtig erfolgt sei, also eine gute Vorbereitung sei. Nachdem die Verpflegung mittelst Hausflors erfolgt war, begrüßte der stellvertretende Stellvertreter, Lehrer Seydel, den Grängelshaus im Namen des Kollegiums und gab die Versicherung aus, daß, je länger zum Wille der Schule desto mitzuarbeiten. Herr Schulrat griff die Gelegenheit des Wortes, um zunächst dank zu sagen der Königlich Schulinspektors für das Vertrauen, das sie durch seine Wahl zum Grängelshaus in ihn gesetzt habe. Gleichen Dank sprach er auch dem Schulvorstande für die ihm nachstehende Zustimmung. Er sprach, nicht nur — wir ab auf recht und billig ist — die Pflichten eines neuen Amtsinhabers zu erfüllen, sondern auch die Schulverhältnisse für die in verantwortlichen Sinne um sie zu kümmern und auf die Eltern im vaterländischen Sinne einzuwirken. — An die Kinder werden er sich mit dem Wortsprache, Mit Gott für König

und Vaterland!" Mit Gott will er die Arbeit an diesen Töchtern
beginnen und die Kinder erziehen lassen zu braven Frauen, die
ihren schönsten Lohn in der Entlohnung der Köpfe finden
wollen. In diesem so friedlichen und guten Zeit des Weltkrieges 1914
hofft sich das deutsche Volk wieder einmal mehr an seine Pflicht
erinnern zu wollen, und als Pflicht ergibt sich für die Kinder
des Dorfes, sich alle notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und
sittliche Tugenden anzueignen, welche notwendig sind zum Mit-
arbeit an dem Werke der großen Völkerfamilie im Vaterland. —
Nach Aufhebung der Schulpflicht und Unterzeich-
nung des Versammlungsgesetzes haben sich sämtliche Teil-
nahmen in der der Heimkehr (Günther) geförig. Gast-
haus zu einem Glanz Tag. Der übrige Teil des Tages war
schön.

Am 2. Oktober fand zuerst die Entlassung von drei Kindern
und vier Mädchen statt, deren vorzeitige Entlassung nach
Verfügung der königlichen Regierung (und Anordnung)
von der königlichen Kreisverwaltung angeordnet worden
war. Es waren die Kinder, deren Entlassung ihre Eltern der
Königlichen wegen abgeben hatten und im ersten Schuljahr
waren und die jetzt geltenden Bedingungen aufgeben.
Am diesem Tage begannen die Herbstferien.

Der Winterurlaub begann am Dienstag, den 13. Oktober
mit einer Schulung von 297, die in fünf Klassen von fünf
Lehrern unterrichtet wurden. Die Klasse I zählt 30 Kinder
und 28 Mädchen und wird vom Herrschaften Thomas unterrichtet;
die Klasse II zählt 29 Kinder und 34 Mädchen, Klassenlehrer
ist Lehrer Schyde; die Klasse III zählt 34 Kinder und 27 Mäd-
chen, Klassenlehrer ist Lehrer Willy Graendziel; die Klasse IV
zählt 34 Kinder und 28 Mädchen, Klassenlehrer ist Lehrer Alfred
Wemmer; die Klasse V zählt 27 Kinder und 26 Mädchen, Klassen-
lehrer ist Lehrer Paul Kylla. Der Herbsturlaub unterrichtet
unterrichtet werden die Herrn Herrschaften Heda.

Die Verhältnisse an unserer Stelle sind also zur Zeit ver-
galt, während an den anderen Stellen unserer Garnison eine
Anzahl von Leuten zum Herbedienst hinzugezogen ist, und der Unter-
richt deshalb vielfach gestört worden mußte. Von den an der
festigen Stelle ebenfalls wirkenden Leuten haben wir Kriegsteil-
nehmer im Feld.

Paul Reich als Mitglied des Roten Kreuzes,
Anton Neumann als Landwirthmann und dem vorstehenden
Kriegspfleger, abgeordnet von
mit dem kaiserlichen Kriege,

Fritz Jerch als Offizier - Vorkämpfer beim Landsturm -
Detachment von Pochow in Russland, zur Zeit
vermisst; vermisst u. gefangen in R.

Alfred Fitch als Lagerwart - Inspektor zu Reichenbach i. Schl. u.
Konrad Hornke als Lagerwart - Inspektor. Vorkämpfer.

Auf unsere Anweisung, Herr Oberst Dr. Rasnitsch
stellte sich der Militärverwaltung zur Verfügung und
wurde am 25. Oktober zum Herbedienst als Lagerwart - In-
spektor einberufen; er wurde ihm die Verwaltung der in
der Kreisstadt zu Bogutschitz eingewiesenen Lagerwart
übertragen. Von diesem Tage ab übernahm die Verwaltung
des Kreisbezirks Stettowitz III Herr Oberst Weyher
in Myslowitz. Der Herr Oberst Herr Fitch ist insofern an
Kriegsbedienst, als sein Sohn, der Herr Oberst Herr Fitch
Paul Thomas, am Tage der Mobilisierung von Greifswald
nach Genuß selt, als ein Mann und als Kriegsteilnehmer
beim jünger - Regiment zu Herrn H. H. in Parnowitz eintrat.
Nach beendeter Ausbildung wurde er am 31. Oktober ins Feld,
wo er am 4. November beim Regiment eintrat. Nach
seiner Mittheilung mußte er schon am darauffolgenden
Tage von seinen Postenwillen mit und seit am 19. Oktober
bei Weiden die Feindtruppen anfallen.

Donnerstag, den 21. im Amtstag, den 22. November führt man
von unserer Pfule nach südlich Komornenommen rollen, der von
der Pfule östlich von Czestochau und Ellica in Polen zu dem
fürstlichen. Zugkraft Gungen angriffen die Straße, weil sie einen
wichtigen Unfall befürchteten. Auf von der Halde gezogenen einen
Lauter in den Kreis-Leobschütz, wo alle sie sich sicher versetzen.
Der Zug ging die Pfulegerst im Zug zurück. Daß die Straße nicht
so ganz unbegründet sein mußte, beweist die Tatsache, daß die
Leförde alle Jünglinge der Jünglinge 1893 bis 1897 in die
der Pfule zum Komornen zusammenrufen und mit der Leförde
nach der Provinz Hessen-Kassel abführen ließ. Auf einen
Morgens würden sie aber, soweit sie im Leben beschäftigt waren,
zurückkehren und wieder in die Provinz befördert. Alle an-
gehörigen von der Jünglinge der Landesverwaltung und die
pfule Rück Land unsere Verhältnisse zu sehen.

Am 18. Dezember fand unlöslich das Ding über die Pfule
auf Anordnung der Leförde (als ob. Konflikt der Leförde
für den Jünglinge) eine Dingelstein in den einzelnen
Klassen statt; der übrige Teil des Tages war pfule.

Im Jahr 1915 brachte große Wunden.
für die Leförde. Am 5. Februar
wurde der Jünglinge Thomas von einer
Blinddarmentzündung. Er wurde am 7. operiert,
starb aber am Abend des 11. d. Es war die ein
der 2. Jünglinge unsere Pfule, der im Jünglinge
1914-15 starb. Trotz der Wunden nur 4
Monate lang unsere Pfule leitete, wird er
viele, Leförde und Pfule, in den Pfule
bleiben.

Am 15. Februar 1915 wurde Herr Lehrer Willibald Lichde,
am 1. März 1915 Herr Lehrer Wilhelm Gersondrieh und am
10. März 1915 Herr Lehrer Adolf Wemmer zum Generalinspektor
einberufen. Am 12. März 1915 wurde dem Lehrer
Bruno Kesper aus Halensee die Pfilleitung vertretungs-
weise übertragen. Die Pfilleitung befanden an diesem
Tage 293 Schüler, die in 5 Klassen von 2 Lehrkräften
(Kesper, Kylla) unterrichtet wurden. Am 26. März 1915
musste Lehrer Kesper wegen Erkrankung die Pfillei-
tung wieder niederlegen. Am 15. April d. J. über-
nahm die Lehrerin Fräulein Danner aus Halensee
die Vertretung einer Lehrkraft. Am 3. Mai d. J.
übernahm Herr Lehrer Paul Hiller aus Halensee die
Pfilleitung. Am 4. März 1916 wurde Lehrer Hiller
zur Tafel einberufen und von diesem Tage an
fügte wiederum Lehrer Kesper vertretungsweise
die Pfilleitung. Durch Verfügung der königlichen Re-
gierung zu Oppeln vom 1. März 1916 wurde letzter-
er auf die Hauptlehrerstelle von Halenseehalde
mit Wirkung vom 1. April 1916 ab berufen. Am
13. April erfolgte seine Entföhrung und die Übergabe
der frauenmänglerkündete durch den Herrn Pfilleiter Weyher
mit Myslowitz. Vom Pfilleiterstande nahmen an der
Entföhrung teil Herr Herrmann Lubis aus Halensee, zu-
gleich Vertreter des Pfilleiterverbandes Herrn Michaelis,
und Herr Rektor Adamick aus Halensee. Anwesend
waren noch Fräulein Danner und Herr Kylla als ge-
genwärtige Mitglieder des Lehrerkollegiums. Durch
Gebat und Gastung wurde die Feier eingeleitet. Herr
Pfilleiter Weyher hielt in seiner Ansprache einleitend

auf die Trauer das künftigen Volk in diesem Pfau-
von Völkern zu sein. Auf die Pfule zu Kalauer-
halde habe den trisen Tod zweier bewußter Haupt-
lyrer zu beklegen gesetzt. Es bekante, daß der Krieg
nicht ohne Einfluß auf die Volkspule gabelian
sei, und daß letzterer noch schwere Zeiten bevor-
stünden. Demgemäß wußten auch die Anforderungen
an die Pfülleitung. Nicht dary Wort allein,
sondern dary Taten habe die Einwirkung auf je-
gendliche und frommense zu erfolgen. Der Arbeit-
kreis erstreckte sich auf Familie, Gemeinde, Staat
und Religion. An die Kinder richtete der Herr
Pfüler einen tiefempfindenen Mahner zu
brauen pflichterfüllung. Hier der leistungsfähigen
Jugend habe eine große Zukunft bevor. Der
Herr Pfüler beglückwünschte den neuen Hauptlehrer
Lesper, verpflichtete ihn dary Handschlag und
überreichte ihm die frommungslehre. Der
Hauptlehrer dankte dem Herrn Pfüler, ver-
sprach seine Hingabe an sein Amt besonders
in der Zeit des großen Völkereingangs, Aufrecht-
haltung guter Lehrsängen zum Kollegium u.
Herausbildung der Jugend zu brauen Hristen,
königstreuen Staatsbürgern und tüchtigen offi-
ziellen der Gemeinde. Herr Herrer Luber beglück-
wünschte den neuen Pfüller auch im Namen
des Pfülerverbandes und sprach ihm sein Vertrauen
an und. Gebet und Gesang bildeten den Abschluß.

Der Krieg ist auf das sittliche Verhalten der
Jugend nicht ohne Einfluß gabelian. Bei der

weiblichen Jüngend ist im allgemeinen das Verhalten
 dasselbe, auf der Kasse sind in der Klasse dasselbe ge-
 blieben. Eine gewisse Harnabschöpfung, insbesondere Reinigung
 zu Kasse und Eigentümern, ist bei der männ-
 lichen Jüngend festzustellen. Die Kasse ist in dem Lärm
 die Kriegsbataillon für vorgerückten vorwärtigen Erziehungs-
 einfluss zu fassen. Den Kriegskindern fehlt die
 strenge Zucht des Kaserne. Die Kassehaltung der Müt-
 ter vorwärtigen die hohe Kasse der Mütter über
 das Leben der Kinder, welche sich hier nur zu
 gern entziehen. Der vorwärtigen Kasse vorwärtigen
 das Erziehungsmaß nicht zu voller Zufriedenheit zu
 bringen.

Die Unterrichtszeit wurde auf allen Kassen während
 des Krieges infolge der Einberufung von 3 Klassen in folgender
 Weise eingeschränkt:

| | | | | | |
|---------|----------------|---------|------------------|-------|---------|
| Kl. I | vor dem Kriege | 22 Std. | am 1. April 1916 | würd. | 12 Std. |
| Kl. II | " | 28 " | " | " | 12 " |
| Kl. III | " | 28 " | " | " | 16 " |
| Kl. IV | " | 30 " | " | " | 21 " |
| Kl. V | " | 32 " | " | " | 25 " |

Die Fortbildung der früheren Klassen sind die
 gleichmäßige Fortbildung aller Schulkinder werden nach
 Möglichkeit angestrebt, lassen sich jedoch nicht in
 vollem Umfange durchführen. Als Kriegsmassnahme
 ist die Einschränkung des Gartenbaus in Klasse I an-
 zusehen.

Für die Kriegsbewährung ist besonders bei den
 früheren Jahrgängen großer Futaraufwand, der
 sich bei Kriegseinsatz und der Milderung niedriger Kampf-

Sammlungen kündigt. Sammlungen für das rote
Kreuz, Gärtnerei-, Papier- und Goldsammlung wurden
veranstaltet. Die Goldsammlung im März 1915
ergab 80 M. für 4. Kriegsbauweise wurden von dem
Kaiser 200 M. gezahlt. Die Geflügelzucht fiel vom
Beginn des Krieges bis 1. April 1916 von 295 auf
256, eine Folge der vermehrten vorzeitigen Ent-
lassungen.

Die Maßnahmen der Loslösung, volkstüm-
liche Arbeit, helfende Tätigkeit der Vereine
und der Kirche, Flugblätter und Broschüren sind in
Lage auf die geistlichen und wirtschaftlichen
Verhältnisse während des Krieges nicht ohne fol-
ge zu haben. Man hat sich der Kriegslage in
Lage der Versorgung, der Kleidung und aller
sonstigen Möglichkeiten in jeder Beziehung ange-
paßt. Sparbarkeit ist teils notwendig, teils
unvermeidlich. Finanziell Folge habend, auf allen Ge-
bieten eingetretten. Die Wirtschaftung des Landes
ist bei Kindern und Erwachsenen die gleiche.

Der Ausführenderplan unserer Feinde sowie
die notwendige Eingebung unserer Kräfte im
Feld, die auf allen Fronten das Vaterland von
den Feinden des Krieges befreiten, sehen die
Lageverhältnisse innerlich zu stärken lassen und
befähigt, die frühere Lebenshaltung einzuführen.
Allerdings muß leider festgestellt werden, daß

sich ein Teil des Volkes zum Verstand der Leitung
und Besorgung des großen Volkskrieges und nicht durchge-
rungen hat. Eigentümlichkeiten, Verteilung von befreit-
lichen Maßnahmen, die zum Leben des Volkes getroffen
worden sind, Überverteilung der Konsumanten, Genuss-
güter zu Trunkfest sind als ständige Maßnahmen am
Volke festzuhalten geblieben.

Am 11. März 1916 wurde sich der stellvertretende
Kommandierende General von Baumeister in einem
Mafurist, Am die Jugendorganisation des Koopberricht. "Er
sich auf seine Mitarbeit aller reichlich bekannten an
dem Werke der Jugendorganisation, um der zunehmenden
Umwandlung der Jugendlichen durch Hinführung zu den
Wegen der Hinführung, Kittenvereinigung und Gattungsrichtung
zu führen.

Am 29. April 1916 fand die Sitzung Karl el Amers,
13 000 Mann der angestrichen Befehlshaber sind in die Hände
der Finken. Die Kugelbewegung liefte bei der Befehlshaber
lebhafteste Gefühle der Befehlshaber für unsere Ländel-
genossen und.

Lieber Freund, wir haben die Kriegsbewegungen Am-
fang Juni auf die Befehlshaber von. Montag, den 5. Juni
würde anlässlich der größten Bewegung der Welt-
gesellschaft, die am 11. Mai und in der darauf folgen-
den Nacht mit den Gefährten am Kagerak unbefriedig-
ten wurde, eine Kriegsfestveranstaltung. Der Am-

beruht sich auf. Am 5. Juni fällt der Kaiser
in Wilhelmshaven an die Geländer der Hoofschiffahrt
eine betäubende Kugel. Am selben Tage
wird ihm Kaiserliche eine Kofferbox vorgetraut. Kriegst.
und Verteidigungsbede der Kaiserliche Dr. v. Beth-
mann Hollweg mit kaiserlichem Befehl anzu-
nehmen. Am 4. Juni beginnen die mit vierzig
Übermuth gestaffelten Kugeln der kaiserlichen Kisten-
fahre von Laffaration bis nach Wolkynien. Am
6. Juni findet der englische Kriegsminister Lord
Litchener auf dem Kriegsschiff Hampshire mit
seinem Kabe und der gesamten Besatzung bei
den Orkneyinseln seinen Abgang. Am 7. Juni
fällt die französische Kaiserliche Frau mit allen
Teilen in die Hand der Kisten. Am 7. Juni
wird die neue Kiste 12 Millionen - Kriegsan-
lage (5.) von Kaiserliche bewilligt.

Am 8. Juni zog in der Abendstunde von
Kisten eine regenlos gemittelt gewalt. Ein
Blitzschlag tötete die Kaiserliche Kaiserliche
die auf dem Hofe auf ihren 3 Kinder Kisten
fiel. Ein weiterer Blitzschlag verwundete einen
unbedeutenden Kistenbrand.

Am 1. Juli beging Herr Kaiserliche Kaiserliche
Kubis in Lauenburg sein 25 jähriges Kaiserliche
Jubiläum. Am 1. Juli des Kaiserlichen Kaiserliche

und der Kriegszeit entsprechend, sollte die Kreis keine
festliche Aufstellung ansetzen. Festen sollte es sich
die Kirchengemeinde Lelene nicht anmerken lassen, dem
innern Sinne tief empfandener Dankbarkeit und
Hersprung auf äußerlichen Ausdruck zu verweisen.
Hierzu zeigen die sinnigen, kostbaren Geschenke,
die knappe Ausstattung der Kirche und der Kirch-
platz, die Abhaltung der geselligen Feste in
heimlicher Gesellschaft auf dem Gottesacker und die
persönlichen Gratulationen der Vertreter der Kirchen-
vorstände, der Kirchengemeinderatsmitglieder, der Ge-
meinderäte, der katholischen Verein, der Pfarrer
von Lelene und Lelenerkatholiken und der Kirchen-
gesellschaft. In merkwürdigen und der geselligen
Feste auf der vielfältigen Aufgabe der Kirche
für, die besonders auf die Halbkreise der Kirche
für, in diesem Verein mit der Kirche der Jugend
die Wege neuer Jugendbildung zu weisen.

Gott segne und beschütze unsern kleinen
Verein!

Beifund zur 4. Kriegsbauweise von den Pfälzern
200 M und von Ortswohnern durch die Wartstät-
te der Landespersonen 200 M gesammelt worden, un-
ter der Leitung zur Zeichnung der 5. Kriegsbauweise
bei den Pfälzern abgegeben. Von Ortswohnern
wurden 400 M gesammelt. Dieser geringe
Fortschritt der Pfälzerwartung ist auf Mangelhaftig-
keit und Lärmung zurückzuführen; zudem gesammelten
Arbeiter sind kaum zu gewinnen bei den 1500 M.

letzten Malen.

Im April wurde die Mittagspausung von 50 Kriegskindern wieder aufgenommen. Der Offizier spendet die Kriegskühe in Kalene, die auf Gemeindegeldern unterhalten wird. Eltern und Kinder bringen dieser munteren Kriegsmessung eine dankbare Anerkennung entgegen.

Am 1. Oktober nahm die Kaiserin Elisabeth Danner, welche vorübergehend vom 15. April 1916 bis 1. Oktober 1916 an der fünften Pfote gewirkt hatte, ihre verantwortliche Tätigkeit an Pfote II in Kalene auf eigenen Wunsch wieder auf. Der Naturist verfügt ferner über eine weitere Freiprämie. Kaiserin Lylla erhielt 32, Hauptkaiserin Lepper 28 Kinder in der Hofe. Die einzelnen Klassen müssen folgende Kinderzahl auf:

| | | |
|-----------------------|-----------|-------|
| Kl. V | insgesamt | 9 Std |
| Kl. IV | " | 9 " |
| Kl. III | " | 12 " |
| Kl. II | " | 14 " |
| Kl. I | " | 17 " |
| } + 2 Std Ganderzeit. | | |

Der Geburtstag der Kaiserin wurde in angemessener Weise begangen. Die jungen Landesmütter für vorzügliche Tätigkeit für Heranbildung und Kriegskinder und ihre Anwesenheit in unserer oberflächlichen Freizeit (Gleiwitz) bildeten den Gegenstand der Ansprache an die Kinder.

Am 16. November begaben sich die Pfiler und Pfilerinnen unter Führung der Leiterperson zu Regelung des köingl. nachgeordnet in der Gemeinde-Wohnungsgeldbesuche zu Hältere. Lehrer und Pfiler brugen ihre Namen in der anstehenden Ginnungsbuch ein.

Am 1. Dezember wurde die Lehrer Frau Dubiel vom Hauptlehrer Kesper in ihre Amt all Marktwort an der fünfzigsten Volksschule eingeweiht. Der Wandplan an sich den Wand vom 1. April d. l. fest.

Am 9. Dezember fand anlässlich der Ginnung der räumlichen Hauptstadt Bukarest eine Pfilerin statt. Dankbare Begrüßung löste der freundliche Empfang anwesender anwesender Truppen und anwesender Marktwort, der unter bewusster Führung durch Gottes Gnade vorangehen, bei den Pfileren aus. Der Unterricht fiel aus. Das vom obersten köingl. angeordnete köingl. Gelände, das in früher Abmündung von allen köingl. Männern der anliegenden Volksschule verboten, sind in der gesamten Ginnungsschule tiefen Eindruck hervor und wird anwesend bleiben.

Am 15. Dezember 1916 wurden der Pfiler von der Gemeinde-Vorstand auf Anweisung des Pfilerleiters 70 Kinder fallende Volksschule zur Marktwort an bedürftige Kinder überweisen. Die freundliche Pfilerin wurde von den Pfileren mit freundlichem Wank aufgenommen. Die köingl. Kinder wurden zu Marktwort mit Waffa und köingl. Pfileren beschenkt.

Am 1. Januar 1917 wurden 5 Kinder vorzeitig entlassen.

Die Marktwort-Pfilerin wurden vom 3. bis einfluss. 6. Jan. 1917 verlegt.

Am 20. Januar 1917 brach Frau Pfilerin Weyher -

Myslowitz - eine Schülerkonferenz mit folgender Tagesordnung ein:

1. 6. Kriegsanleihe,
2. Förderung des Volk- und Jugendspiels,
3. Schülerlagenaufbau.

Gründend sprach der Herr Pfarrer Anerkennung und Dank für geleistete Schülerarbeit und das regle zu weiterer geistiger Erfüllung der durch den Krieg gestellten Aufgaben der Schule an. Die Mitsprachen gipfelten in dem mit großem Beifall aufgenommenen Kaiserpsalm. Die bei den anwesenden Kriegsanleihen gemachten Vorschläge gelangten zu eingehender Förderung. Die Versammlung erklärte ihre Bereitwilligkeit, bei der 6. Kriegsanleihe nach Kräften mitzuwirken. Der Herr Pfarrer gibt der Meinung Ausdruck, daß diejenige Mitarbeiterschaft auf den besten Erfolg zu rechnen habe, die den Fähigkeiten der einzelnen Schüler am meisten Rechnung trägt. Herr Spielwächter Münster-Niemerckhütte - sprach über die Fortentwicklung des Volk- und Jugendspiels und des Schülerrats in Oberschlesien. Grundsätzlich wird die Fortbildung und Festsetzung der städtischen Jugend durch Volk- und Jugendspiel, regt der Herr Pfarrer zur Förderung des letzteren an. In Antwortung einer Anfrage der kgl. Regierung zu Oppeln wird festgestellt, daß zu eingesetzten Schülern gehören: Bibliothek, Gesangsverein, Turnverein, Lesekreis und Lesegesellschaft. Der Kriegslageraufbau sind Vorzüge auf Verbesserung an Schülern auf das notwendigste Maß zu beschränken. Die Schüler müssen finanziell gefördert werden. Der Schülerrat soll nach Art eines Vork-

gimmert seiner ganzen Haltung nach still-st still-st wirken. Abzulebende Alternativen sollen rückwärts, er-
mächtigend und befruchtend wirken. Die Obliegenheiten der
Pflichter sollen pünktlich und genau erledigt werden.
Der Hofbesitzer gegen Gesellschaft soll beigetragen werden.
Auf die Kennzeichen der Malaria wird hingewiesen. Der
Markblatt von Melnik gelangt zur Verteilung. Dem
Gegenwartigsterritorium ist für die Rückführung ge-
wunden. Unter den veränderten Verhältnissen der
die Quantität aber nicht die Qualität der Verteilung
leiten. Der Arbeitsentwurf muß gefördert werden.
Der Kriegsbildungsplan soll Aufmerksamkeit entgegen-
setzt werden. Mit dem Wunsche, daß die Kriegsbildung
auf mehrfache Weise möge, fließt der Herr Pfarrer
die ungenügenden Verhältnisse.

Herr Lehrer Kylla erkrankte am 22. Januar 17
an Gelenksrheumatismus. Während seiner 3 wöchigen
Krankheit mußte er im Krankenhause der barmherzigen
Schwestern zu Bogatschütz Wiederherstellung seiner Gesund-
heit. Während dieser Zeit wurden 5 Klassen von Lehrer
und 1 Lehrer unterrichtet.

Am 27. Januar 17 wurde die Geburtstagsfeier des Kai-
sers in üblicher Weise abgehalten. Der Friedenskongress
der verbundenen Monarchen vom 12. Dezember 1916 ist
der ablaufende Verlauf der Feinde steht im Vorder-
grunde der Aufmerksamkeit. Dem gemeinschaftlichen Krieg-
zuge wurde wegen der fortwährenden Kämpfe und der
Pflichter Abstand genommen.

Am 1. Februar wurden neuen Kindern wiederum
30 Paar Holzschuhe zugewiesen, um ihren mangel-
haften Zustand den Selbstbesitz zu ermöglichen.

Am 5. Februar wurde dem Herrn Pfarrer-
bandenbesitzer, Gemeindepfarrer Michaelis der Titel

„Lärgevneissar“ verliehen.

Am 19. Februar 1917 nahm Herr Lehrer
Wilhelm Gersondrieh, der 2. Jäger im General-
Stabs-Infanterie-Regiment, auf der Winterfeststellung
von seiner Vermählung den Pflichten in La-
senzerhalde wieder auf.

Herr Lylla auf ^{am 2. 3. 7} nahm seiner Fortbildung
an Generalstabsausbildung von der kgl. Regierung
einen weiteren Urlaub bis 8. April 1917.

Zum Landaufsichtsfeld wurden sich 13 Kinder,
die am 1. April 1917 vom Herrn Landarzt auf
ihren gesandtschaftlichen Geschäft unterstellt wurden.
Bei 2 Kindern wird Kräfte festgestellt.

Am 31. März 1917 wurden 20 Kinder auf der
Pflichte entlassen, davon 8 vorzeitig. Das neue
Pflichtjahr beginnt am 1. April mit 137 Kindern
und 109 Mädchen. Das aufgenommene wurden
41 Kinder.

Herr Lehrer Willi Gersondrieh wurde am 25. 2. 15
zum Ersatz-Jäger-Bataillon 6 in Ols eingezogen.
Die Ausbildung dauerte bis 19. 6. 1915. An diesem Tage
zog er ins Feld und gehörte vom 23. 6. 15 ab zur 1. Jäger-
regimentsbesatzung in den Argonnen bei Chatel.
Am 13. Juli nahm er an einem Hürmangriff teil,
bei welchem die Franzosen zurückgedrängt wurden.
Bei einem 2. Hürmangriff wurde er am 27. 9. 15
durch Kopfschuss, Granatplittereinschlag im Rück-
ken und in der linken Hüfte verwundet. In Freiburg
im Breisgau fiel er sich zu seiner Winterfeststellung
im Lazarett vom 1. Oktober 1915 bis 10. Februar 1916
auf. Mit diesem Zeitpunkte war er in Ols im

Büreau der Hermannstädter-Kompagnie beauftragt. Am 11. Februar 1917 wurde er als Garnisonenoffizier für die Garnison entlassen. Am 19. Februar 1917 nahm er den Posten in Kalenrerhalde wieder auf.

Schuljahr 1917-18.

^{am 15.6.17}
Herr Lehrer Kylla erfüllt ^{am 15.6.17} von der königlichen Regierung einen mit dem Oberst zur Winterferien läng seiner Gefährlichkeit in der Hermannstadt.

Am 18. Juni begleitete Hauptlehrer Hepper 36 Schüler der Volksschule von Kalenrerhalde i. Kalenre zum Landeinfahrt auf Lückowitz i. Babitz, Kreis Leobersdorf. Die Kinder wurden auf dem Hofe in Lückowitz mit Wagn abgefeuert und fanden bei den ihnen zugewiesenen Hallen liebevolle Aufnahme. Von den 36 Kindern der Schule zu Kalenrerhalde hatten 9 ihre Maltage zurückgezogen, so dass nur 27 in den Genuss der Landeinfahrt kamen. Letztere wurden in Babitz, Kreis Leobersdorf, untergebracht. Auf 2 Wagn befanden 2 Kinder zu ihren Eltern zurück.

Am 7. Juli wurde Herr Lehrer Wilhelm Grundrath als Trainierender zur Festung-Train-Abteilung 6, 3. Infanterie - Bataillon eingezogen. Die Sommerferien dauerten vom 20. Juli bis 24. August.

Am 23. Juli wurden 2 Mädchen in Koblenz bei Oberberg, 1 Mädchen in Labowitz Kreis Ratibor untergebracht. Letztere befand auf

10 Tegen zurück.

Am 10. August starb der Geliebte
fürs Vaterland Herr Leutnant Joseph Görlich,
der vom 1. April 1900 bis 1. Oktober 1908
an der fünfzigsten Stelle ehrenvoll gewirkt
hatte. Der Brief wird seiner Kameraden
an die Witwe des Gefallenen möge im Nach-
druck sein folgen:

—, den 21. August 1917.

Hochgeachtete Frau Görlich!

Gestatten Sie, daß ich als Hochfremder
Mausch dieses Schreiben an Sie richte, da
die Verhältnisse zwingen mich dazu. Am
5. d. Mth. wurde ich Herr Herrmann
von. Sein Wagnis der Straßensperre
sollte sich zu einer Straßensperre-
station bringen. Der Zufall wollte es,
daß ich neben Herrn Herrmann zu sitzen
kam. Er erkannte in mir sofort den Kol-
legen. Vom Plamen auf Liegenhals
kannte er eine Reihe mir unbekannter
bekannter Personen. Wir saßen also ge-
nau Unterfaltungspost. Was ich war, fragte
er mich gleichgültig. Ich habe
sagen. Das Leben auf der Station
ist alles sehr gut. Ich bin so
der Front, fühlte mich sehr
der der morgigen Donnerstag (16.8.)
sollte dieses Glück geschehen. 90 m
unserer Station außerhalb festlag ein

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr abend eine englische Granate (30, 5)
ein, und die Granatplitter durchschlugen die
Mäntel äußerer Nationen und Hofnagelbaraken.
der Nationalität, gefundene Schneider, wurde
sichtlich zugerichtet. Ein Arm und die ganze
Hand wurden ihm abgerissen, die Brüste auf-
gerissen. Es war sofort tot. Aber auch der
Garr Gemahl wurde von einem Granatplitter
und zwar in die obere Lunge getroffen.
Er stürzte auf und fiel tot auf den Fuß-
boden. Da hatte ich einen Lieben, guten
Freund verloren. Zusammen mit, gefotete Frau,
und ihre Lieben Kinder mein sorglosstes Lie-
bes zu dem unermesslichen Verluste! Gott
gebe Ihnen die nötige Kraft, diesen Schmerz
all der besten Frau geduldig zu ertragen.
Es war ja ein geliebtes viel Vaterland.
Alle Kameraden, die Gelegenheiten hatten, Ihre
Garr Gemahl kennen zu lernen, schätzten ihn
wegen seiner milden, freundlichen und pflicht-
vollen Wesens. Tief ergriffen trug er die
von dem schmerzlichen Verluste. R. i. p. ! Am
18. (Donnerstag) fand die Beerdigung in Moor-
selle statt auf dem Soldatenfriedhofe
statt. Die Offiziere, Hauptmänner und ab-
kömmlichen Unteroffiziere und Mannschaften
der Truppenabteilung bildeten das Trau-
ergelände. Die Regimentsmusik (F. R. 62)
spielte auf dem Wege zum Friedhofe den
Hymnus „Jesus, meine Zuversicht“. Der Geist-
liche hielt eine zu Herzen gehende Trau-

wurde, worauf die Offiziere prachtvolle
 Kränze auf die Bärga niederlegten, während
 die Musik spielte: „Ich setz' einen Kranz
 nieder.“ Auf den Kränzen wurden kleine
 Kränze auf das Grab gelegt. Jedes Grab des
 Soldatenfriedhofes ist mit einem Kranz ge-
 schmückt, auf dem Name, Dienstgrad und
 Todestag des Verstorbenen verzeichnet sind.
 Mit dem Wäpfe, Gott beiste und fürchte
 Sie, schlief

Joseph Görlich

v. Baron,
 Landfürmann
 4/62.

Die Stelle in Zelenzerhalden wird
 Herr J. Görlich ein braver Mann
 bewahren.



In den großen Kämpfen am 16. d. Mts.
fiel fürs Vaterland unser lieber Freund und
Kollege,

der Lehrer

Joseph Goerlich

aus Zälzenze im Alter von 39 Jahren.
Allzufröh und fern der Heimat starb ein pflichtbe-
wußter Lehrer, ein treuer aufopferungsvoller Freund,
ein guter braver Mensch.

Er wird uns unvergessen bleiben
Zälzenze, den 20. August 1917.

**Die Lehrkörper der Schulen Zälzenze II, III
und Zälzenzerhalden.**
Benczek. Hansel. Kepper.



Männer-Gesangverein Zälzenze.

Die letzten erbitterten Kämpfe haben
auch von unserem Verein ihr Opfer gefor-
dert, indem daselbst unser treuer Sangesbruder

Herr Lehrer

Joseph Görlich

sein Leben für unser Vaterland dahingab.
Seine Begeisterung für die edle Sangeskunst, sein
allzeit heiterer Sinn und seine aufrichtige Freundschaft
sichern ihm bei uns ein unvergeßliches Andenken.
Zälzenze, den 24. August 1917.

Der Vorstand. Tautz.

R. i. n.

Am 24. März hat Herr Kylla, der den Brief
vom 22. Januar d. J. ab wegen Fortwäh-
rung der Galantbesinnlichkeit nicht unterbrochen hatten,
sein Amt wieder an.

Die Leserin Frau Däbel erfüllt von
der kgl. Kreisfälligkeit am 28. August
zur Magdalen ihrer fälligen Wertschätzung
einen Brief vom 14. Tag, worin ihr
Herrmann, Herr Nationalversteher Däbel in
Kattowitz, an der hohen Kasse am 28.
August vorstehen war.

Es ist zu sagen, dass sich mehrere Fä-
den von roten Käse in Lauenroth befinden, die
11 Kinder und 2 Erwachsene zum Opfer
fielen.

Am 28. Juni griffen die Kirchenglocken
an der Kirche zum letzten Mal. 17 Jahre lang
hatten sie der Kirchengemeinde tagtäglich
„Macht und Macht“ gegeben. Am 28. Juni setzten
die Pfarrgemeinden von ihren Glocken keine Ab-
sicht genommen, wobei Josephine Lubis die gal-
ante, Katholikensprecherin Pawletta die städt. &
Königliche städt. In beiden Kapellen wurde die
Notwendigkeit der Glockenabnahme erkannt.

Abgenommen wurden die H. Antonius-Glocke
(Große Glocke), die Johann Baptist-Glocke (Mitt-
glocke) und die H. Margarethe-Glocke (Klein-
glocke.) Letztere hat den vorstehenden Zin-
geleiteten Herr Wagner in Lauenroth
de zum Kisten. Die verbleibende 4. Glocke ist
die dem St. Joseph geweihte Herdenglocke. Die

Glocken sind in der Glockengießerei der
 Gebrüder Ulrich in Apolda im Jahre 1899
 gegossen und im Jahre 1900 durch den Geist-
 lichen Rat Ludwig Khowronck in Regu-
 schütz geweiht worden. Mögen die von
 Kriegarischen Zwecken gestohlenen Glocken
 und der Frieden verbreiten helfen!



Glockenabnahme am 28. Juni 1914.

1. Dezember ab vereinigt sind anfallen gegen
9 Händen nämlich 17 Händen mächtig
Unterstützt.

Die Waisenschaftsferien dauerten vom 22.
Dezember 1917 bis 3. Januar 1918.

Am 1. Januar wurden 6 Kinder vorzei-
tig entlassen.

Am 1. Januar übernahm Herr Pfälzsch
Dr. Presnitsch nach seiner Rückkehr aus dem be-
setzten Gebiete wiederum die Pfälzsch
im Bezirk Kattowitz III, nachdem Herr Pfälzsch
Weyher in Myslowitz die Pfälzsch vor-
übergehendweise fast 3 Jahre 3 Monate geführt
hatte.

Bei außerordentlich starkem Schneesturm
entlief sich Freitag, d. 11. Januar nachmittags
4 Uhr, über Oberschlesien ein heftiges Gewitter.
Einem Anzuge heller Blitze folgte heftiger Don-
ner. Der Schneesturm setzte erhebliche Verkehrsstö-
rungen und Passagen zur Folge. Auf der
Hauptbahn waren erhebliche Störungen einge-
treten. Auf der Nebenbahn war der Verkehr
zeitweise gänzlich eingestellt. Die Redaktion der
„Oberschlesischen Zeitung“ schreibt am 13. Januar: Ober-
schlesien war heute früh von jählischem telephoni-
schen Verkehr abgesperrt. Die Leitungen von
Gleiwitz, Kattowitz, Beuthen nach Berlin sind

Breslau waren freundlich gestimmt.

Der Gedenktag unseres Kaiserthals fiel auf einen
Freitag. Die Pfälzer, bestehend aus Gabel, Ka-
puzen, Gedächtnisbrütern und Gesungen fand am
26. Januar um 8 Uhr statt. Die Kriegsliebe un-
ser Kaiserthals, die Kriegstänzeleien der Kinder
und die Aufführung zum Kriegerthum bildeten
den Inhalt der Aufführung.

Am 26. und 27. Januar beteiligten sich Pfälzer
der im Kriegerthum des „Kriegstänzeleien“
sind“ an der Sammlung für Kriegswunden.

Am 5. März fiel unser Thall auf den 3. März
zu West-Litauen aufolyten Kriegerthall mit
Kriegerthum der Kriegerthum. Am folgenden Tage
wirden die Kinder auf die große Kriegerthum
Kriegerthum Kriegerthum Kriegerthum für die weitere
Kriegerthum und das Kriegerthum Leben in der
Kriegerthum Kriegerthum.

Am 6. März fand im Kriegerthum zu
Lewodzie eine vom Kriegerthum Kriegerthum
der Herr Pfälzer Dr. Kriegerthum Kriegerthum
Kriegerthum Kriegerthum. Der Kriegerthum Kriegerthum
Kriegerthum die Kriegerthum Kriegerthum Kriegerthum
auf dem Gebiet der Kriegerthum, die sich nicht
mehr Kriegerthum Kriegerthum wird. Für Kriegerthum
Kriegerthum Kriegerthum Kriegerthum Kriegerthum

unverzügliche Freigabe, die den Gefangenen der
Mafia zugeführt.

Am 18. März besuchten 50 Kinder einen
vom St. H. Aufklärungs- und Hilfsverein veranstalteten
Lichtbildervortrag über „U-Boot-Krieg und
Freiheit der Meere“. Die Kinder verfolgten
mit regem Interesse die Aufklärungen, die
genügend waren, daß U-Boot als Waffe
eingestuft werden, die unsere wichtigsten Seins- und
Lebensbedürfnisse trifft.

Am 26. März fand auf Befehl Sr. Majestät
des Kaisers anlänglich des Krieges von Montevideo -
Cambrai - St. Quentin - La Fere der Unter-
richt auf.

Am 27. März, dem letzten Pfingsttag im
Pfingstfest, wurden 5 Gefangen freigelassen und 6
Gefangen ordnungsgemäß entlassen.

Am 27. März nahm Herr Lehrer W. Gerold-
Lied, der als Trainee-Kocher den Feldzug gegen
Italien mitgemacht und selbst eine Füh-
rerstellung erlitten hatte, nach seiner Ent-
lassung und dem Gewaltsdienst den Unterricht
wieder auf.

Pfingstfest 1918-19.

Nach den Osterferien begann das neue
Pfingstfest am 9. April mit 241 Gefangenen.

Fräulein Magdalena Pleisch und Kattowitz über-
nahm am 9. April eine Vorlesung an fünfzig
Schüler, so daß nunmehr 4 Lehrkräfte tätig waren.

Anlässlich der Sitzung bei Dokumentieren, wobei
20000 jugendlicher gefangen genommen wurden, fiel
der Unterricht aus.

Für 8. Kriegsanleihe wurden von der Volk-
sschule 100 M gezinslos.

Am 2. Mai fiel der Unterricht aus Anlaß der
reinen Beteiligung der Schüler an der Zeichnung zur
8. Kriegsanleihe aus.

Am 25. Juni bestand Herr Lehrer Rylla die
2. Lehrerprüfung. Die Prüfungskommission bestand
aus dem Herrn Regierungsrat Radonkoff
und Appeln, dem königlichen Kreisphysikprofessor
Schulrat Dr. Presnitsch und dem Rektor Scholz
und Kattowitz. Lehrerproben gab Herr Rylla in
Klasse II im Rechnen und in Geschichte, in Klasse
III im Rechnen.

Am 25. Juni fand um 5 Uhr in der k. k. Kreis-
Volksschule in Zawodzie auf Veranlassung und
unter Leitung des Herrn Schulrats Dr. Presnitsch
eine Konferenz der Lehrpersonen der obigen Pro-
gymnasien, Zawodzie, Kalenre und Kalenre-
Kath. der Bezirkshauptstadt der Kreisphysik-
professoren, Herr Rektor Adamczak und Kalenre,

fielt unter Vorführung von Classenbildungs-
einen Vortrag über Pilze, Wildgemüse, Far-
und Aromakräuter. Der Vortrag war ein
ausgezeichnete Vortrags waren geeignet,
die Kenntniss der Wildpflanzen zu vermitteln
und deren Sammlung durch die Schülern
anzuregen.

Am 10. September fand unter Leitung des
Lehrers Gerschke in Bogutschütz-Lied in der
evangelischen Schule eine Lesung der Spiel-
leiter über das am 14. September abgehaltene
Kreisspielfest statt. Herr Kylla und Fräulein
Pleisch beteiligten sich an der Lesung.

Am 14. September nahmen 12 Schüler unter
Leitung des Herrn Kylla am Kreisspielfest teil.
Im Wettkampf ergaben im Volleyballspiel: Helen-
zerhalde 35 Punkte, Bogutschütz-Kord II 61 Punkte.

Am 1. September wurde Herr Kaplan Gnillke
von der finnischen Pfarrkirche auf der Corpus-
Christi-Kirche in Berlin berufen. Als seine Stelle
trat Herr Kaplan Niehoff aus Kokenlunde.

Am 25. September fand im Sängerkreis eine
zu Kalevala um 2 Uhr nachmittags die Kreis-
leserkonferenz statt. Für die verstorbenen
Leser war um 8 Uhr ein feierliches Toten-
amt, wobei die Kalevaler Leser den ge-
sungenen Teil ausführen. Der Leiter der
Konferenz, Herr Lehrer Dr. Presnitch, be-
grüßte unter Hinweis auf die Lesungen der

Nähe zum Weltkriege die wissenden Leibespersonen (von denen W im Falle seien) und vermögen zu besserer Erfüllung und unabhängigeren Leistungen bis zum glücklichen Ende des Krieges.

Vorlesung:

1. Vortrag: Wie ist dem Rückgange im Grafschaftsstand und in der Grafschaftigkeit auf unter den feindlichen angestrichenen Umständen entgegenzuwirken, und welche Bedeutung kommt dabei der vorgeschriebenen Aufklärung der Hoffvertheilungspläne an die Zeitungsverhältnisse und die Bedürfnisse der Gegenwart zu?

Herr Lehrer Hanisch - Rosdorn.

2. Vortrag: Die besonderen Aufgaben der Schule für die der altverehrten Pflanzung entzogenen Völkchen.

Herr Lehrer Ludwig - Eichenau.

3. Vortrag: Wie wurde ich unter den jetzigen Verhältnissen am erfolgreichsten für die G. Kriegsbauweise?

Herr Lehrer Kalan - Falcure.

4. Vortrag: Welche Fortschritte und Beobachtungen allgemeinere Bedeutung haben sich beim Sammeln von Lebewesen und Pflanzen gemacht?

Herr Lehrer Adamek - Falcure.

Eine sehr interessante Besprechung der Fortschritte an der Vorlesung der Pflanzstatistik und Bekanntgabe von Vorfällen für den Unterrichtsbetrieb wurde die Konferenz mit einem Begrüßwort aufgenommen.

an Kaiserhof geschloffen.

Am 24. September starb Herr Oberkaplan Josef Karlovich aus Zelenre infolge Erkrankung an der Grippe. Josef Karlovich war geliebt von der Kirchengemeinde wegen der wertvollen Verdienste auf der Stelle selbstlos und treu. Aussergewöhnlich und segensbringend waren die im Leben und im Tode von ihm ausgehenden Abgesandten der Wohlwollenden und der Kinder. Seine und seiner Familie wurden dem Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahrt.

— (Oberkaplan Josef Karlovich †.) Eine traurige Kunde kam aus unserer Nachbargemeinde Zelenze, woselbst Oberkaplan Karlovich nach kurzem Krankenlager am Freitag Abend gegen 10 Uhr gottselig und sanft entschlafen ist. Oberkaplan Karlovich war vor etwa acht Tagen leicht erkrankt und infolge eines Grippeanfalles gezwungen, das Bett zu hüten. Gestern Vormittag erfreute sich der Patient bereits völliger Fieberfreiheit. Sein Zustand befand sich auf dem Wege der Besserung und ließ baldige völlige Genesung erhoffen. In den Abendstunden trat plötzlich eine Verschlimmerung seines Zustandes ein, zu dem eine Herzschwäche hinzukam und zum Tode führte.

Der Verstorbene stand im 36. Lebensjahre. Er war geboren am 16. Januar 1883 zu Bogutshitschi bei Lest, empfing am 17. Juni 1910 die hl. Weihen und stand im 9. Jahre einer gesegneten Priesterstätigkeit, die er nach seiner Ausweihung bereits ausübte in Dittmerau begann. Er kam dann als Kaplan nach Zaborze, Kr. Sindenburg, wo er mehrere Jahre tätig war. Von hier aus wurde er in gleicher Eigenschaft nach Zaborze versetzt. Bei Kriegsausbruch kam er als Kaplan an die St. Marienkirche nach Kattowitz, wo er heute noch in bester Erinnerung steht. Am 28. Februar 1916 wurde er an die St. Marienkirche nach Zelenze berufen, wo er bis zu seinem Lebensende ununterbrochen segensreich wirkte.

Mit ihm ist ein Priester in die Ewigkeit abberufen worden, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Ausgestattet mit vorzüglichen Geistesgaben und vorzüglicher Gesundheit war er einer der eifrigsten Priester, der ebenso eifrig als Diener Gottes in der Kirche wie auch als Freund und Führer in den Vereinen tätig war. Sein Wirken als Präses des kathol. Handwerker-, des kathol. Gesellen- und des kathol. Jugendvereins gaben ein bereichendes Zeichen von seinem aufopfernden Wirken in den Vereinen. Seine persönliche Lebenswürdigkeit und sein stets leutseliges Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft haben ihm zahlreiche Freunde geschaffen. Trauernd steht die Gemeinde heute an seiner Bahre und betrauert ihn aufrichtigen Herzen als ein Opfer schwerer Kriegsseelsorgearbeit. Möge ihm der allmächtige Himmel ein reiches Vergelt der irdischen Mühen sein. R. i. P.

Die feierliche Ueberführung des heimgegangenen Priesters erfolgt Sonntag, nachmittags 5 Uhr, die Beisetzung am Montag vormittags, 10 Uhr beginnen die Offizien, um 10 Uhr das Requiem mit darauffolgender Beisetzung.

— Zelenze, 30. September. (Beisetzung.) Unter überaus zahlreicher Beteiligung der hochw. Geistlichkeit aus dem Presbyterate Myslowitz und unter Teilnahme der Parochianen, die das zweite Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllten, fand am Montag das feierliche Totenamt mit anschließender Beisetzung des so schnell verschieden, allbeliebten Oberkaplans Karlovich statt. Erzpriester Rubis geleitete unter Assistenz des Neb-Paters Pawletta-Grüneich und des Kaplans Koczol-Domb das Totenamt und hielt dann in polnischer und deutscher Sprache eine kurze Gedächtnisrede, in der er das lebenswürdige Wesen, die edlen Charaktereigenschaften und den Seeleneifer des Heimgegangenen würdigte und ihm namens seiner Angehörigen, der Parochianen und der Confratres ein „habe Dant“ in die Ewigkeit nachrief. Nach beendetem Trauergottesdienst erfolgte die Ueberführung nach dem Friedhof. In dem Trauerzuge befanden sich außer der hochw. Geistlichkeit, — über 40 Confratres hatten sich eingefunden, um ihrem verstorbenen Amtsbruder die letzte Ehre zu erweisen, — die hiesigen katholischen Vereine und Bruderschaften mit ihren Fahnen, Vertretungen der kirchlichen Körperschaften und der Ortsbehörden, die Lehrerschaft und die nach tausenden zählenden Parochianen, die mit den trauernden Verwandten und der betagten Mutter des Verstorbenen den Schmerz teilten. Die kirchlichen Gebete verrichtete Erzpriester Rubis, der die Beisetzung vollzog. Der Pfarrkirchchor unter Chorregent Wilezol ergänzte die Feler durch mehrere erhebende Trauergesänge. Und als dann die Schollen in das frische Grab rollten, rann manche Träne über manche Wange. Dem Verstorbenen aber möge die Krone des ewigen Lebens erblichen.

— Zelenze, 30. September. (Oberkaplan Karlovich †.) Die Ueberführung des Oberkaplans Karlovich fand gestern nachmittags im Beisein von 12 Geistlichen aus der Umgegend und der hiesigen Ortsvereine und einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung statt. Erzpriester Rubis leitete die Ueberführung. In der Kirche wurde das Totenoffizium gehalten und gemeinsam der Rosenkranz gebetet. Heute vormittags erfolgte die Beisetzung auf dem Friedhofe.



Am 27. September cr. verschied nach kurzer Krankheit unser verehrter hochwürdiger

Herr Oberkaplan

Karkosch

im kräftigsten Mannesalter von 36 Jahren.

Er, der in seinen Predigten während der Kriegezeit öfters den Heldenmut, die Aufopferung und Hingabe unserer braven Soldaten im Kriege begeistert gepriesen hatte, starb auch als Held auf dem Felde treuester Pflichterfüllung, dahingerafft von einer meuchlerischen Faust.

Während seiner kurzen hiesigen Wirksamkeit hat es der Verewigte verstanden, durch seine hervorragenden persönlichen Vorzüge sich die Wertschätzung und Liebe bei unseren katholischen und andersgläubigen Mitbürgern in reichem Masse zu erwerben.

Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben!

Der Kirchenvorstand und die Kirchengemeindevertretung der kath. Pfarodie Zalenze.



Heute abend 1/2 10 Uhr starb nach acht-tägiger schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch die hl. Exerziten, welche er vor kurzem abgehalten, und gestärkt durch die hl. Sakramente, mein guter Kaplan, Herr

Joseph Karkosch

in einem Alter von 35 1/2 Jahren.

Trauernd stehe ich mit meiner ganzen Pfarrgemeinde an dem Sarge dieses eifrigen Priesters, welcher sein Leben im Dienste der Gemeinde in der gegenwärtig so schweren Zeit zum Opfer gebracht hat. Wir wollen ihm allezeit unsere Dankbarkeit bewahren und Gott bitten, dass er ihm in der Ewigkeit ein reicher Vergelter sei.

Die Ueberführung aus dem Pfarrhause in die Kirche ist am Sonntag, nachm. um 5 Uhr.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr in Zalenze statt.

Zalenze, den 27. September 1918.

J. Kubis, Erzpriester.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen am Freitag seinen getreuen Diener, unseren hochverehrten Präses, Hochwürden Herr Oberkaplan

J. Karkosch

in der Blüte seiner Jahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Erschüttert stehen wir an der Bahre dieses seltenen Mannes, der alle seine Kräfte im Dienste Gottes und seiner hl. Kirche und im Verein verzehrte und nicht müde wurde, seinen Mitmenschen helfend zur Seite zu stehen. Sein eifriges Wirken im Verein, sein liebevolles, freundliches Wesen gegen jedermann sichern ihm ein ehrendes Andenken. Wir bitten die Mitglieder des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

R. L. p.

Zalenze, den 28. September 1918.

Der Vorstand des Kath. Handwerkervereins Zalenze.

L. A. Fr. Wonschik, Schriftführer.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Freitag abend nach kurzem Kranklager unser früherer, hochverehrter Präses, der hochwürdige Herr Oberkaplan

Joseph Karkosch

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses edlen Priesters, der uns zweieinhalb Jahr lang ein treuer und bewährter Freund und Führer gewesen war, bis er vor wenig Wochen infolge anderweiter Wirksamkeit die Leitung unseres Vereins aus seinen Händen zu geben veranlaßt war. Uns wird der gottselig entschlafene Freund unserer Jugend, der sich allzeit als eifriger Förderer unseres Vereins bewiesen hat, unvergessen sein. Möge der liebe Gott ihm reichlich vergelten, was er für uns getan hat.

Zalenze, den 28. September 1918.

Der Vorstand des kath. Jugendvereins Zalenze.

Die Beisetzung erfolgt Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr. Teilnahme eines jeden Mitgliedes ist Ehrenpflicht.

Am 28. September wurden 8 Kühe vorzeitig
aus der Fähe entlassen.

Der Laubfähsammelpfleger wurden 6 Ltr. 3 Pf.
Laubfähe zugesetzt.

Herbstferien: Pflanzflüss 28. September
Pflanzung 16. Oktober.

Die Herbstferien wurden vom 16. Oktober bis
28. Oktober wegen der Grippe verlängert. Die
Pflanzung der 1. Klasse Blotfa Swadaba starb am
12. Oktober an der Grippe.

Am 29. Oktober fand im Kreistagspaula
des Landratsamtes zu Kattowitz eine Versamm-
lung der Kreistagsmitglieder und der Pflanz-
stelle, in der Herr Hauptmann Mierze einen
Vortrag über Organisation der Pflanzung
von Abfallstoffen und Müllfrüchten hielt.

Herr Kaplan Wycislik wurde am 30. 9. 18
mit Berlin-Schönweide als Oberkaplan nach
Lalence berufen.

Anfang Oktober wurde ferner mit dem
Bau einer Arbeiterkolonie von 70 Wohnungen
durch die Hofenloferwerke begonnen. Der Pflanz-
vorstand beschloß, eine Fortsetzung der Pflanz-
vorzuziehen. Die kgl. Regierung übertrug
dem Landrat zu Kattowitz am 16. Novem-
ber zur Kenntnisnahme an den Gemeinde- u.
Pflanzvorstand nachstehendes Schreiben: „Ganz zu-
zufällig sind die Pflanzstände in Lalence
erhalten. Hier haben für 5 Klassen 4 Zimmer

zur Verfügung. In nach dem Bericht des Kreisförlinsspektors
hört in Kalenzerhalde eine Arbeiterkolonie im Bau
begriffen ist, werden in Kürze weitere Klappenzimmer
zu beschaffen sein. Ferner ist die Regelung der Hof-
nungsverhältnisse der Lehrer in Kalenzerhalde
durch mehrfacher Ausgängen des Herrn Kreisförlin-
spektor vom Pfälzerland bisher nicht in Angriff
genommen worden. Zwei Lehrer haben in Kalen-
zerhalde Wohnung gefunden, die ganz genü-
gend sind und nach Aussage eines Arztes auch unge-
fähr sind. Andere Wohnungen sind nicht vorhanden.
Zwei andere Lehrer wohnen in Kalenre und
müssen täglich $\frac{1}{2}$ stündigen Weg nach dem sog.
gelegenen Kalenzerhalde zurücklegen. Wir müssen
daher fordern, daß in Kalenzerhalde endlich ein
Lehrerwohnhaus für fünfliche dort angestellte
Lehrer und zwar mit Rücksicht auf die notwen-
dig werdende Erweiterung der Schule gebaut
wird. Wir ersuchen ferner Hofmossgeboren, den
Gemeinde- und Pfälzerland ferner in Kenntnis
zu setzen. Die Ordnung der Pfälzerlande in Ka-
lenzerhalde werden wir auf unabhängig
von der freistellung einer solchen Pfälzerlande
nämlich mit Nachdruck betreiben und ersuchen
Sie, falls die Angabe des Kreisförlinsspektors über
den Bau einer Arbeiterkolonie von 70 Wohnungen
in Kalenzerhalde zutrifft, und bis zum 1. De-
zember d. J. zu berichten, in welcher Weise die
Anordnung der Pfälzerlande gemäß § 17 des
Gesetzes vom 10. März 1904 geregelt worden ist.

Am 6. Dezember fand im Sitzungssaal
des Gemeinde-Verwaltungsbauwerks in Bogutschütz-

Sied unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Dr. Ruck-
nittek eine Konferenz der Pfarrer des Kreis-
schulpfarrbezirks Kattowitz u. h. h. Die all-
baldige Einführung des gelehrten Religionsunter-
richts auf der Unterstufe musste es zur Not-
wendigkeit, die Pfarrer zur Festhaltung
derjenigen Lehrer und Lehrerinnen zu veran-
lassen, die der gelehrten Sprache mächtig sind
und ihre Bereitwilligkeit zur Fortleitung des
gelehrten Religionsunterrichts erklären. Der
Bericht hat sich auf die Geistliche zu erstrecken,
die der gelehrten Sprache mächtig sind. Ferner
würden die Richtlinien vorgelegt, nach denen
sich der Lehrstoff gearbeitet werden soll,
um einer Abkürzung Oberpfaffen zu folgen
vorzuziehen, falls eine Volkabstimmung
des hiesigen Oberpfaffen aufheben sollte.
Die Lehrpläne sollten gelautet zur Verteilung.

Die Lehrerliste wird zum 31. 12. 18
auf dem Antrag aus dem Amt aufheben.

Gesammelt sind abgemeldet werden im Jahr
1918: 70 pft. Frauen, 19 pft. Oberpfaffen, 603 pft.
Lehrer, 17 pft. Kapellen, 3 pft. Fische, 5 pft. Fische,
3 pft. Brauereipfaffen, 100 pft. Oberpfaffen, 150 pft.
Oberpfaffen. Von den Pfaffen werden zum 8. 12. 9.
Kriegsanlagen zu 100 M. zugewiesen. Zu allen 9
Kriegsanlagen werden zum 8. 12. 9. M.
gemacht.

Am 16. Januar wird im 1., 2. u. 3. Jahrgang
zum 1. Mal gelehrter Religionsunterricht erteilt.

Am 18. und 25. Januar fand der Unterricht
mit Aufbruch der Frauen zum hiesigen National.

Wohnsammelung (19.1.) und gewöhnliche Landbesammlungen (26.1.) ausl.

Am 29.1. fand im Rathaus zu Torgischütz-Lied unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Dr. Presnitzer eine Konferenz der Pfälzer statt, in der über Mittel und Wege zur Angliederung der polnischen Unterricht an den Pfälzunterricht beraten wurde.

Am 3.2. begann der polnische Latein-, Physik- u. Geometrieunterricht in Klasse II (4. u. 5. Jrg.) in wöchentlich 2 Stunden.

Die Haltung der Kinder zum polnischen Unterricht erfolgte auf ausserordentlichem Niveau der Eltern.

| 1.2. 1919. | kl. I | kl. II | kl. III | kl. IV | kl. V | Σ |
|--|-------|--------|---------|--------|-------|-----|
| 1. Gesamtzahl der Kinder | 44 | 66 | 53 | 44 | 41 | 248 |
| 2. Zahl der polnischen Kinder | 41 | 62 | 50 | 41 | 38 | 232 |
| 3. Zahl der deutschen Kinder | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 16 |
| 4. Zahl der polnischen Kinder, für die polnischen Religionsunterricht be- antragt worden ist. | 21 | 36 | 45 | 33 | 25 | 160 |
| 5. Zahl der Einlassungen am deutschen Religi- onsunterricht. | 23 | 30 | 8 | 11 | 16 | 88 |

Von Pfälzern bekräftigt wurden die Wohnsammelungen weitergeführt. Der hiesige Mark- u. Abdinggesellschaft wurde vom Ausschuss der Genossenschaft zur Fortführung einer Anstellung für 72 Wohnungen in Kalenberghalde erteilt. Die erforderliche Bauverteilung der Pfälzerhältnisse

erfolgte auf Grund von Hauptanträgen der Gesellschaften
mit dem Flächenbauvertrage. Die Gesellschaften
erkennen die Errichtung zweier Ställe als Not-
wendigkeit an den bereits vorhandenen Ställen der Stäl-
gebäude als notwendig an. Von dem mit 20000
M. veranschlagten Kosten übernahm die Gesell-
schaft einmalig 12000 M. Der Ställebau soll erst be-
gonnen werden, wenn die Zahl der Ställe für die
Kinder 300 beträgt. Einmalig soll der Bau vor
dem 1. April 1920 begonnen werden. Die Gesell-
schaft übernahm die Heizkosten von jährlich
3800 M. für 2 neue Heizkörper zur Hälfte mit
1900 M. Im Ostteil Kalauerhalde sollen die
Gesellschaft eine Heizanlage für 1 verheir-
teten Lehrer zur Verfügung. Der Flächenbauver-
trag unterzeichnet wurde durch die Gesellschaften zur gül-
tigen Ausführung von der Kreisfiskusfaktor Stäl-
rat Dr. Preussner. In der Kommission bezieht
der Kreisfiskusfaktor die Notwendigkeit von
2 Ställen mit 2 Lehrern, da die Gesamtheit der
Kinder am 1. Oktober 1919 - 451 betragen dürfte.
In 4 Klassenzimmern wohnen sind, müssen noch
3 zu bauen. Der Betrag von 12000 M. der Gesell-
schaft dürfte nicht ausreichen sein, da sie nur zu den
Kosten zu 2 Klassenzimmern herangezogen werden
können. Es erscheint sich als notwendig, dass die
von dem nächsten Winter zu bauen sind die
bei den Heizungen für 2 verheiratete und 3 ledige
Lehrer abgebaut in Angriff zu nehmen.

Vom 8. Februar ab wird Herr Lehrer Franz
Bregulla als Hahlhammer auftragweise an der
Hohlfläche zu Kalauerhalde beauftragt.

In der Nacht vom 22. - 23. Februar erbrachen wieder zwei
Kopfschläge das Geächtelohr, töreffschlagen die Mauer zum
Kopfschlag und ausmachten 4 Gänge, 1 Gang und 6 Gänge.

In der Nacht vom 9. - 10. März, abends 10 1/2 Uhr,
wurde ein Klopfführer der Wohnung des Geächtelohr
gewalttätig aufgerissen. Der geplante Klopfführer der
Gänge konnte durch Wohnung und Wohnung des Geächt.
lohr nicht gefunden werden. Während der Nacht und Gänge
wurde besetzt gehalten werden, drangen 4-6 Klopfführer
durch ein Fenster in ein Klopfführer ein. Die er-
drangen die Tür auf dem Geächtelohr und drängten den
Geächtelohr mit vorgeschlagenen Keulen in die Wob-
nung. Während der nun folgenden Lärmbildung mußte
er mit vorgeschlagenen Händen, das Gesicht gegen die Wand
gedrückt, gegen 4 St. stehen. Während wurde versucht,
die Frau zu vergewaltigen. Der 18 jährige Klopfführer,
der in der Wohnung steht, ist geschädigt worden. Die
Gänge drängten alle Räume vom Keller bis zum
Dach. Das gewählte Geld war die Kasse hatten einen
Gesamtsumme von 4500 M. Am folgenden Tage konnte
der am Klopfführer beteiligte, in seine gewöhnliche Arbeit
nicht zurückgehen, töreffschlagen auf Eleonore, wofür
wurde. Nach der Ermittlung von 2 Gängen konnte
ein Teil der gewählten Kasse wieder zur Stelle gebracht
werden.

Am 31. März wurden 10 Klopfführer vorzeitig und
12 Klopfführer ordnungsgemäß entlassen.

Schuljahr 1919-20.

Am Anfang des neuen Schuljahres betrug die Schüler-
zahl 262 (141 Jungen 121 Mädchen).

Am 1. April schied Herr Lehrer W. Gröndel von
den fünfzig Schülern, um seine Wirkungskraft an Stelle II in

Zalenzu ritzjensman. Mit dem 1. 7. 1906 war er an der fünfzigsten Psöle tätig gewesen.

Am 12. April übernahm der Lehrer Arthur Adametz, der bisher an der Psöle in Niskischtschacht angestellt war, sein Amt an der fünfzigsten Psöle.

Am 26. März 1919 nahm der Lehrer Willibald Schiller nach seiner Entlassung mit dem Generalstaatsanwalt einen Vertrag an der fünfzigsten Psöle wieder auf.

Am 1. Mai, der als nationaler Feiertag gilt, war beschaffen.

Am 6. Mai verschied nach langem Leiden Frau Bürgermeisterin Maria Michaelis aus Zalenzu. Sie allerseits verehrte Frau war auf dem Gebiete der charitativen Thätigkeit hervorragend tätig. Festschönheit nahm sie auf der Püchlinghoffung unermüdet an.

Heute früh 1 Uhr starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliiebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter

Lucie Michaelis

geb. Scheffler
im Alter von fast 42 Jahren,
Zalenzu, den 6. Mai 1919.

Bürgermeister Bruno Michaelis
und Kinder:

Werner Michaelis
Walter "
Werra "
Willy "
Käthe "

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 6. August wurde Herr Kaplan Kieckor aus Zalenzu auf Rybnik versetzt.

Am 7. August wurde der Herr Kaplan Alfons Krawczyk von Ruda nach Zalenzu versetzt.

Lehrer Kipper, der nach dem 9. März d. J. verstorben
Rückstellung für unzureichend gehalten wurde mit dem
1. Oktober d. J. als Lehrer nach Hartau b/ Reinsdorf versetzt.
Folgend J. Kipper der gelehrten Sprache nicht mächtig gemacht
ist, hat er es nachstehend, dass ein freundlicher u. entgegen-
kommender Verkehr ein freundschaftliches Einverständnis zwi-
schen ihm u. Tischleitung aufrechtzuerhalten. Auf der
Kollegium hat ihn in bestem Andenken bewahrt, der
er sich immer mehr als der „Primus inter pares“ behauptet
hatte, der immer still und bescheiden überlegen war dem
primus Leitung nicht nachgab, wenn er sich gegen seine
älteren Lehrlinge in Tischungsangelegenheiten oft nach einer
anderen Ansicht Geltung zu verschaffen suchte.

Auf angelegter Empfehlung des Lehrers Kipper übernahm
der dienstalteste Lehrer Tiedtke vorübergehend die Tischleitung.
Lehrer Tiedtke wurde mit dem 1. Oktober d. J. nach der Tisch II in
Zukunft versetzt. An seiner Stelle hat der Tischmeister bewirkt
nach Tiedtke, welcher der Tisch nicht als Tischler angesehen
wurde.

Am 1. Dezember 1919 wurde Lehrer Schiedler (verst.)
an Tisch II. als Hauptlehrer versetzt. Die vorüber-
gehende Leitung der Tisch Leitung wurde
wird dem Lehrer Adamek übertragen. Am selben
Tag trat Lehrer Fritz Schumann und Lehrer Franz
Schmidt ihren Dienst an dieser Tisch an. Lehrer
Schumann war kurz vorher mit angestellter Ge-
samtpersonal zurückgekehrt.

Leipzigent für die inoffiziellen Zeitungsberichte
ist, dass in der Nacht vom 2. zum 3. September
d. J. die goldenen Stigublikerpitzen abgefeilt
und gestohlen wurden.

Am 1. April 1920 wurde Lehrer Schmidt von
seinem Amt entlassen und nach Zwickau, Hr. Kattowitz
versetzt. Vom 1. Juni d. J. ab wurde dem Lehrer
Marotke aus Laleure die Inspektorenstelle
übertragen.

Während der Sitzung der Regierung vom 12. Mai 1920 wurde
die Inspektorenstelle vom 1. Juni dem Lehrer Marotke in Laleure
übertragen. Die Inspektion erfolgte am 1. Juni mit ausdrücklicher
Wünsche des Herrn Pfälzer Hr. Kattowitz nur in Gegenwart
des Lehrerkollegiums der Pfälzer.

Lehrer Marotke konnte bereits am 1. Mai d. J. auf einen
25-jährigen Wirkungszeit am Ort zurückblicken. In den letzten
Jahren 1919 wurde er mit seinem ältesten Sohn auf einen
Fahrtzug nach Krassow zwischen Emanuelstegen und
Wesola von oberpfälzischen Inspektoren überfallen und nach
Polen verschleppt und dabei mehreren Leibesverletzungen im Lager
zu Gabe bei Krakau erlitten. In unermesslicher Tätigkeit
der unermesslichen Kommission war es zu bewerkstelligen, dass
bereits am 1. September die Zurückführung der Verschleppten
über Bresenstochau - Herby - Lubinitz nach Kattowitz erfolgte.

Nach dem Eintritte der künftigen Aufgaben musste Lehrer
Marotke an die Regierung ein Gesuch um Versetzung ins Freie
ein. In der Hoffnung aber, dass Oberpfälzern dem künftigen Vater-
lande erfüllen bleibt, zog er sein Versetzungsgesuch zurück.

und wurde sich um die am 1. Oktober 1919 freigeswordene
Gemeinschaft der Schule Zelenka. Zufolge der Befestigung
Christiansburg durch die alliierten Truppen - 25.-30. Januar 1920 -
und die Übernahme der Verwaltung durch die Internationale Re-
gierung- und Placierungskommission am 11. II. 20, die sich u. a.
die Befestigung bei allen Heilbefestigungen vorbehalten, zog sich
die Befestigung der Stelle fast in die Länge. Am 16. April wurde
er zu einer gemeinsamen Vorstellung bei der Internationalen Kom-
mission, Abt. des General, Befestigungslage, in Gabeln mäßig-
fordern, die um 11. H. erfolgte. Bei dieser Gelegenheit wurde er
besonders darauf hingewiesen, dass er in der von ihm geleiteten
Schule keine nationalpolitische Agitation weder selbst betrei-
ben noch freilassen der anderen Lehrkräfte sollte dürfen.

Der Schulbesuch war zur Zeit des Ausbruchs in sehr
unregelmäßig, namentlich in der Oberstufe, wo nicht selten
über 50% der Kinder fehlten. Die politischen Abteilungen waren
nicht mehr funktionstüchtig. Man sollte sich natürlich erklären
müssen, wurde in letzterem eine recht gute Beteiligung zu
finden. Aber weit gefehlt! Die politischen Klassen liegen nicht an
den ^{politischen} politischen Religions- und Geschichtsunterricht in beson-
deren Abteilungen. Sie fordern ständiges Aussehen in politi-
scher Sprache. Da sie die Unterstützung von der Regierung nicht
erhalten, so fordern sie zum Beispiel auf, wenn man man
aber im neuen Lehrplanbereich nur wenig merkt, mehr
aber im Klassen und Schuljahr Gebiet. In Zelenka wünscht
sich die Schulleitung, dass der politische Unterricht nicht nachmittags,
auch nicht von 7-8 Uhr vorw., sondern mitten in die Vormittags-
zeit gelegt werde ohne Rücksicht auf die christlichen Kinder und Lehrer.
Schon eigentlicher Ziel der Schulleitung aber ist, die Unterstützung
der politischen Bevölkerung gegen die deutsche Regierung zu schi-
cken und für den Abstammungscharakter hinman für den Aufstand
an Polen zu gewinnen. In letzterem Zweck dienen auch die Hall-
schulen von Menstocken und Krakau, wo die Schulleitung

gut und richtig bewiesen werden, und so bei ihnen den Glauben zu erwecken, daß nur durch die Vereinigung mit Polen den wirk-
samen Nutzen in Oberpolen abgesehen werden könnte.

Zu allen Verwaltungsgeschäften, so auch mit dem Befehlgebiet,
wurden den kaiserlichen Beamten von der interalliierten Regierungskommission gewisse Rechte gegeben. In solchen wie jetzt
Kreisfunktionskommissionen, welche die Aufgabe haben, den pol-
nischen Auktariat in den Kreisfunktoren zu bewilligen. Für
den Kreisfunktoren in Kallowitz wurde für diese Stelle der Herr
Thodorow aus Scharley beauftragt.

Bei den folgenden Verhandlungen der baltischen Kommission
wurde im Juli wollten die Alliierten Russen-, Polen- und
Ministerkonferenzen durch den russischen Kaiser, was aber zur
Festsetzung der Neutralität Russlands in Kriege zwischen
Polen und Polen geführt hätte. Der russische Kaiser war
Kriegsleiter zu befehlen, fanden im ganzen Reich Neutrali-
tätskündigungen statt. Auf im baltischen Oberpolen fanden
solche am 17. August in Kallowitz, Königsberg, Preußen i. d.
Mark. Ab aber in Kallowitz der Krieg von den Franzosen unter-
stützt wurde, stand sich die große Menge von der französischen
Kommunisten. In diesem Augenblicke fiel aufeinander mit
der Hofnung des polnischen Auktariat Milecki ein Handgemach
mitte unter der russischen Regierung. Die Wirkung war eine
schreckliche! Die große russische Menge störte die Hofnung
des Auktariat, misshandelte ihn und erschlug ihn darauf auf dem Wege
zum Krankenhaus - dem berühmtesten Auktariat. Einmal
wurde sie sich nach verschiedenen Köpfen, so unsere Gefühle
geplündert wurden. Der russische Kaiser wurde der "Gold", "Schlüssel"
"Haus", so der polnische Kreisfunktorenkommission seinem Sitz hatte,
gestärkt und angereichert.

Jetzt stehen die kaiserlichen Kaiser ihre Hoffnungen, welche
von Polen und auch von den Franzosen beauftragt wurden. Die
Kaiser und kleinen Häute werden von ihnen befehlt. Die Hoffnungen

der Kautschukpflanzungen wurden nach Massen verpflanz, viele Kautschuk-
den misshandelt, verpflanzt oder gar in grünerer Weise gelöst.
Die Verfolgung richtete sich hauptsächlich gegen die Lehrer, Pastoren
u. a. d. m. Diese konnten nur durch einige Hilfe ihr Leben
retten. Der Kautschuk vor Aufsat in diese Pflanzung
verbrannt.

In der Schule Salzwedel erschienen am 21. 8. 1808
sich Aufseher der Kautschukpflanzung der Kautschuk-
lehrer nach Massen. Ihr Auftreten gegenüber dem Kautschuklehrer
und seiner Familie war sehr auffällig. Die Lehrer Adamek,
Schumann und Preußner erschienen schon am diesem Tage
nicht mehr zum Unterricht. Am Abend wurde die Schule und
der Kautschuk Salzwedel von den Kolon befehligt, die die Polizei-
genau vollständig in die Schule zu nehmen. Am 22. 8. wurde
die Kautschukpflanzung der Schule von der sog. geliebten Kautschukpflanzung
befehligt, um als Kautschuklokal benutzt zu werden. Am nächsten Tage
erscheinen zwar die meisten Kinder in der Schule, müssen aber
kurz eingesperrt werden, da die Kolon erklären, dass sie Mühe
haben in ihrem Zimmer zu sitzen, sie sollen nicht eingesperrt werden
aber keine Kinder gefährdet bzw. beschädigt werden. Am 29. 8.
wurde die Schule wieder geöffnet, der Unterricht konnte am
30. 8. wieder aufgenommen werden. Lehrer Adamek war
am 6. 9. und Lehrer Schumann am 8. 9. die Kautschuk-
kritik wieder auf. Da sich die Lehrer nicht mehr gefasst fühlen,
wurden sie von Minister wegen der Kautschuk- und Kautschuk-
veränderungen fast gar nicht aufgenommen.

Nach längeren Verhandlungen zwischen den Kautschukern und
den Kolon müssen die Kautschukpflanzungen, die den Kolon so verfehlt
war, obgleich sie sich nach fast halbverfallen fühlten, das Ab-
stimmungsgelände verlassen.

Nach dem 11. Juli wird in der Schule zweimal wöchentlich,
Montag und Donnerstag von 5-7 Uhr nachm., oder geliebter
Kautschukpflanzung abgehalten. Auf diese geliebte Kautschukpflanzung

nurige Absen gesellen.

Zur Herbst-Ärztung wurde ein Teil der von der Gemein-
grube vorgerichteten Arbeiterbesucher bezogen. Infolgedessen
sind die Plätze bei der Herbstferien einer Zuzugung von
70 Kindern. Es war eine starke Überfüllung der Klassen,
besonders der oberen, bemerkbar. Klasse I hatte 75 und Klasse II
87 Kinder.

Die Aufstellung der Hündentiere wird infolge der
Erkrankung unserer volk. Abteilungen immer schwieriger. Auf An-
ordnung des Kreisführers soll aber jetzt der schulpflichtige Nachwuchs
in die Hündentiermässige Unterrichtszeit - nach Möglichkeit -
gelegt werden. Dies kann nur durch Kürzung der Hündenzahl
in den anderen Schulen geschehen werden.

Aber auch die Abwesenheit ist ein sehr ungünstiger
Einfluss auf die Gestaltung der Hündentiere. Dieser Adamski,
Schumann u. Dregalla können aus der Halde keine Abwesenheit
bekommen; letzterer wohnt in Schwienochlowitz. Man
kann ihnen nicht zurechnen, zuweilen von Tage nach der Halde
zu kommen. In 1 Klassenzimmer stellt, müssen sie abwesend
unter von 8-1 Uhr oder von Mittag bis 4 Uhr unterrichten.
In jedem Falle können nicht rechtzeitig zum Mittagessen
erscheinen, teilweise müssen sie aus der Mittagessen wegzugehen.
Es ist daher ganz natürlich, wenn sie eine Überfüllung nach
dem Frühstück oder nach anderen Gemeinden erfahren.

Am 1. Oktober wurden 14 Kinder der Klasse I vor-
zeitig entlassen.

Nach den Herbstferien wird auch der übrige Teil der
„Gemein-Kolonie“ bezogen. Die Zahl der Plätze der Halde
wird 367. Es wird eine neue - fünfte - Klasse eingerichtet
durch Teilung der Klasse II. Die Verteilung der neuen fünften
Klassen ist folgende: Kl. I 56, Kl. II 52, Kl. III 63, Kl. IV 61,
Kl. V 67 und Kl. VI 68. Der Unterricht wird bei guter Einrichtung
der 6. Lehrstelle von 5 Lehrkräften erteilt.

eben soll der Unterricht nach der herkömmlichen Unterrichtsordnung beginnen, da selbst Lehrer Adamick von der Regierung vom 1. November bis 1. März 1921 Urlaub zum Besuch der Grundschulpfule in Berlin. Da für Fortbildung nicht halt eine Lastenpflicht gefunden wird, muß der Unterricht bis auf weiteres von 4 Lehrkräften in 6 Klassen abgehalten werden.

Während der Abwesenheit des Direktors Herrn Dr. Rasnitsch vom 11. 11. 21 wird der Lehrer Herr Klodwig aus Rodrin zur Fortsetzung des Herrn Adamick übernommen. Herr Klodwig war in Rodrin stark gefährdet. Auf diesem Grunde erfolgte seine Übersiedlung.

Herr Klodwig scheint vom Pest ganz besonders angesetzt zu sein, denn schon ^{nach} kürziger Wirklichkeit an seiner Pforte wurde er auf dem Heimwege vom russischen Bräuer mit einem eisernen Stiel überfallen und gefoltert. Nach Rücksprache mit dem Herrn Direktors wurde der Bräuer, Chodriko, vom Landeshauptmann seine Absicht befehligt zur Befreiung des Gefallenen. Chodriko erklärt, daß er seit dem Kriege unbeschädigt ist, er bedürft, sich so weit vergessen zu haben, und sei zu einer angemessenen Rente bereit. Nach einem Vorlesung des Landeshauptmanns gestattete er doch zur Befreiung von der Mittelstufe für bedürftige Kinder und will Herr Klodwig vor dem Kollegium der Pforte Abbitte leisten. Da aber Herr Klodwig wegen seiner Krankheit bis zum 1. Januar 1921 beurlaubt wurde, will er sich auf schriftlichem Wege erklären.

Vom 1. 11. bis 13. 12. wird auf Herrn Troore Urlaub zu dem Zweck erteilt, an der ^{in der} Kunstschule der Meisterschule Gefangenen. Der Propagandazweck der Reise hat auf die Interdisziplinäre Kommission erkannt, konnte ^{für} ~~es~~ nicht verhindert werden. Kurzzeitige werden gegeben in Berlin, von der Verein u. v. auf vom Reichsanzeiger Tschentack

begrüßt werden, Hamburg, Essen, Frankfurt a. M., Mannheim, Stuttgart, München, Chemnitz und Leipzig. überall würden die oberpfälzischen Ringer jubelnd empfangen, überall sollten sie die bestimmte Versicherung, daß von Abstimmtwegen kein Oberpfälzer im Reichsgebiet seine eigene Heimat im Hufe lassen werde.

Au dem Tage, da die Ringerfahrt wieder nach Kettowitz zurückkehrte, geschah hier etwas Ungewöhnliches. Am Montag, den 13. 12. früh 5 1/2 Uhr sprach eine fürstliche Delegation die Pfänder aus ihrer Verhaftung. Das Kaiserdenkmal auf dem Willenhutplatz in Kettowitz wurde von Goldschmidt gesprungen. Es ist eine Folge Kaiserlicher Verfolgungspolitik, wenn unblutige Gemüter sich zu solcher Handlung hinreißen lassen.

Bei Freigabe der 6. Klasse erwartete man, daß spätestens am 1. Januar 1921 wird die 6. Deputationsliste fertig sein werden. Nach dem Kaiserlichen Befehl haben aber nur noch drei Deputierte den Dienst an. Herr Schumann wurde wegen Erkrankung bis zum 15. Februar beurlaubt. — Herr Schumann hat aber die Dankmalssprünge zur Anzeige gebracht — Hoffentlich wird das sehr am Platze.

Bei Freigabe der Regierung vom 12. Januar 1921 wurde ^{dem} Deputationsmitglied Georg Chudecki aus Kalibor vom 16. I. der Deputationsliste für die fünfzig Pfänder erteilt.

Obenfalls bei Freigabe der Regierung vom 12. I. 21 wurde Herr Ludwig bei Herzog und seine Gefolge vom 16. I. bis 21. III. 21 weiter beurlaubt.

Seiner Haltung zu den vielen Beispielen der Expositen der Interalliierten Kommission sieht neben den vielen anderen Personen Kaiserlicher Zeitungen & auf die Aufrechterhaltung des Kaiserlichen Hofes. Nach dem Kaiserlichen Befehl wird der Hofmeister des oberpfälzischen Landrats, Herr Hartmann aus Gleiwitz, der Aufrechterhaltung befehlen. In einem Auftrage

In Vorbereitung für die Volksabstimmung haben bereits ~~mehr~~ Anstrengungen mit der Aufstellung von Legitimationskarten für alle männlichen und weiblichen Personen, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben, begonnen. Abstimmungsbezirke sind alle Personen, die am 1. September 1904 das 20. Lebensjahr vollendet haben. Sie werden in vier Gruppen eingeteilt: 1. Personen, die im Abstimmungsbezirk geboren und aufwuchslos sind. 2. Personen, die seit dem 1. Januar 1904 im Abstimmungsbezirk aufwuchslos, aber außerhalb desselben geboren sind. 3. Personen, die im Abstimmungsbezirk geboren, aber außerhalb desselben aufwuchslos sind (Emigranten). 4. Personen, die von dem Herkunftsbezirk ausgemeldet worden sind. Alle Abstimmungsbezirke werden der 1. März 1905 bestimmt. Über 250 000 Emigranten fanden sich zu diesem Tage in Österreich ein, um über die zukünftige Staatsbürgerschaft ihrer Heimat mitzureden. Vor dem Abstimmungstage setzten sie sich an einen langen Tischen auf und sahen sich die Zeitungsblätter an. Trotz der kalten Witterung waren am Abstimmungstage ungefähr 716 000 Wähler für Deutschland und nur 470 000 für Polen abgegeben, für Deutschland also eine Majorität von ungefähr 14 Mill. Auf der Liste waren von 625 abgegebenen Stimmen 482 für Polen und nur 138 für Deutschland gezählt. In der Gesamtgemeinde Lemberg betrug die Stimmenabgabe für Deutschland 56%. In allen Städten wurde eine Stimmungskarte, teilweise eine sehr starke, für Deutschland aufgebracht. Auf dem Friedhofsbegräbnis von Perpetua wurde Österreich ganz und ungehindert bei Deutschland verbleiben. Die ungültige Entscheidung liegt aber beim Obersten Rat.

Auf und der Lemberger Stadt wurde vor dem Abstimmungstage die deutsche Stimmung stark hervorgerufen. Auf der Friedhofsbegräbnis waren die deutschen Arbeiter anwesend. Am 1. März haben alle deutschen Arbeiter von der Stadt abgezogen und angesetzt worden. Auf dem Friedhofsbegräbnis waren die deutschen Arbeiter

Karolka mußte ungenügend mit seiner Familie in Kallowitz oder
Laloue wohnen.

Der Pfälzer 1920/21 wurde am 23. März abgeschlossen. Der Pfälzer
Lage wurden 18 Kinder mit der Pfälzer entlassen, davon 10 vorzeitig.

1921/22.

Der neue Pfälzer wurde am 5. April eröffnet. Die Zahl der
Kinder betrug in 6 verschiedenen Klassen 40. Am 1. Pfälzer
wurde eine Frau Lehrer David, bisher in Friedrichsdorf, als erste
Lehrkraft in sein Amt eingeweiht.

Frau Adametz ist bis zum 20. Juni beurlaubt. Sein Vertreter
ist eine weitere Frau Chudriska.

Frau Schumann ist noch geisteskrank und daher ist eine weitere
beurlaubt.

Frau Troost ist auf der Halbe beurlaubt und wird deshalb bis auf
weiteren an der Pfälzer in Laloue beschäftigt.

Der Unterricht wurde also zu Beginn des Pfälzers mit einer
sehr kleinen Anzahl aufgenommen.

Am 1. Mai vertrieben die zehn. Freigabe der Pfälzer mit
Opfer, steht in den nächsten Tagen der Pfälzer über Oberpfälzer Pfälzer
soll aufgegeben sein und soll vorübergehend sein mit der Pfälzer
Pfalz und Rybnik zugewandt werden. Der neue Pfälzer zum dritten
goldenen Pfälzer. Korfauz ließ am 2. Mai auf allen Gebäuden in
Gülden den Generalpfälzer erscheinen. Am 3. Mai bewilligten sich be-
urlaubte goldene Pfälzer den Pfälzer in den Pfälzer und
jeden die neue Pfälzer gefundene Pfälzer Pfälzer der Pfälzer Pfälzer.
Pfälzerung aufgegeben. Pfälzer und Pfälzer in den Pfälzer
Pfälzer, die Pfälzer mit dem Pfälzer Pfälzer war ganz unter-
brosen, die Pfälzer Pfälzer wurden verboten. Der neue in Pfälzer
nur, Pfälzer war, konnte abgeben, einen Pfälzer zu befehlen.
Die Pfälzer Pfälzer ruhig zu, mit der Pfälzer Pfälzer von den

Kohlen unerschöpfend werden. Sie lieferten sogar Maschinen und
Munition an die Aufständischen und ließen mit dem neuen Kohlen
eine Menge von Kunstmitteln und Kriegsgewehr aller Art einfließen.
Auf reguläre goldne Trümpfen überstiegen sie sich zu einem kleinen
Ingenieur der Trümpfen. Die große Zakenwerkhalle wurde am 3. Mai
von den Aufständischen besetzt. Zwei Klassenzimmer wurden belegt.
Am 5. Mai, am 1. Mai, große Gimmelfest, wurde die goldne Trümpfen
rote Trümpfen mit dem Aufständischen aufgetragen. Der Aufstand wurde
gegründet und erst am 9. Mai mit dem Aufstand des Aufständischen
Tappa^{unter} aufgetragen, allerdings nur von zwei Aufständischen, später
von einem. Der Aufstand war nicht sehr schnell; er dauerte nur 50%, zeit:
nicht sogar nur 15%. Einige Kinder kamen überaus nicht in die
Trümpfen; einige Eltern ließen dem Aufständischen sagen, ihre Kinder kommen
erst dann in die Trümpfen, wenn der goldne Aufstand eingeleitet sei. Von
einigen Aufständischen Aufständischen, die nur unter diesen Umständen
nicht aufgegeben werden. Nicht besser stand es um die Trümpfen der
Kinder. Trümpfen der Aufständischen, Aufständischen und Aufständischen,
Trümpfen sind immer mehr.

Es zeigte sich bald, dass der 3. Aufstand von goldner Trümpfen nicht mehr
überwunden war. Von einem Tage an sammelten sich ganze Trümpfen:
Trümpfen und Trümpfen von Aufständischen, die sich dem Aufständischen
befanden. Auf Aufständischen wurden sie sich gegenseitig,
gegen ihre Trümpfen zu Trümpfen. Trümpfen Trümpfen von Aufständischen
und dem zur Abwehr sich mit Trümpfen sammelten Trümpfen
Aufständischen, um Trümpfen sich der Trümpfen General Trümpfen,
Aufständischen bei Trümpfen, Trümpfen, Trümpfen und Trümpfen.
Trümpfen begann der Aufständischen Trümpfen mit dem Trümpfen
zur Trümpfen der Trümpfen Trümpfen Trümpfen, Trümpfen,
Trümpfen, Trümpfen und Trümpfen, der Trümpfen von Trümpfen
mit dem Trümpfen Trümpfen Trümpfen. Sie legten sich die Trümpfen,
die Trümpfen von Trümpfen Trümpfen Trümpfen, die Trümpfen, Trümpfen
eine Trümpfen Trümpfen dem Trümpfen Trümpfen und dem
Trümpfen Trümpfen. Trümpfen Trümpfen Trümpfen Trümpfen Trümpfen

Königlichen Hofrathen besorgen, die von ihnen besetzten Plätze bis zum
7. Juli zu räumen. Eisenbahn- u. Postverkehr werden allmählich von
Königlichen Beamten wieder aufgenommen. Zwar sollten nach dem
7. Juli die von der Internationalen Kommission anerkannten Beförderung
ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Das würde die Königlich-Preussische
nach weiter hervorgehoben, die zurückgebliebenen Flüchtlinge vorzuziehen, die
gebliebenen Verwaltungsbeförden räumten und langsam Teil. Mit
ihnen verfahrenen auf die gebliebenen Tugenden. Nur muß jener Platz
Platzes der meisten Teil noch lüftig bleiben. Auf die Frage, jetzt Jüdische
Kreise - G. W. - fällt ein Klagenzimmer noch weiter besteht.

Am 7. Juni erhielt der Kaiserliche Kommando von einer zuverlässigen,
gläubigen Person die eine wichtige Warnung. Es sollte mit seinem
Pferd und Gummikugeln vorzugehen werden. Dieser Befehl ist noch
an demselben Tage nach Kellowitz, wo er sich bis zum 6. Juli aufhält.

Am 8. Juli wurde der Kaiserliche Kommando von der ungeliebten Befehl
in seiner Meinung überfallen und vorzugehen.

Am 10. Juni wurde die Regierung die Befehlshaber der Herren
Klodwig und Ludrich zurückgezogen. Der Kommande ist Herr Adam
bis zum mit diesem Tage ab. Das wird er wegen Gefährdung nicht
mehr an die Stelle zurückkommen.

Herr Kommandant Dr. Reanick wurde noch während der Aufhebung
von der Regierung zu Appell befohlen, befiehlt aber bis zur Hinführung
mit Eisenbahnverkehr die Verwaltung der Exekutionbezirk III.

Am 15. August gab er endgültig diese Stellung auf. Sein Nachfolger ist
nicht der bisherige Kommandant Herr Nowatke in Posen. Infolge
der Abwesenheit befiehlt er seine Meinung in Posen und fällt jedem
jeden Kellowick und Kommando in der Kassenmittelstelle in
Kellowick Gefährdung ab.

Kaufmann der Kommandanten werden die Plätze neu bewacht.
Die Arbeiten waren aber nicht rechtzeitig beendet, so daß der Kommandant nach
dem Tode erst am 29. Juli am 16. August einsetzen konnte.

Die Regierungsbefehle vom 27. 8. 21 II a XII 277 gen. werden am
30. September 21 wieder rechtzeitig auf der Postflucht entlassen.

Luzif Ray. - Prof. vom 20. 9. 21 II 6 XXII 1235 I Aug. wurde der Geringste
Herausgabe wirkend vom 1. April 1921 zum Rektor an der Pflanz
Laternenhalde genannt.

Orig. B.

15/1. 34.

Präsident
Luzif Ray



45 45
48 200



Tylko odrodzona się w synach,
Piękniej w imieniu, a najpiękniej w czynach.
Co kamarto, w ciebie skrypiem, Musisz dzie-
łem twym odtworzyć; A i serca twego
skrypiem - Ukochane musi ożyć!

Rok

1922/23.

Gdy już pierwsze jaskółki kwiatowały, że Śląsk prastara dziełnica
Polski stoi otwarty, kierownik polityki Ryszard Leśista naówczas pełniący
obowiązki w Śieradzu (kongresówka) wybrał się na Śląsk, aby osobiście
przekonać się, czy Piusak wypuścił już z swych rąk ofiarę i aby
dowiedzieć się, gdzie może otrzymać placówkę. Było to w miesiącu
grudniu 1921 roku. Dojechał do Łowicza, lecz tutaj musiał się
zatrzymać - Piusakto przedkładał dalej na umieszczenie i kwatera-
cję piwni Piastowej, torturując swą ofiarę, w tym celu najwię-
kszego gniewu, że pomimo gnębienia przez 700 lat przetrwał i systema-
tycznego niepodobnego w okolicach wynaradawiania nie pod-
dał się nigdy polszczeniu. Żyjących bractw byli pomocnikami
górnictwa, rzemieślników, którzy przeciwko ich swych namiętności
w gnębieniu swych prawych braci. W tym czasie rozbrajony
i przyciśnięty do muru Piusak po papadłej decyzji krajowej
Rady musiał przystąpić pod naciskiem Francji
z dobrego posiadania części Śląska, który stał się przysługany
do oddania Polsce, jako megoły pralowanego piwnia.
Zaczyna się powoli systematyczna robota ze strony niemiec-
kiej ogotowania Śląska. Celowo niszczenie i palenie
urządzeń fabrycznych, środków komunikacyjnych i wywo-
żenie ich do "Vaterlandu", aby przez to stworzyć dla prężna-
jącej Polski trudności gospodarcze, stroniące, nie do-
wolenie wśród ludności mającej głęboko zakorzenione serce i duszę
germanizm, a nie mającej w sobie nic ideatu - bezin-
teresowności.

Tylko część społeczeństwa, awiana, duchem partyjotycznym, staje do obrony własności smych ojców i dziadków, której to części część dobroku narodowego postaje uratowana.

Następujący Niemcy namawiają robotników i urzędników do opuszczenia stanowisk, chcąc w ten sposób ratować normalny bieg życia na G. Śląsku i myślarac' strasząc, że Polska nie potrafi administrować Śląskiem. Ale jednak, które Niemcy rządy w sednie Polski, trafia w nich samych. - Tak systematycznie polecają do wyjazdu ze Śląska 14 milionów majm 1922. roku przechodzą do poruszenia Niemiec z Polska, oba państwa zawierają Konwencję w Genewie na lat 15. Konwencja ogranicza Polskę w stosunku do Śląska, mając natomiast Niemcom (mniejszościom) wiele praw i przywilejów przyznając Śląskowi (większości) na G. Śląsku.

Artykuł Konwencji Genewskiej przyjeżdża sobie wiele złego dla Polski, - Polska zgodzi się na jej podpisanie, a to, aby uniknąć prawu niepotrzebnych przeszkód i osobobnie jak najprędzej umiarkowany lud Śląska z niemieckimi Germanami. Tak staje się zadaniem "emerytów drujawemu" Śląsk postaje obsadzony przez wojska polskie dnia 20. marca 1921. roku.

Obsady wojskowej dokonuje na czele wojsk Polskich Generał Szepetycki. za poradą nauznika P. p. Piłsudskiego.

Generał Szepetycki, witany na samym terenie Śląska awacyjnie jako oswobodziciel. Piękne i manifestacyjne przyjęcie wojsk polskich było na rynku w Katowicach.

Tak strzefaniu oddać wojska polskie miasto po miastach.

Odebranie ostatniej strzefy następuje w lipcu tegoż roku.

Odwnacresnie po obsadzie wojskowej następuje obsada urzędów państwowych. Chaos, który panuje w naczelnym urzędach mających stworzyć dobrą administrację Śląska i dobrać ludzi, nie pozwala na skuteczenie tego. Tam podzijsie wiele ludzi, którzy mówią tawanyim językiem polskim, a myślą tylko po niemiecku, popierają swoich meczar z okla-

rowanych wrogów Polski. Tak do administracji dostaje się
wiele skodliwych elementów, którym powierza się naj-
lepiej i odpowiedzialne stanowiska.

Magistratura szkolnictwa na G. Śląsku jest Wydział
Oświecenia Publicznego z siedzibą w Kładowicach.
Ten mały nauczyciel i pozostał w starych sta-
(dawnych) nauczycieli.

W początkach lipca podał w Wydz. Os. Pub. dowiaduje
się Ryszard Łeśko, że został mianowany kierownikiem szkoły
w Łatyskiej Górze parafii Kładowice. Udał się na miejsce
przeznaczania i nie wiele namyślał się wzięty
duchem patriotycznym i chęcią pracy przyjmując wysu-
szoną pasadę.

Dnia 28. sierpnia 1922. roku, zgłasza się do obowiązku po-
przedstawienia się burmistrzowi (Kładowice) gminy
Łatyskiej. Młodzi już natrafia na trudności, gdyż w gminie jeszcze
dużo dawnych ewangelików, którzy z tego powodu patrzą na Polaka,
nie mogą znaleźć dość dużego składu od procentu procentu.
Tak sam kierownik szkoły przeprowadza się w urzędowa-
nie, obejmując na polecenie burmistrza inwentarz i be-
dynek szkolny w posiadaniu. W dniach 29, 30 i 31. sierpnia
tego roku przeprowadzono wpiśy do szkoły (: mat. i in-
trosowanie ze strony rodziców i oświaty). Dnia 1. września
rozpoczęła się rok szkolny 1922/23 na terenie
w przedziale parafialnym w Łatyskiej, z następujących dniach
rozpoczęła się nauka. Kierownik bezskutecznie czeka
na nominację na nauczycielskich. Prowadzi naukę
w dwóch klasach państwa przedmiotów do obsługi oświaty
po trzy klasy. 1. Stan taki trwa przez trzy tygodnie.
Dziś straszenie polemizacja z powodu przez niektórych
nauczycieli - młodych - panów tych stosunków
nie praca się kierownik, lecz praca czeka na
panów. Kwestie polityczne i takie stosunki udaje
się do Wydz. Os. Pub. Publicznego uzgodnić go już w Katowicach
w piątkowym po do nauczycielskich i dowiaduje
się ku poleceń, że jeżeli ani jedna z nich nie zosta-
ła mianowana, chce wybaczyć Wydz. Os. Pub. Publicznego

✓
w potopu, a raczej, ulżyć mu w wyszukaniu sił naukowych
przedstawia sam siebie do nominacji, licząc się kogo się
napotka, ludzi liczącego pełnego inkubowania i przygotowania
do powodu naukowych. - co robić pomocy
w szkole potrzeba same pracy nie posiada.

Tak przychodzi do nominacji Włodzisławskiego Piotra,
który obejmuje posadę w szkole 22.19. tego roku.

Później Wzrost. Os. P. mianuje siłą pomocniczą,
Lukasz Jachowicz, Dobiecki, Gólski Stanisław i Borski
Stefan. Cety księstwo ludzi o 5 kl. gimnazjum młodzi
19. letni nie mający zupełnie pojęcia o nauce,
ani takcie. Praca dopiero rozpoczyna się realna pra-
ca dla kierownika. Trzeba uczyć dzieci i równocześnie
tych co mają uczyć dzieci. Zdarzają się często myłki
nieformalne i nieporozumienia między.

Decyzje także przychodzi bardzo często kturci się (naprawdę
podmianowi przez raportów). Wszystko skupia się na
kierowniku szkoły, który posiadając wiele takty i innych
koni, tagoeki sprawy myślnie, nieśledzą naukowych
a dzieci nie ^{z nich rozpraszaniem} nie odpowiadają do ostateczności.

Tak zdawać na dzień przyśpieszanej pracy myślnie się
karmić, - prostownictwo i powasanie u podmor-
nikowania między. Siły pomocnicze przyśpieszanej
pracy kierownika, nabierają pomatu praktyki
opanowania kluczy przychodzone. - są miłośnikami
postępy ku poprawie. Dwie z sił pomocniczych (pamięć)
młode, że nie dają sobie rady z interwencją między.

Personel mniejsza się o dwie siły, pracę przybywa kierowni-
kowi, a nowych siłach nie ma nauki powodu braku
tychże. W grudniu 26. napadają na mieszkanie kierow-
nika szkoły, nie zgłoszenia stoczynicy, którego kierow-
nik dzięki swej przytomności i pomocy jego - odpręga
od planu. Chcąc zbliżyć do szkoły miejscową ludność
i poprowadzić się na porządek kierownik na wyjeździe
swoim z palniami, na podleganie cwičení gimna-
stycznych, miejscowemu Sokolowi, drugie na cwičení
dla miejscowego Tow. Sławni i na powołanie miejscowe-
go Towarzystwa Polak. W szkole obchodzona bardzo
uroczyście i okazale uroczystość, Konstytucji 3 Maja.
a także rocznicę przyłączenia Górnego Śląska do Polski.

Rok szkolny 1922/23. zakończono nabożeństwem w posiedze.

le parafjalnym, a potem odbył się popis skłóci szkolnych
miejsc burmistrza i nadsekretnarza gminy, oraz gro-
madzonych sadziów (murmów) sta program popisów
stosowały się deklaracje, odpowiadanie na bytych
wiadomości oraz sprawy.

Tak kier. szkoły jako i burmistrz, mieli do miedzi i
podniósł mowy, na temat padanie szkoły polskiej.
Wreszcie pilnym usunięciu upominki, a trzech
uczniów przygotowanych przez kier. szkoły, bezin-
teressownie stoczyło egzamina do gimnazjum
polskiego w Katowicach (Giedle Tiele do II klasy)
Inspektorat III Okręgu Katowice jest Dyrektora Wyobra-
który z powodu podjęcia powołania godności
pesta do Sejmu Śląskiego nie pełni na razie urzędu-
m uwzględnić następuję z p. Sotarowskie Równad
x Lięoty.

Widziałem dnia 6 listopada 1926.
Kronikę naley nierównie przepisać!

Joseph Woytowowski
winytator.

Rok szkolny 1923/24.

Rok szkolny 1923/24. najwięcej wacystem uaboreństwu
w Kosciółce Parafjalnym w Katowicach. We wrześniu 1923. roku
odchodzi na własną prośbę sity pomocnicze pp.
Wierzbicki i Piotr i Bolesław Gólan. Rok ten pacywa
się także nie lepiej, co do obsady klas, a to dla braku
sił. Wskutek tego klasy muszą być łączone lub też
użyć się do drugi dzień. Od połowy września 1923.
zostaje tutaj ustanowiona na statek państwowy
ka Górecka ^{stara} ~~stara~~, która wie jak to miedzi
proradzić. Otrzymuje ona gospodarstwo klasy
pieniężnej i pabiera się także do pracy nad

2 7 dziatwa. Szkola w tym czasie liczy klas siedem.
W miesiacu październiku przychodzi na zastępstwo
nieobecnosci klas nauczyciele: Pongbski Jan przydzi-
lowy p. M. Gaboński i Broski Steynk, a później Tetlanka
Jadewiga (wszystkie to sity pomocnicze.) W pół miesiąca
później przybywa Kurior Juljan sity tymer. z gimnazj.
matura. Ustawicima puniana sity to nie kwalifikow-
anych nie mogła wytynać dodatnio na stan
nauczyci, a ponieważ szkoła wytyła wszelkie sity,
aby utrzymać szkołę na odpowiednim poziomie.
Chcimo prosby wytyścowanej do Pow. Urz. Lek. III. wzgl. ^{do Katowic} ~~do~~ Dykt.
Osz. Publicznego sity kwalifikowanie nie ma dosięż i
tego roku szkolnego dla braku tyche.

Od półroczu tegor roku odchodzi ^{do Katowic} nauczyciel
Kurior Juljan, a w miejsce jego przychodzi przydzi-
lowa na miejsce jego nauczycielka Dolaisówna Jani-
na i objęły klase VII^{ta}. Nauczyciel pombbski Jan
nawmier odszedł do Dąbrówki ~~do~~ w miesiacu listopa-
dnia tak, że do prowadzenia klas, aż do 1. kwietnia
1924 r. stato dla dyspozycji sity nauczycielskich 5
wreszcie 2 kwalifikowane.

Od 1. kwietnia 1924. przybywają do tutejszej
szkoły naór dwie sity pomocnicze p. Wyciskówna
Kataryna i p. Broselanka Dmiga. Odchodzi
raz p. Dolaisówna Janina do Chrusanowa.
Tas od 1. maja 1924 r. przydziela Inspektor
sity tymer. Górecka Michalina.

W miesiacu wrześniu 1923 roku dziatwa tutejszej
szkoły przyjął ~~do~~ nauczyciel Piermowania z raka
ks. Dr. Wanda odaministratorski ofpostolskiego.

W miesiacu grudniu tegor roku uszokis
niezwinnik szkoły przy współudziale groma
nauczycielskiego, gwiażdż dla dzieci szkolnych.

W kwietniu tegoż roku szkolnego opuszcza szkołę
- - - uczniom i uczennicom rocznika 8-mego. Poręgu,
nie ich odbywa się bardzo uszczuplenie -

Obchód Konstytucji 3^{go} Maja odbywa się bardzo
uszczuplenie, tak dla dzieci jak i
starszych. Byłoby go przed potudniem
w Katowicach w parku Kosciuszki, zaś po
potudniem urządzono zabawę ludową
w lesie -

Powinno być tutaj szkoły być uszczuplenie
nao tak wielką ilość dzieci, którzy bowiem
są naukowymi, którzy proszą o podjęcie
ubliżeni praca pierwszoklasisty w tym roku czyni
starania o rozbudowę szkoły. Praca
rozbudowy postaje tymczasowo patetyczna tak,
że nieobecność pierwszoklasisty, które dotychczas
czas niecierpić się w budynku szkolnym postaje
przebudowanie na dwórca naukowe -

Postaraj się również pierwszoklasisty, aby
w pracy w tym roku porządku
urządzenia kancelaryjnego miało być odla-
nie o to więcej po ferjach wielkich.

Rok 1924/25.

Rok szk. 1924/25. rozprawy się uszczuplenie
naboremiestrow. Do pracy w tym roku porządku
naukowicze: pom. naucz. Jola Stancisz, Jolanka
Jóźnicka Anna, Jóźnicka Michalina, pom. naucz.
Przedlańska Emilja, Wyciskiewicz Katarzyna, nowo
mianowana od 1. IX. 1924. tymczas. naucz. Hecakówna
Paulina,

Od dnia 1. września 1924 r. szkoła tutaj podlega
go Pow. Wn. Sek. I. Katowice, którego Inspektorem

jest p. Borow Brunow. Wzrostorem 201 p. J. Hognarski
Od września 1924 roku szkoła posiada sześć
sal naukowych sale na gabinet oraz kance-
laryj.

W sprawie stanu naukowy państwowy bad-
top powodem prowadzenia nauki w szkołach
planie bad-olla restyż planie w personelu
naukowym zostaje urzędowych w tym roku
szkolnych (10) otrzyga komplet naukowych
karty komplet liczy po otrzymaniu państwowych
braki w wiadomościach i uczniowie wyróżnie,
je się w ten sposób systematycznie. Władze państwowe
w nauce i karsie jest lepsza. W październiku
wrześniu od 10. odchodzi nauczycielka
Górecka Anna do Katowic, a w miejsce
jej od A. Hutyra do zastępcy mianowania
tyms. naucz. Hutter Marya i Friedlanna Anna,
odchodzi paś Burdelanka Anna.

Do 31. grudnia 1924 r. szkoła tutajsa państwa
budżetowa od Amórku szkolnego w Katowiu -
a p. p. budżetowych nie można było
pokryć potrzebować szkoły jako to pomo-
cy szkolnych i sprzętów.

Od dnia 1. stycznia 1925 r. miejscowość tutaj-
sa zastaje państwa w obrot w Wielkich
Katowic i wszystkie potrzeby państwa
ratutwia Magistrat Oddziału szkolny.
W sprawie paś Inat Borow Brunow
urzędowo przedstawienie i obdukcja
bielona drutów upominkami. Władze
paś urzędowo dla dzieci państwa.

Więsto 30. maja odbyło się również wroczyście
jak i po inne lata.


inop. p. Hutyra.

Rok rok. 1925./26.

Rok szkolny państwo maboistwem. W tym roku szkolnym
liczy szkoła ogółem dzieci 437 nauczycieli i kie-
rowników osm: Gola Stanisław pam. nauz. Jędruska
Jadwiga pam. nauz. Wysocka Anna Katarzyna pam. n.
tyucz. nauz. Fiedorowa Anna tyucz. nauz. Fleckowa
Paulina, Górecka Michałina, Hutter Maria
W roku tym została szkoła systemizowana
na osmio klasowa L. O. P. 21737/25.

2 W tym roku szkolnym siedem kompletów naukowych
posubiło naukę od godz 8mej do 1 wglądu do 2-
jednego po 1 komplet dla braku państwienienia
w godzinach po pań. od godz. 12-4 wgl. 5.

W roku tym szkoła została rozpatrzoną w niektóre
środki do nauki i ogólnie: (globus, obraty do
historji. Ogółem odbyła konferencja protokołowa
nych przed, w których kierownik szkoły przypo-
mnia Gromu nauz. obowiazki jakie na nim
ciaga. Podaje praktycznie wskazań jak utrzy-
mac karności w klasie i podnosi pauc. Dalej
zwraća uwagę na sumienne przygotowa-
nie się do lekcyj na pióro, a przy naucz
kaleca wyzwanie środków ogólnych. Była
oważna sprawa urzędowania Obchoche
900 letniej rocznicy koronacji króla Bolesława
Chrobrego. Annawiano również i postanowio-
no urządzić dla dzieci Gmionek. W następnych
konferencjach urawiano sprawę praktyczności
nauki (aby ją racjonalizować o pycia) Annawiano
podnieść życie porządkowe młodszych i postanowio-
no nie mać dalej w miesiącach letnich urzędować
wycieczki i zabawy na wolnym powietrzu.

W tym roku szkolnym dożywianiu najbardziej
słych dzieci 80 pomógł od 15. II. 25. wtajemnie
do 28. czerwca 1926. Dzieci otrzymywały codziennie
butkę i 4 części mleka. W miesiąc kuratorem
pachorawość krwiorki schodziła na nerwy ogólnie
wskutek przeproszenia i narysował dwumiesięczny
wynik celu posadowienia polowania. W tym
siedmiu straszących postawach krwiorki schodziła
p. Górecka Michalina. Uroczystość obchodu Konstytucji
30. Maja odbyła się parankiem w szkole w przed-
dzień, a dnia 3 maja w parku Kosciuszki. W miesia-
cu przerwę postawiała przerwę majówka oller
cały szkoły (święto dzieci) w parku Kosciuszki,
gdzie dzieci popiszywały się śpiewem i ćwicze-
niami gimnastycznymi. Rok szkolny został pa-
kowany naboru i naboru i naboru i naboru
dectw. Kilka naboru i naboru i naboru i naboru
szkoły hawollowej. Podczas wakacji tego roku
szkolnego przy redukcji sił pomógł i naboru i naboru
li i naboru i naboru i naboru i naboru i naboru
Wyróżnienia Katarzyna i Wiktoria Jadwiga. Ostatnie
dwa pety postawiały patriotyzm jako naboru i naboru
ogrodka dzieciennego w Katarzynie i Wiktoria.
Podczas wakacji tego roku szkoła postawiała
oparkowania i postawiała naboru i naboru i naboru
szkolne na po krwiorki schodziła ofiarował
cresci i ogrodu.

Rok szkolny 1926/27.

Porozumienie pracy w imię Boga naboru i naboru
w kościele parafialnym w Łodzi. Prace
pławnych sił porostaję tymczasem. W tym
Górecka Michalina, Kępcówna Paulina i Friedlówna Anna

Wskazaniu od dnia 1. września przychodzący nauzy. nauzy.
Kosztownia Janina, staty nauzy. Gacek eldau i tyney.
nauzy. Lipska Franciszek, który obowiąski sturbowe
obejmując dopiero poluicem 25. września

W tym roku szkolnym szkoła posiada osie kom-
pletów naukowych na ogólną ilość dzieci 432.
a podziałem jest. I. II. IIIa. IIIb. IV. V. VI. VII.

Podział klas nastąpił w ten sposób: klasy I, IIIa
IV, V, VI i VII. objęli p.p. nauczyciele Górecki Michał, Heczkowski Paulina, Friedldorfa Anna, Gacek eldau
Hutter Marjan, kierownik Licea Rybnickiego p. ten, ce-
klasy pobierają naukę od godz. 8mej i 9mej i prze-
sawiają się godzinami z tem, że w klasie siódmiej
przeobrażano nadto przedmioty p. Góreckiej
i p. Kosztownic w klasie 1. i 2. godzin 10, 2) 9.

Klasy II i IIIb prowadzone jako popołudniowe
i przydzielano je p.p. Kosztownic Janinie
i Lipsce Franciszce.

W miesiącu październiku 1920. na terenie
podwórku szkolnym w pracowni wykonywano
nie lejgłęboki na 8m a średnicy 70cm obrotu
nie jednak bez pośredniego przesunięcia siły tylko
przytomność umysłu kierownika szkoły,
który, na czas niebezpieczeństwa odolat z łokci,
licząc, przetrwał naukę z tego powodu została od-
poczem dekuracja wyprawa i przygoto na nowo nau-
ka.

Elektryfikacja
budynku.

Do wielu z czterech latnich staraniach przez
kierownika szkoły przystąpiono z miesiącem listo-
pada do elektryfikowania budynku szkol-
nego. Śmiałostwo we wszystkich salach nau-
kowych, korytarzach, korytarzach i innych.
Wskazano także i zegar elektryczny; dotychczas
czas prowadził nauczyciele na sprawności pra-

Zegar.

stancje parafialny wynosiła 44 uczniów. Gospo-
darstwo klasy patrolowej nauce. Shutter.

Klasa I^{ma} od 1. kwietnia podzieleno na
dwie oddziały a i b i powołano do tych
czas prowadzają, a to po wymiarze po
15 godzin tygodniowo dla każdego oddzia-
łu celu lepszego przypilnowania uczniów
médarowinistych.

Obchód Kosi.

3^{go} klasy.

W tym roku bardzo uroczyste obcho-
dowo te uroczystości. Za inicjatywę kierownik
kapłoty miejscowe Towarzystwa, które teraz
okazuje większą, a z żywotnością, wzięty
gromadny udział w pochodzie, miejsc
i w defiladzie przed szkołą w Katorkach.

Na zakończenie odbyła się zabawa ludowa
w której gdzie młodzież występowała ze śpiewem
i deklamacją. Wziworem na sali odbyła
się przerwomka z odczytem i śpiewaniem.

Przedstawienie sztuki ludowej. Dobro-
nie oddano na 15. maja, pto dla braku
kostiumów. Pato uroczystości wypadła
imponująco i podniosła ducha narodo-
wego.

Wpisy do
szkół.

Wpisy do szkoły odbyły się spokojnie
zapisało dzieci 60. Wypisali dzieci wpi-
sali się do polskich klas, w odróżnieniu
roku ubiegłego, gdzie do klas mniejszości
wydawało 17 uczniów. widoczny postęp
w pracy oświatowej. Do klas mniejszości
wypisali nikt nie zgłaszał potrzeby o prepri-
umie dzieci. W roku szk. 1926/27 było dozwol-
nych w szkole od 15. września do 31. marca 102

Przywiązanie
dzieci.

najbiedniejszych dzieci z funduszu Węgierskich Tarek
z miejscowego Komitetu. Od dnia 1 kwietnia do 15/6.
było organizowanych dzieci 200 kosztu pokarmu i ubrania,
raz od 15/6. do 28/6. kosztu pokarmu z funduszu Węgier.

Majówka:

Z kauceu maja dla całej szkoły została urządzona
majówka do pobliskiego lasu, gdzie dzieci popisy,
wały się deklamacyjami i śpiewami wziętymi stąd.
wały skromny poczętek starannie kierownika.

Zakończenie roku
szkolnego.

Rok szkolny zakończono urządzaniem uroczystości
stwierdzenia i krótkie parafianiny parcem i utworem
pogromadziła się na podwórku szkolnym gdzie
odbył się pokaz ten uroczystością sprawozdaniem
półtora Sp. Juliusza Stowackiego, Dzieci starszych
początków deklamowały utwory własne po
śpiewach i odgrycie utworów pod kierownictwem na
duchów przeszło się do domu. Wydanie się swia-
dectwem zakończono rok szkolny.

Kolonyje letnie. Z zamówienia Z. O. K. Z. powstała z tej samej szkoły
młodych i pierwszych dniach lipca 15 chłopów
i 15 dziewcząt dla kolonij letnich w okolicy Worsza,
wy i Lwowa. Dzieci wróciły z kolonij bardzo zdrowe,
bo, że widziały rzeczy obojętne.

Rok szkolny 1927/28.

Statystyka klas Rok szkolny rozpoczynał w dniu 13 września
i dzieci, większych przerw i zmian z tem, że przybyła
jedna sioła przerw i zmian z Kucharką
Paleryniska klasa.

Szkola liczy 423 dzieci kompletnie nauko-
wych dziewcząt (klasy I a, I b, II, III, IV a, IV b, V, VI, VII, VIII).
Klasy II, III i IV b uczą się dla braku pomieszczenia
w godzinach popołudniowych pięta klasa nauki
nauki robót kobiecych prowadzi osobna nauka.

cielka. Pańki gospodarstwa uduła się drewnostem
sądniego i ósmego rocznika po exterygostriny ty-
godniowo. Wtym celu pomienione drewnosty
chodzą dwa razy w tygodniu do Katowickiej
floty, gdzie jest umieszczenie kichni.

Dnia 4. października braty uduła dzieci z powi-
taniem Pana Prezydenta Rzeczypospolitej w Katowicach,
gdzie był wystawiany spaler z okazji
Wielk. Katowic.

Dnia 20. grudnia była umieszczona dla dzieci
szkolnych z okazji, okolicznościowe powie-
wienie świat kierownik szkoły p. Leśko ^{bieda} dzieci
postaty obdarowane bucikami, ubrankami
i przesłaniem tychże z fundacją W. O. P. i Magistra-
tu. (Wszystkie dzieci z liczbą 423 postaty obda-
rowano parkami ze smokotkami, zduwier-
ucierali się i roduce.)

W roku tym charowały trzy nauczycielki
i to drugi raz, z powodu braku zastępcy
dla pobierania nauki wkrótceżym jawnie.

Wstąpił dzieci świat Wielkanocnych dzieci
były na przedstawienie umieszczonych przez
miejscowe Tow. Polek za staraniem kierownika
szkoły p. Wesoła zacię "Zobawianie"

Dnia 4 - 8 maja odbyły się spisy do
szkoły, napisano dzieci 56 (jedno niepisane).

W dniu 13 maja przystąpiło do I. Komunii
św. 49 dzieci. Kierownik szkoły zorganizował
wraz z uczniami imprezę, która
wywodziła na miernościach przedmiotów
wzrostu. Dzieci postaty z pokłosiem zstępu-
mi przeprowadzone do szkoły ze sztandarami
Towarzystwa. Wielka liczba starych brata i siostr.

czytali udsiał, posiadaniu dzieci i prę-
mnie kieszonki sekoty, odbyła się w polna fa-
tografja.

Dzień 30 maja wypadł handlarzom i prę-
mnie dzieci braty udsiał w pawarach.

Dzień 16 maja przy staraniem kieszonki
odbyła się wycieczka do Krakowa.

W wycieczce wzięło udział osób 66, w prę-
mnie wkończeni 23, reszta starsi i młodsi
i pociągami i pociągami. Polek pod przewodnictwem
p. Ścisławej.

Z młodzieży, która opuściła szkołę staro-
żn. Altkopf Polek a przy nim kurs roboty ręcznej.

Z młodzieży języcznej "Gazetko" i kad młode
młodzieży należące do młodzieży towarzyszy.
Wolewac materij, i młodzieży młodej i młodej
młodej i młodej i młodej i młodej, tak, że młode
kierownictwo jest obciążone nadmiarem pracy
w młodej młodej młodej młodej.

Aktywa doradztwa towaru, młodej i młodej
młodej W. O. P. doradztwa 180 młodej

Rok szkolny 1927/28. rok szkolny 28. września 1928
młodej i młodej i młodej i młodej i młodej.

Na kłopotliwość postać młodej 20 młodej
i 20 młodej. Na kłopotliwość 20 młodej

W piątym dniu braty udsiał 420 w parku
Kosciuszki, gdzie dzieci otrzymały paszety

w formie składających się z butki, parki i młodej
i młodej. Na czas młodej i młodej i młodej

Wielomnie sekoty 6 młodej i młodej i młodej
młodej 180 młodej (nie) młodej i młodej
ty młodej i młodej i młodej i młodej.

Dzieci i młodej i młodej i młodej i młodej
młodej i młodej i młodej i młodej.

Rok szk. 1918/29.

Rozpoczęcie roku szkolnego nastąpiło dnia 1. września
nabożeństwem. Normalną naukę podjęto dnia 3. IX.
Lierba drzewi wynosi 480 - klas 9 (z czego 2 kl. pierwsze
i dwie klasy piąte. Nauka dla braku sal odbywa się
w domu rodzinnym. Naukę gospodarstwa domowego pro-
wadzi m. Kat. Koldzie naucz. Skibiniska
Naukę robót kobiecych naucz. Kozłowska Marya.

Widziałem.

Widziałem, dnia 26. X. 28.

Ustęp szkolny:

Rozmowa.

2 Za usilne staraniem kierownika szkoły w tym
roku szkolnym przystąpił komitet m. Katorze
do budowy nowego gmachu szkolnego, o czterech
salach naukowych, tudzież mieszkanie dla tercjana.
Zadecydowano również o oddaniu nowego bez-
dachu szkolnego do użytku, pnieść stary gmach
a w miejsce tegoż wybudować mieszkanie dla
kierownika i nauczyciela.

Dnia 11. listopada utadzieri szkoła i miejscowe
obywatelstwo obchodzili uroczystość wspaniałe
i podniosłe drzewiocienie uroczystości
Przeprępskiej polskiej wspaniałe okryci
na pnie Prępskiej i pierwszego budowniczego
go Polki Marzaska J. Piłsudskiego.

Dnia 24. grudnia odbyła się dla drzewi Gradyjmu
gimnazja uroczystość drzewi szkolne obdarowania
"takaciami", przedmiotem pas' strzyżaty buceci,
ubrania i drzewi pnie, i nastroj bardzo weso-
ły.

Tego roku szkolnego panowała uroczysta pnie
mrozy drzewi, do 36° C. tak, że szkoła była
mroźna przez tydzień.

W tym roku szkolnym okrył szkołę strzyżaty
innego uroczystość szkolnego w sprawie pnie.

na sale p. Fojta, gdzie kierownik przedstawił program, którego przedsięwzięcie obu podmiotów skłonił po raz pierwszy otworzyć szkołę świąteczną, na zakończenie odbyła się fotografia.

W dniach 4 do 11. maja odbyły się w piąty dzień do szkoły pracownice 1923. Na ogólną liczbę ^{przeznaczonych} ~~liczb~~ ^{do} ~~68~~ ⁵⁶ wypisano się 56 jeden uczeń (Wagner Włodzisław) nieopisanym piętą wypro- wadzono się z regl. pracowni.)

Dnia 27. czerwca dzieci w liczbie 30 odbyły wycieczkę do Krakowa. Dzieci zwiedziły kościoły, muzeum nauk królewski, katedrę i inne.

Rok szkolny zakończono uroczystym i order- niem świadectw w dniu 28. czerwca.

Rok szk. 1929./30.

Rozpoczęcie roku szkolnego nastąpiło dnia 3^{go} września, a podjęcie lekcji w dniu 5. września. Szkole oddano nową gmach szkolny do dyspozycji:

Gmach ten, który stał się za pomocą starania kier- nika szkoły, odpowiedział wszelkim nowoczesnym wymaganiom. Mieści 14 sal naukowych, sale robót kobiecych, kuchnię, sale robót dla chłopów, teatr, kąpiel i t. d.

Szkola w tym roku szk. liczy klas 9. z dwiema klasami nau- wycielami dzieci 416. Od dnia 1. października utworzo- no dwiema klasami. Na naukę gospodarstwa domowego skierowano i tego roku szkolnego uczennice do szkoły w Kat. Natomiast z powodu braku pomieszczeń kuchni.

W tym roku szkolnym dorywczym dzieci brali z przed- miotów wojennych i broni 80. (na poczekaniu składano się bronią 5 gr i 4 gotowanego mleka.

W miesiącu październiku obchodzili szkoła uroczystości po- ruczek i pociąg. Później.

Dnia 11 listopada obchodzono uroczystości uroczystości.

Dnia 21. grudnia odbyła się w szkole dla dzieci i młodzieży uroczystości - wzięli udział w obchodach uroczystości. Wzięli udział w obchodach uroczystości i wzięli udział w obchodach uroczystości.

staraniem Kierownika szkoły. Ochroniarska sekcja miała swą
na tutaj p. Mariuskówna Julia z Łatka ze szkoły III, gdzie praca-
wała ochronką. Ochronka sekcja wypracowała w muzyce, sport
i zabawki dla dzieci. Do ochronki wpisało się 40 dzieci.
Ochroniarska sekcja po Skarbu Państwa paś pomocnicze
(długozna) z funduszu Magistratu (20.0.5.). Pomocnicze strzeż-
wa po 20 zł miesięcznie wstąpiła do 31 marca 1931 r.
W następnych miesiącach (kwiecień, maj, czerwiec) sekcja po-
magała w chładek podsiadła.

W dniu 11. listopada obchodzą szkoła bardzo uroczyste
rocznicę Niepodległości. Pracownik z bogatym programem odbył
się na sali gimnastycznej, która w tym czasie już została
wypracowana z prędkości oddania do użytku. Powinny
od wreszcie uruchomiono także matrykalnie dla dzieci
i każda klasa ma tygodniowo przez godzinę korzystając z matrykali.
W tym celu roku szk. było doręczanych 40 biednym dzieciom od
października 1930 r. do końca czerwca 1931 r. Kuchnia (miesięcznie
150 zł) pokonywała Wójcicko, na poczeki składano się 4 zł
ciężkiego mleka i bułki 5 gr. Ochronka również miała
dorzynanie (śniadanie) od października do końca
czerwca. Na śniadanie dawano kakao, kaszkę, dzieciom
chleb, węg. bułki, dzieci same nosiły. W dniu 6. grudnia
uroczystość dla dzieci uroczystości Św. Mikołaja.

Dni 22. grudnia tak np. jak i w ochronce uroczystość
uroczystości gwiazdy, która odbyła się na sali gimnastycznej.
Na gwiazdce byli pierwsi promieniujący podziw. Wszystkie
dzieci przetrwały obdarowane łakociami, biedniejszym dzieciom
mi uboższymi funduszy przyimadł. W dniu 24.12 (Wigilia)
wydano biednym dzieciom 180 strucli (à 125) kuchenki
pokryto przyimadł. Dzieci ochronki również przetrwały
obdarowane łakociami.

Pracownia ochronki odbyła się bardzo uroczystość po
Trud Królak. Dzieci występowały z esopką, śpiewaniem
i tańcami, do upiększenia przyniesło się także mójśca,
wec. Pał. Pał. pod przewod. p. Główniej.
Pierwsze półrocze roku szkolnego zakończono rozdaniem
świadczeń szkolnych w dniu 30. stycznia 1931 r.

W drugim półroczu odchodzi nauczyciel Wł. Józef
a w miejsce jego przybywa Polecki i kierownik który obejmuje
je po kilku klasach i przedmiotach. Od 13.12. 1931 postępuje
przebiegiem do Dżub naucz. Frardowski i kierownik
a w miejsce jego przybywa naucz. Licko Józef
nauczyciel z Liliarsa, który dopiero obejmuje stawił
początek 14. kwietnia. W tym roku jedyną z sił państwa
przebiega w podziale godzin.

Praca gospodarcza planowa postać dopiero zaczęła od 24.
a to dla braku nauczycielki. Wzrostem kuchennym było
już skompletowanie w ogólnym 1930.

Prace gosp. dom. raz w tygodniu 4 godziny w szkołach
od 10-2 prowadzą naucz. Gajewski i Pruszyński
z Łodzi szkoła III. Na wykłady miesięcznie asygnuje
młodzi 54 zł (kwiecień, maj, czerwiec.)

W czasie zimowego naucz. Hecke i Paulina prowadzą
eksp. ochronę i dozjrzenia ptaków przez dzieci.

W myśl polecenia W. O. R. w kwietniu nauczycielstwo
w klasach przeprowadziło listy książek państwowej
metody o znaczeniu bibliotek i posadowianiu
książek.

Dzieci imienia Tadeusza Polki Józefa Piłsudskiego
były w szkole nadzorują i uczyć się i wesoło obcho-
dzą. Dzieci ochotnie śpiewały i deklamowały -
sala gimnastyczna była pięknie dekorowana.
Klasyfikacja i ocenianie imienia na młode,
gdzie przebywał p. Marnak.

W dniu 2 i 3 maja goście na Śląsku p. Prę-
sław Rucyński. Prof. J. Kłosiński z okazji 10ty rocznicy
powstania Śląskiego (III). Dzieci śpiewały brat młody
i spakowane w powitanie Głowy Powstańca.

Dzieci 3 maja ~~zostały~~ były obchodzone podziwiałe o
godz. 12 odbyła się akad. na podwórku szkol-
nym. Dzieci śpiewały i deklamowały podziwiałe
przebiegiem na temat Konstytucji i 98 powstania
śląskiego imię Kłosiński śpiewa p. Rucyński i Licko.

które były 50 drzew. Przedkole prawosławne ochrzciste
Mareńkówna.

Ami 2/10 przeprowadził eksperymentalne wyzyskanie p. Wyszostów Pszczółka.

Dnia 10/11. 1932. odegrata szkła "Zasłona" na sali p. Browara.
 Przedstawienie wypadło bardzo pomyślnie, tak, że zgromadzenia publicz-
 nosci wywarło wrażenie pięknej sztuki.

Z dniem 1. marca 321. kierownik p. 'Sisto Pysardz przenosi się do Wielicki kato Krakowa, a tymczasowo zastępczo powierza p. wzytatol Pancertha miejscow. st. namer. Lipce Franciszkowi. Po odebraniu całego inwentarza pokłone. go i kancelaryi przez wspomnianego namer. i po pożegnaniu się z bratową zwrócił p. Sisto w dn. 9. III. Główny 'Sisko, by udać się na swoją nową placówkę.

13. III. 1908. Inspektor Prusowski wyznaczył p. p. Dęgajewę, Pleszyński-
go i Polickiego.

13. III.
Kolejnej niedzieli zostało zebranie Rady Podzielnikiej. Najważniejszemi
sprawami, które były przedmiotem dorad to wypełnienie urzędu Rady, wybór
komisji statutowej, której celem będzie opracowanie statutu, powiększenie ilości
sekcji i regularne płacenie składek. Zastanawiano się także szczególnie nad
odkarowaniem dłużnicy, przysługującej w bież. roku do I. Komisji p. Wszyscy
nadhice wyrazili gotowość wypłaty, a ci którzy z powodu pewnych nieporozumień

Wysłucha
i. inq. Cracm.

Zebranie

Pracy
Podręcznikowej.

Stycharas odmawiali płacenia składek, mimo krytycznej sytuacji gospodarczej
głównie światowej deklarowali niszczynie tydzie.

W czasie od 16. III. - 19. III. bristwa stępn wyzycych brata ubiat w nekolubjach,
w kosciele parafjalnym w Łatieru.

lekye.
Pleko.

Dnia 19. III. paktia obchodila w zymob bardas nowyety imieniny i. Mawanta
Polski Jozefa Pilsudskiego. Jui poprzedniego dnia z gmachu paktobego powierca
chorogiew o barwach narodowych, w dmach cas widniaty nalepyki wielkiego woda.
Planu młodziei udala się na naboiestwo do Łatiera. Wstapiwszy do paktoty zym-
mabrta się w jickanie udekorowanej sali gimnastycznej, gdzie odbył się poranek.
Program wyptniaty zawiont występy paktoty, jakoter ochronki. Głowno dowioły wrednich
staran, by poranek wypadł jak mijskarski. Bardas przytetyny referat kol. Gienki
wbrarował kadeje igia i dristalnoie i. Mawanta Polski, deklamacje dedikacienne
wszystkich klas i ochronki, przepiatane występani dion paktobego i kol. w a, owa
tanicami narodowemi maleit z przedstokla, ubranychi w brakovskie stroje
powstaniety mite wspomnienia w ueriont.

Uwaryptoi

imienin i. Mawant.

Polski.

Zebrawie rodzicow, kol.

dricej przyt. do i. kom. sp.

W zupiszek z jutorobz omiowienia przydianu ubran i bristat joser obliczki
Komitet dla zymat barobczin mijskiedniejszym dricicim, przytetyniacy
w brici. pakt. do i. kom. sp. wrotant na drici. kol. III. rodzicow wszystkich komu-
nikantow, celom zorientowania się w ich stanie mijsklowym. Zarząd jor wypatere-
nin wybrat 14 dricej, rekutyjacych się z rodzim barobczynch, sierot i inwalidow.

Obeznosc j. Zygadla.

wieca dr. i j. cyo

niawowanie z dn.

21. III. j. o. bric.

Na zebrawie to przytety tabrie j. Zygadlewicz bristat, ktoremu W. O. P.
powierca z dnem 21. III. j. ptienie bristatow bricowin. P. Zygadlewicz
powitany joser jressa Rady Podricielkiej, wroca się do zebrawych
rodzicow, wskazyjac na jutorobz wychowania młodziei. Jory zymniki
t. j. rodzina, paktota i bristat jowiny casce z soba harmonizowac, gdyp
nledy tyldet wychowanie młodziei bricowic bedrie jor wascinych torach.
Prelegent wskarot tabrie na istniejacy bricowic swiatowy i bricowic
zycienienia z jomoz mijskiedniejszym, nad csem w ramach młodziei casce
bedrie Rady Podricielkiej. Prelegent wrotat serdecznie przytety joser obranych.

Wpisy do

tutejiej szkoły.

Stosownie do zarządzenia Najemady Ślaskiej
j. Wt. Grajnickiego, wpisy w tutiejiej szkole odbyły
18, 19, 20, 21, 22 i 23 kwietnia w godzinach
od 16-19. Wpisi podlegali dzieci urodzo-
ne w roku kalendarowym 1926. Do tutiejiej
szkoly zapisano 54 dzieci, z czego urodzonych
w 1926-52 i w roku 1925-2. Zapisani
zostali objete wszystkie dzieci z tutiejiej miejscowosci.

Komunja.
1. V.

co stwierdził miejscowy Komitet Obywatelski.

Dnia 1 maja dwiatwa tutejszej szkoły, w liczbie 37 przystąpiła do pierwszej Komunji. Ze względu na ciężkie położenie gospodarstwa Również szkoła poczyniła starania, aby przyjęcie sprawozdania najbliżej położonej dwiatwie.

Ważki posparciu Komitetu niosienia pomocy biednej dwiatwie w Kat. Harkie i miejscowych Janarych, edotano zebrać Otter, za którą to kwotę obdarowano 43 dzieci białkami i ubraniami. W zamian Magistrate zostało obdarowanych 17 dzieci, tak, że łącznie było obdarowanych wynosiła 40.

Do nabioru nastąpiło przyjęcie dzieci przystępujących do Komunji i dzieci zapisanych do szkoły na rok szkol. 1934/35.

Przyjęcie odbyło się w następującym porządku: a) przemówienie Również szkoły, b) występ chóru, c) przyjęcie dzieci kawą i ciastkami, d) wspólna fotografia.

Wizytacja
kl. II i VII.

Dnia 27 IV. został dopuszczony do egzaminu kwalifikacyjnego nauczyciel tutejszej szkoły p. Bieczyński Stanisław, który złożył egzamin z wynikiem niedostatecznym. Przewodniczącym Komisji Egzaminacyjnej był p. Wiktoria Pecińska.

Wizyta 3 Maja.

W szkole Smista Narodowego urządzono dla tutejszej dwiatwy szkolnej poranek. Poranek odbył się 3 maja o godzinie 12ej z następującym programem:

1. Odśpiewanie Hymnu Narodowego.
2. Przemówienie "Dzień 3 Maja, jako Smista Narodowe" p. Łyżadkiewicz.
3. Śpiew: "Witaj mój jutrzenko"
4. Deklamacja: "Dzień Maj"
5. Odgrywanie scenki: "Święta Janka"
6. Śpiew: "Do pracy"
7. Deklamacja: "Dzień Maj w Warszawie"
8. Śpiew: "Myśmy przywieźli narodu"
9. Deklamacja: "Dziewczyny"
10. Śpiew: "Oj ciemno ty ciemno"
11. Taniec: "Proszek - Krakowicki" - Włosa Taib.
12. Śpiew: "Miś ruszył ciemno"

Dnia 3 maja dniata szkolna została udzielona w czasie
kudowej, która odbyła się w tutajszym lesie od godziny 3
do 7 wieczorem. Podczas zabawy dzieci wytały się tańcami
i śpiewem.

Bieremowanie. Dnia 14 maja dniata tutajszej szkoły w Lubie
440 przystąpiło do bieremowania, którego udzielił
P. Biskup Adamski. Śniadkami byli: p. o. K. szkoły
p. Kyzadłowa, pp. Henkorna i Bigajówna.

Wszystaja. Dnia 30.5. odbyła się wszystaja szkoły p. o.
p. Inspektora Przemysłowskiego, z wyjątkiem klasy 6.

Zakończenie roku szkolnego. Rok szkolny zakończono uroczystym
nabożeństwem 4.8.33. Po nabożeństwie nastąpiło
rozdanie śniadków i pożegnanie uczennic, które
ukończyły szkołę. Z końcem roku, t.j. 4.8.33, wydało
40 śniadków uczniom.

Rok szkolny 1933/34

**Wstawienie
nowego kłosa
w szkołę.**

Na przedstawienie naminiarji Wojewody
Śląskiego z dniem 1 sierpnia 1933 r.
objął urząd nadzorcy jako kłosa szkoły
p. Zagórski tutaj, który przed
stosad obowiązki nadzorcy w szkole
i w sprawie Państwowego Szkoła
Hauw. w Tarn. Górach.

**Zadanie
drużyny harc.**

W celu wyhodowania zadowolonych i dzielnych
podawie wspaniałą drużynę harcerską im.
Jana Apolitego. Wyrokiem tej drużyny
został w myśl uchwały Grana Hauw.
p. Dobryński Karimier. Drużyna przetrwała
harcerkę w szkole kłosa p. o. Hauw.
W pierwszym dniu przedstawienia drużyny
wystąpiła wspaniała i piękna drużyna
z palemami ognia i kandelabrem
przeznaczonym do tancerstwa.

Ś. Mikołaj.

Dnia 5 grudnia Grana Hauw.
oile drabny szkolnej wspaniałej
w Mikołaj.

Rada Rock. Po stwierdzeniu stanu istniejącego
w Radzie Rock. wzmocnić środki przystosowane
do reorganizowania tejże przez zmianę
wzajemnego wydziałowego. W tym celu
zostało w listopadzie ogłoszone zebranie
rocznicze które zgromadziło wydziałowy
z wyjątkiem kierownika. Porozumieniem
zostało p. Falkus i sekret.

Gwardia Przy pomocy i współudziale Rady Rock.
została namierzona. Względem gwardii podjęto
w obdarowaniu sterczy brzozy. Fundusze
na wyposażenie gwardii wynosiły:
od inspektora Kap. Dujek - 130 zł.
Zarządcy Hohensteina - 100.

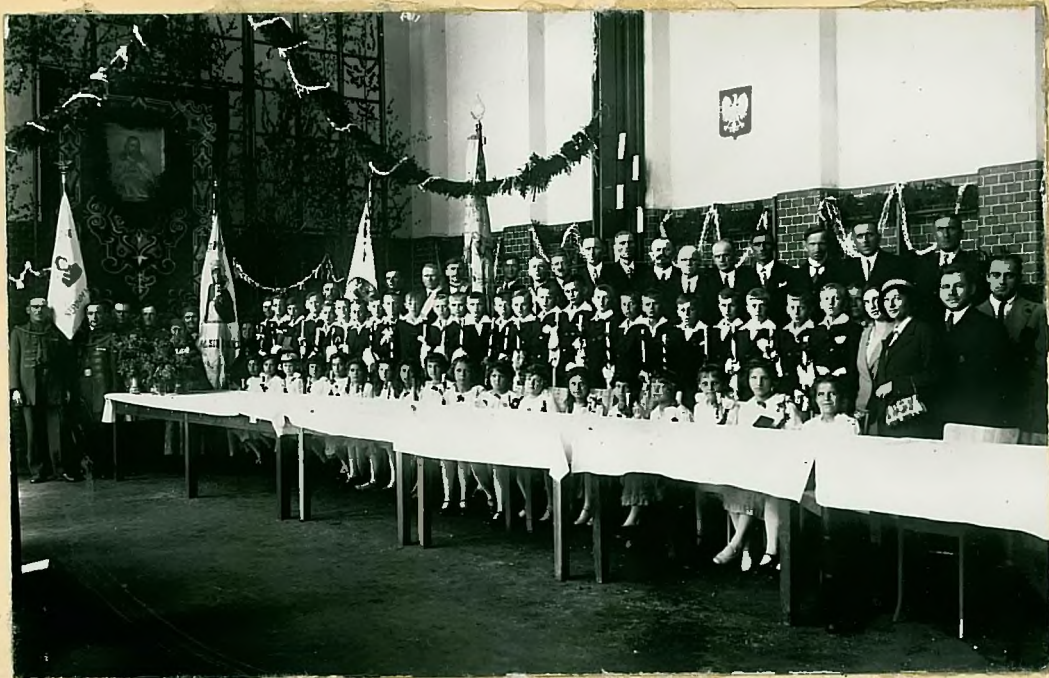
W miejscowych organizacjach sportowych 100 zł.
dobrowolne datki z powodu obywatelstwa 140 zł.
Obdarowania drzewi obywateli, między innymi
i b. p. było około 224 drzewi.
W czasie uroczystości wystawiano drzewi
zobowiązań z poświęceniem deklaracją
o wiarze i prowadzeniu obywatelskim.

Wizytacja Dnia 23 lutego odbyła się w tej samej szkole
wizytacja p. inspektora Daimonshiego.
Zwiedził wszystkie klasy z wyjątkiem
salas promocyjny.

Wizytacja egzamin. Dnia 7 marca odbył się egzamin
w tej samej szkole. Zdawał p. Karimier
Dobryński. Komisja egzaminacyjna
została p. Duszynskiego za praktyczne
przygotowanie do przedmiotu obywatelstwa
w szkole promocyjnej.

Wyposażenie szkoły. W mieście: luty, marzec, kwiecień.
Magistrat miasta Kataro wyposażił szkołę
w salę roboty ręczne, salę wyświeclenia
i salę konferencyjną. Szkoła przysłała
materiały na około 1000 zł, sala wyświeclenia
kostrowała 300 zł a sala konferencyjna
kostrowała 468 zł. Ponadto kapo.
Dujek podarował szkołę akwarelami
o rozmiarach 100 x 50 x 50 cm.

Komunizacja
w dniu 21. V. 33.



W dniu 21. maja przystąpiło 50 dzieci
tutejszej szkoły do pierwszej komuniji
św. Obdarowano je 46 drzewi liściastych.
Kierownictwo wydało 22 ubranka
18 szkieł 25 par butów.
Ponadto probostwo miejscowe
obdarowało jedno dziecko bukietami
oraz rozdzielilo kilka świec,
zaś Tow. Męski Kat. obdarowało
ubraniami bukietami i bielizną
dwie dziewcz. Ponadto otrzymało
kierownictwo z magistratu i dyrektor
Miej. Śb. Po komuniji św. powstał
dział przyjeżdżających, a odciekła
która dziewczyna towarzyszyła obdarzając
i z powrotem przyniosła owoce
świętowania. Po świętaniu
dokonano wzięcia dzieci oraz zgrania
w Dade Rodzicielska, która pokryła
koszta przyjęcia.

Komunizacja

W dniu 8 i 9 czerwca odbyło się
43 dni na przyjęcie do szkoły.
Magistrat przeznaczył na ten cel
74 zł. Komunizacja została po dwóch dniach.

Wystawa.

Spisowa Inżyniera rozstrzyga
o dniach 11 i 12 czerwca
wystawę prac dzieci. Wystawa
objęła: naukę roboty ręcznej, naukę
roboty kobiecej, naukę gosp. domowego.
oraz prace dzieci przedszkola.

W czasie zbiegania wystawy
zebrano o wolnych datków 23 zł.

Kolejne letnie

Kierownictwo szkoły zainteresowało
ogółem rodziców obywatelstwa w sprawie
kolejnych letnich, o roku zebrania funduszu
kolonijnego. W rezultacie zebrano
200 zł. które przekazano do
Dyrekcji Z. O. K. Z. w Katowicach.
Wyprowadzamy poza Dyrekcję Z. O. K. Z.
kolonij 3% dzieci, które wyjeżdżają
w dwóch partjach, a mianowicie:
pierwszą do Lubelskiego, a drugą
do Włocławka.

Zachowanie roku
szkolnego.

W dniu 14 czerwca 1933 nastąpiło
uroczyste pożegnanie dzieci oporn-
najszą szkołą. Uroczystości odbyły
się w udekorowanej sali gimnasty-
cznej. Do wzięcia udziału
dla wszystkich klas pożegnania
z Głównym nauczycielem.

Wzrost

Rok szkolny 1933/34.

Rozporządzenie roku
szkolnego.

Rok szkolny rozpoczyna nabożeństwem
w kościele parafialnym w Dąbku.

Do obowiązków szkolnych stało się grono
na wyjeździe p. Pauliny Herbańskiej, która
w czasie wakacji wstąpiła do stanu
małżeńskiego.

Klasz

W bieżącym roku jest jedna klasa mniej
ze względu na przesunięcie obowiązków
szkolnych z sierpnia na rok szkolny.

Świetlica
szkolna

Porównując program z świetlicą szkolną
z ubiegłym rokiem przewidziano w roku
bieżącym przystąpienie do opracowania
programu pracy w świetlicy wicej
przez i przyjęcie. Świetlica funkcjo-
nuje w ten sposób tygodniowo. Wyposa-
żenie można uważać za wystar-
czające. Jest radio, aparatura i różne
gry. Brak jedynie meblowania.

Świetlice
społeczne

W szkole mieści się również
świetlice zwiastowe. A więc świetlica
kancerska, świetlica strzelecka oraz
świetlica międzyzwiązkowa. Wszystkie
świetlice cieszą się rywnym
interesowaniem społeczeństwa miejscowego.

Do współpracy w świetlicy międzyzwiązko-
wej zgłosiła się Świecisz organizacja
miejscowa z 270 członkami miejscowymi.

Świetlica wyposażona jest w aparaturę: Światłoid,
Na srebrnym ścieżce, More, Lot, Kobieta w świecie
i w domu Świecisz i Matka oraz dokument

Podczas przerwy Flak. Ponadto
są gry: bilard stoowy, kriegelnapolajowa
graczy kolumna i t. p.

Witk. Pruski
18/12.33.

Święto
Niepodległości.

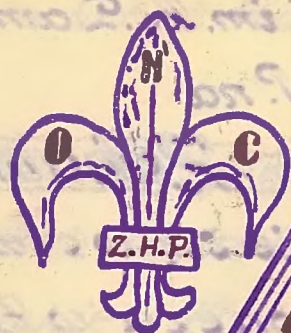
W dniu 11 listopada
odbyła się w miejscowej
salle akademii
z okazji święta nie-
podległości.

Dziewi przygotowały
bardzo udane
występy sceniczne,
na co zostały na-

grochane hucznymi oklaskami.
Akademia odbyła się w salle
szkole, ponieważ, ponieważ wykonawca
miał program być wyjątkowo dzwoni,
a przede wszystkim dlatego, że
spadłość w miejscowej szkie-
garnie się do szkoły w takich
okolicznościach, gdyż restauracja
moje prowadzić również
ponieważ i inne są intencje
restauratorów, a inne spadłość

Mianowania.

Kóło Przyjaciół
Harcerstwa Polskiego
w Łat.-Kłodzie.



ZAPROSZENIE

Nu Pan

Gono

Naukielokie

Łat. Kłodzie

W miejscu
p. Flekówny
Pauliny
został mianowa-
ny nauczyciel
szkoły Paucota
p. Murgha -
Zmucki
prof. muzyki
i śpiewu
z Seminarjum
nauczycielskiego
w Myśkowicach.
Od podjęcia
został pre-
mierem
do szkoły N. III
w Kłodzie I.

a na jego miejsce objął posadę
p. Pietras Jan Tadeusz redaktor
obowiązków nauczyciela w Dzielnicach.
Wszystkie sprawy ułożone
jak rok temu, obdarowując
biedną młodzież artykułami
odzieżowymi.

W dniu 1 lutego odbyła się
impreza harcerska, w której wzię-
li udział także iśkukowie grom.

~Zaproszenie~

Kóło Przyjaciół Harcerstwa Polskiego przy szkole
powszechnej im. Ks. Damrota w Łat-Hatdzie uprzejmie
zaprasza JWP. na

~Zabawę towarzyską~

która odbędzie się w czwartek, dnia 1-go lutego 1934r.
na sali p. Kroncza w Łatęskiej-Hatdzie

~Program~

- 1) Koncert skrzypcowy p. prof. Zmudzkiego przy akom-
paniamencie p. Sienki.
- 2) Kolendy i pieśni harcerskie
- 3) Żywe obrazy harcerskie
- 4) Humorystyczne deklamacje
- 5) Zabawa taneczna.

Początek o godz. 18-tej.

Czuwaj!

Za Zarząd Kół Przyj. Harc. Pol.

(-) Rolecka
sekretarka

(-) J. Poloczek
prezes

W czasie wielkich pokonaj doba
miejscowy kupiec Pasche swoim rożnem
badawstwem obywatelom organizo-
wał "Jungdeutsche Partei" niezgaj
w jej szeregi synów rodu polskiego,
człowiek zasłużony w walce
o wolność Śląska. Któryś to młodo mu
się porożował, iżki temu, że prawie
wszystki byli bezrobotnymi i wstępowali
w szeregi tej organizacji jedynie na
wskazanie obywateli, że otrzymają pieniądze
nański ubrania, a nawet praz.
Kmalard nawet protekty w nakładach
Hohenlohego, bo młodo dla kilku
wystarai się o praz przy robotach
ziemnych na Bad. Haddie. Dyrekcja
Zakładów Hohenlohe porożowała
remont, a wreszcie porożowała
porożowy wodozwoz na badstwie Haddie
i przy tym robotach młodo polozai
kilka młodzi dla porożowanych
w organizacji niemieckiej. Ten stan
zostawał należnie praz dni, bo polozai
organizacji jak P.O.K.P. i N. Ch. P.P.
interwenjowały w dykcji Kap. Wójek
i przy pomocy inż. Smogórskiego
młodo się na młodzi "burżoi"

z niemieckimi organizacjami zatrudniającymi
organizowanymi w organizacjach polskich.
Przebieg tymi maszynami niemieckimi
roboty gospodarcze polskie odpowiednio
się stanowi: międzynarodowe. Raille
został skrytykowany, natomiast
zawsta się garnąć do świetliny
miskysyjskiej, która w tym celu
została zorganizowana, aby niezapobiec
roboty niemieckiej. Młodzież skupiająca
się o świetliny miskysyjskiej
została zorganizowana w Związku
Strzeleckim. Kiedy jednak
bardzo antystreleckie zgony przed-
stawi się do Teremu, zostało
Dr. Strelecki walcząc i zdobywając
oddział Młodzieży Powstańczej prowadzi
niepotrzebne tarcie w społeczeństwie
polskim, które jakby podzieliło
się na dwa oboje: obóz strelecki
i obóz powstańczy. Stwierdzono
kierownika Szkoły jako organizatora
Dr. Streleckiego, jednak umiarowa
tatyka została doprowadzić do tego
że różnie to prawi się gawędzi.

Emigracjom akademickim tu się

Emigracjom Akademickim tu się

Piśmidskiego był krótki strzał
co było dla zw. Powstańców Śląskich
mimość ręką. Kier. Spady
deprawacki do tego, że obie
organizacje zostały akademic
współnieści podani, nie obeszło
się jednak bez imydenów, bo
kier. spł. został obrzuty ze
strony jednego z powstańców
Śląskich. Epilogiem tej akademii było
zawieszenie, jakie miało miejsce
napastliwy gołowiec powstańcy
i opadli o go na cele Państwa
kulturalnej dla Śląska Opatowskiego.

Od czasu uwolnienia Śląska
istniał na Pol. Habsburskiej
współdziałanie państwa ze władzami
nami do końca parafjalnego
a dno przytępowania drzewi piwny
par do kamionki św. Złoty to
był bardzo niezły, bo trzeba było
stać się o fundusze na ~~to~~
określenie, stąd też w bieżącym roku
a tej imprezy zwrócono, a drzewi
zostały przyjeżdżać w roku imiennym.

Wpisy do szkoły polskiej wypadły
pomysłowe, jedynie zostały przekasane

do szkoły miejscowości Druce
miejscowości Rastla i Kurika.

Gdy chodzi o dzieci noworodzone
to w 100% zostały zaprzane
do szkoły podstawowej. W czasie akcji
cyfrowej „robota niemucha” wzmocniona
obserwacją zastawienia rodziców
biurokratyzmu pracy i chwieć się
trzeba, że Niemcy znaleźli sposób
tak daleko idący, iż mogli jednego
biurokraty, który zaprzad swoje dzieci
do szkoły miejscowości, umieścić
w zakładach karnych na Buzłowiznie
/ dawno! Magistratu Miasta Wielkiej Katedry /

W dniu 2 marca odbyło się w tut.
szkole spotkanie Druce. Wszelkie dzieci
szkolne zostały przesłane do miejsco-
wego lasu, gdzie się bawły do wieczora
wieczoru. Rada Rodzinowa przygotowała
dla dzieci imienniki, obiad i pod-
wieczorek, tak że dzieci sądy Druce
mogły spędzić na zabawach w lesie.

Na kolację letnie przesłano w bieżącym
roku 30 z których druga część przebywa
okres jowadzi w zachodniej kaducpolnie.

Rodnie niecierpieli się bardzo
o los swoich dzieci i w niektórych
dniach w dni kancelarii sfabrykować się

nie samychady, bo iagle ktos przychodzi
Dziadymai sie wy nie nadarzy wiadomoi
o dzieiach naszej spbody. Mimo kleski
tak obywateli i mimo tylu wzbawien
w komunikacji, Dzieci woiady wyzostnie
gdooe i bez spowisku na zdrowiu.

Wskutek samychania obiektow przemyslowych
w okolicy / kop. Kleofas, regielnia /
kierba dzieci powoli, ale stale maleje.
Niektore rodziny przenosza sie z innych
okolic Polski, i tak: Dwie rodziny wy-
prowadzily sie na Pomorze, jedna
rodzina do powiatu pruznickiego
a Dwie wybudowaly swoje Dzielni
w Piotrowicach, dohodzily sie rowniez pre-
miady. Wskutek wyprawowania nowych
programow do sploz powiatowych jedna
sida namurznietha stanie sie spoy-
wodem rolna slednia, gdyz zaprzadzily
Dzieci w splole jest juz o jeden roznik
mniej, a powiatu prawie o adych 30
godzin porzypadnie mniej wazni praktycznych.

Rok szkolny 1934/35.

Rok szkolny wyrażen nauka szkolna rozpoczęła się naborem do szkół i kościoła parafialnego w Radzie. Grano nauki i kółka zostały z wami odwołane do rąk szkolnych tej dni przed rozpoczęciem nauki. Na drugiej konferencji Rady Pedagogicznej ustalono na bieżący rok szkolny pogłębiać pracę wychowawczą, tego konkretnym etapem powinno być, ujęcie życia społecznego i obywatelskiego w ramy organizacyjne. Dla klas młodszych do III^{iej} włącznie, zgodzono się tworzyć grupy grupowe, zapoczątkowane w ubiegłym roku szkolnym. Klasę wyższą stworzą, a raczej będą dążyć do urobienia metod samorządu społecznego. Samorząd kl. VII zadecyduje o sklepie szkolnym do którego sprowadzono towarów za 196 zł.

Wreszcie grupy grupowe wraz z samorządami klas, uroczą i młodszy wiek uroczą i młodszy wiek uroczą. Wreszcie grupy grupowe wraz z samorządami klas, uroczą i młodszy wiek uroczą. Wreszcie grupy grupowe wraz z samorządami klas, uroczą i młodszy wiek uroczą.

chwały wracai do domu.

Grano niewyżysztliwie pracuje w środowisku
podmiotu różne funkcje w organizacjach
społecznych. Każde Grano należy do L.O.P.P. -
L. M. i K. - Z. O. K. Z. - K. P. H. - Z. S.
poza tem podmiotu obowiązki państwa
państwa w N. Ch. Z. P. - Tow. Półk. - P. O. W.
Z. O. K. Z. - Z. S. - T. C. L. oraz L. M. i K. i K. P. H.
Stosunek obywatelstwa do szkoły jest
jakoś nie taki, jakby tego wymagały
względny dobrego wykształcenia i przygotowania
do życia przyszłych obywateli. Rodzina,
a bardzo małym wyjątkiem, nie stara
nie stworzenie dzieci w warunkach pracy,
a już przede wszystkim nie chce
zapracowania dzieci w potrzebne przybory
szkolne. Przyczyną to jest, że górnicy
nie mają odpowiedniego zapracowania dzieci
w przybory szkolne ze strony Funduszu
Wolnych Kierowników, który w obecnych czasach
dostarcza jedynie w miarę ilości zapotrzebo-
wania, jakie dostawca w czasie przedkrytych.
W bieżącym roku szkolnym nierównie
Szkoły zakupiło książek szkolnych 150 zł
pokrywając tylko część zapotrzebowania podległych
dla klasy III i III^{1/2}. Gdy chodzi o pieniądze
dla ruchu harcerskiego, a szczególnie juniorów
to wymagani należy o dodatkowy zakup
Inspektora górn. p. Smętnickiego, p. K. P. H.
na Ładzie. Kutor. k. Hladz, Brynów oraz Sigotz.

Spółceństwo mijsiowe nbiegado
iz od trisierim prawie lat
o nauzenie nauki przegotowanej
do sakramentów w mijsiowej spole,
jednak władek opornego stanowiska
ks. prałata Kulisa, probasera parafji
Dadziej berškutarnie, mimo,
je rodzie spielu pytarai iz
o podrodz oła łajcikajnego kizka.
Trici Dadzke do Dadzja ne nauke
sakrame sa nie nakizie zykifowane
do trygodzinnej podrozy i maraja tak
pizno, ze ratiae nuna dułodzie
po trici ai do mostu kolejowego
w Dadzju. Podnawnie Rada Rodzicielska
wystada delegaje do probasera o tej
sprawie, a w nbiegdym roku ^{normalnie} mawet
grismem do Kurji Biskupiej w Katorianach,
jednak z takim skutkiem, ze dołed
niema odporiedzi. Lichawe sa dyskusje
na zebraniach Rady Rodzicielskiej, ~~imide~~
gdy na poradek dzienny wchodzi sprawa
nauki przegotowanej do sakramentów,
to obserwator mowi pizji do wriodu,
ze to „głłoka religijnoś” społceństwa słaskiego
nie wyglada tak o neuprystani, jak to
widzi klor katolicki i niektory organizatorwie
izgia na Śląsku.

W dniu 25. VIII. br. roku odbyło się
pożegnanie byłego Inspektora Szkolnego,
do którego rejonu należała Szkoła Samotki.



Młodzież szkolna uczciła Świątę
Niepodległości porankiem, zaś Gmina
kil. VIII. imprezami i gościną przyrodniczym
wiosnom i herbatą i ciastkami.
Organizatorami i opiekunami była
wyjątkowo młodzież, co było niejako
przebiegiem o ile samorząd szkolny
zdołał wytworzyć formę pracy zespołowej.
Zanim rozpoczynały się imprezy, każdemu
uczniowi, przygryzając sobie na
pamięć o świecie bawili się razem
wspólnie śpiewy z śpiewaniem, co doświadczył
nie mało się zaurazyc.

Z końcem przedmiotu odbyło się
kierunek dla instruktorów z miejscowości
w Nierodimie, na którym uczestniczył
jedną z grup.

W Amine porachotu samolotów
 turniejowy z Challenge'm rok 1934
 Dzieni tutajszej szkoły brady udział
 w wyścigu na lotnisko w Katowicach
 W wyścigu brady udział bardzo dużo
 ludzi starych z tutajszego środowiska,
 okazując bardzo duże zainteresowanie
 turniejem. Lotnicy nasi
 i nasze maszyny stanęli w szeregu
 pierwszym. Kaspermarie były
 o 150 kilometrów
 walcierają się z naszymi samolotami
 i oto po kilkunastu latach
 walczyliśmy z nimi... pierwszy! pierwszy!

Niech żyje wolna i niepodległa
 Polska!

Szkic lotniska na Challenge
 1934 w Katowicach



